

# Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Sozialdemokratischen Partei

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. - Verantwortlich Albert Pauli Magdeburg. - Verantwortlich für Inserate Wilhelm Lindau, Magdeburg. - Druck und Verlag von W. Plannich & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 4. - Fernsprecher-Nr. 4111 bis 4267. - Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. - Bezugspreis: Monatlich 2,00 Mark, Abholer 1,80 Mark. Einzelpreis 15 Pfennig, Sonntags 2 Pfennig.

Anzeigenpreis: Die 10spaltige 27 Millimeter breite Nonpareilzeile brüchig 20 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen für die frühen deutschen Herrscherhäuser muß jezt auch der Fall Seect ausmünden, wenn das republikanische Deutschland zu lernen imstande ist. Es wird nach den Erfahrungen dieses Falles ein sehr scharfer Besen zur Hand genommen werden müssen, um all das aus der deutschen Reichswehr auszuführen, was zum heutigen Staate nicht paßt, und Dr. Gehler wird diese Säuberungsarbeit um so mehr durchführen müssen, als er es nach dieser erfahrenen Enttäuschung auch sich selbst schuldig ist.

Nr. 236. Magdeburg, Sonnabend den 9. Oktober 1926. 37. Jahrgang

## Hindenburg hat Seect entlassen.

**Wb. Berlin, den 8. Oktober.** Der Herr Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch des Generaloberst von Seect unter wärmster Anerkennung der von dem General im Kriege und im Frieden dem Vaterlande und dem Heere geleisteten hervorragenden Dienste genehmigt. Der Herr Reichspräsident hat den Generaloberst von Seect heute erneut empfangen und ihm diese Anerkennung und seinen persönlichen Dank zum Ausdruck gebracht.

### Seect gefallen.

Die überzweifelhaften Lobeshymnen, die in einem Teile der bürgerlich-demokratischen Presse dem Generaloberst von Seect gesungen wurden, noch bevor er endgültig verabschiedet war, haben einflußreiche Leute in der Umgebung des Reichspräsidenten Hindenburg zu dem Versuch ermutigt, den General Seect zu halten. Es hat sich aber gezeigt, daß der Wille der Reichsregierung stärker war als unfreiwillige Einflüsse in der Umgebung des Reichspräsidenten. Hindenburg hat sich an den Vorschlag seiner verfassungsmäßigen Ratgeber gehalten.

Inmerhin waren jene Einflüsse stark genug, um eine Verzögerung einer notwendigen Entscheidung um 24 Stunden herbeizuführen. Am Donnerstag kehrte der Reichsfinanzminister Marx nach Berlin zurück und hatte sofort eine Aussprache mit dem Reichswehrminister Gehler, dessen Standpunkt er billigte. Unzufälligerweise unterließ aber der Empfang beim Reichspräsidenten, statt dessen hat Hindenburg den General Seect und den Reichswehrminister Gehler zu sich, dem Vernehmen nach in der Absicht, zwischen beiden zu vermitteln. Erst Freitag vormittag war Reichsfinanzminister Marx bei Hindenburg. Offenbar ist es Marx in längerer Unterredung gelungen, dem Reichspräsidenten klarzumachen, daß es sich nicht um einen persönlichen Krakehl zwischen Gehler und Seect handelt, sondern um eine grundlegende politische Entscheidung.

Hindenburg erklärte nach der Unterredung mit Marx, daß er sich die Entscheidung vorbehalte. In den nächsten Mittagsstunden wurde dann die amtliche Mitteilung von der Genehmigung des Abschiedsgesuchs des Generals von Seect hinausgegeben.

Es ist durchaus verständlich, daß es Hindenburg schwergefallen ist, eine Entscheidung zu fällen, die sich ganz klar gegen seine Parteifreunde und gegen das Haus Hohenzollern richtet. In der Reichspressen hat man versucht, den Eindruck zu erwecken, als handle es sich bei der Entlassung Seects um eine Gefälligkeit, die Herr Gehler und Streikpartei den Verantwortlichen erweisen wollen. Dagegen mündet sich folgende offizielle Aussage:

Wie zu erwarten war, hat die Reichspressen sofort Gelegenheit genommen, die Verabschiedung Seects mit den frühesten Forderungen der Entente, die seine Stellung betreffen, zu verknüpfen. Dazu müde zu sagen, daß solche Forderungen von Seiten der früheren Entente nicht mehr vorliegen. Die letzte sogenannte Ententeentscheidung, die die interalliierte Militärkommission im Juli überreichte hat, enthält keinerlei Forderung bezüglich der Stellung Seects in der Reichswehr. Das politische Manöver, zu dem sich die Reichspressen jetzt angeschlossen hat, ist also durchsichtig und entbehrt jeder sachlichen Grundlage.

Weiter muß darauf hingewiesen werden, daß die in einem Teile der Presse erschienenen Behauptungen, jeder ehemalige Offizier habe unter gewissen Bedingungen das Recht, an den Plannich-Verhandlungen der Reichswehr teilzunehmen, ebenfalls unrichtig ist. Nach der Bestimmungen der Reichswehr ist es auch dem ehemaligen Offizier des alten Bundes unzulässig, aktiv an politischen Manövern teilzunehmen. Soweit ehemalige Offiziere aus Manövern amnestiert werden, fungieren sie lediglich als Zuschauer. Das trifft aber in dem Fall des Kronprinzen nicht zu.

Eine Entscheidung gegen das Kabinett würde einen Konflikt von unüberwindlicher Tragweite herbeiführen haben. Die Leute, die Hindenburg einer derartigen Maßnahme, sind sich über die Folgen auch gar nicht im Zweifel, wie eine Ausrufung des völkischen „Deutscher Tagesblattes“ beweist.

Hindenburg ist angesichts dieser Situation wieder einmal vor eine sehr weitzuende Entscheidung gestellt. Er hat zu wählen zwischen der Freigabe Seects und dem damit verbundenen Nachgeben vor der Hege derjenigen, denen im In- und Ausland die Linie deutsche Wehrmacht am Dorn im Auge ist, oder dem Festhalten Seect zu halten, und damit eine politische Entscheidung auszulassen. Da so oder so einmal die Entscheidung werden müssen, soll das nationale Deutschland nicht schmachlich dem Antium der Internationalen Kampflinie zum Opfer gebracht werden. Reichspräsidenten heute! Es geht um vieles - vielen Dank für die...  
und letzte!

Wo aber auch nur eine Spur von Verantwortungsgefühl vorhanden ist, ist man wenig geneigt, sich um der Hohenzollern willen in politische Abenteuer zu stürzen. Selbst ein so weit rechtsstehendes Blatt wie die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ protestieren ganz entschieden dagegen, daß die Reichswehr „zu einem bloßen Spielzeug für fürstliche Neigungen“ gemacht wird. Das Blatt warnt vor einer Täuschung über die herrschende Stimmung:

Wir glauben, daß man sich in den Kreisen, die die Militärspielerei des Kronprinzenjohannes begünstigt oder wohlwollend geduldet haben, gewaltig räuscht über die Stimmung, die heute im Volke über diese Dinge vorherrscht. Man meint von den Wardungen und Entwicklungen, die sich hier vollzogen haben und noch vollziehen, ebenso wenig zu ahnen, wie die Oberste Heeresleitung während der vier Kriegsjahre davon ahnte. Es ist eine jämmerliche Sache um die Pflege der „Tradition“, und wir sind stets mit Nachdruck dafür eingetreten, daß jeder unnötige und gewalttätige Bruch mit der Vergangenheit vermieden werde. Wir haben immer gefordert, daß allem, was stark und richtig und groß war an unserer Vergangenheit, von der Gegenwart die ersprechende Achtung bewahrt werde. Für eine Traditionspflege aber, die so tut, als seien die letzten zwölf schicksalsschweren Jahre unserer Geschichte überhaupt nicht gewesen; fehlt uns jedes Verständnis. Und wir sind überzeugt: dafür, daß innere und äußere Schwierigkeiten heraufbeschworen werden, nur damit ein junger Herr fürstlichen Geblüts einmal ein paar Tage Soldat spielen könne, dafür steht das Verständnis heute der überwiegenden Mehrheit unserer Völker, bis weit in die rechtsstehenden Kreise hinein.

Dem Kronprinzen machen die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schwere Vorwürfe, weil er seinem Sohne die Soldatenspielerlei erlaubt hat. Zum Schluß des Artikels heißt es:

Ich weiß nicht, wie die Republik in Gefahr glauben, erheben wir Einspruch gegen den Kronprinzen, der hier seine Krone angetastet worden ist, sondern weil wir etwas ganz anderes zu befürchten haben. Das ist der Ernst, die Verantwortung und die Achtung vor dem Geseß, womit die Diener des Staats, einerlei ob Republik oder was sonst, ihres Amtes um so gewissenhafter walten sollten, je höher sie stehen. Wilhelm 2. hat 25 Jahre lang Soldat gespielt, in Preußen und zu Lande, hat willkürlich eingegriffen und seinen Kommandanten gesagt, „wie sie es machen sollten“, und als es Ernst wurde, ist er betreten und hat es gesehen, hat die Dinge gesehen wie sie sollten und hat es ordnen und entscheidenden Eingriffe auch da erhalten, wo er als Oberster Kriegsherr dazu verpflichtet gewesen wäre. Die Zustände, wozu das geführt hat, möchten wir nicht noch einmal erleben.

Es fehlt aber auch nicht an Stimmen, die unumwunden ausbrechen, daß es mit der Entlassung des Generals Seect nicht getan ist. Das „Neue Tageblatt“ in Stuttgart, ein rechtsstehendes demokratisches Blatt, das mit Gehler durch Duld und Dumm gegangen ist, schreibt:

Der Fall Seect wird kaum mit der Genehmigung des Abschiedsgesuchs zu Ende gebracht werden können. Dem widerspricht, daß durch ihn für meine Kreise des deutschen Volkes Fragen aufgeworfen sind, die nicht in der fernen gelassenen Zukunft des Kronprinzenreiches in Würzburgen aufzuheben, sondern in den Kreisen unter heutigen Verhältnissen in Deutschland zu lösen sind. Diese Fragen konnte nur mündlich werden durch, daß zwischen dem früheren preussischen Generalfeldmarschall und den verantwortlichen höchsten Reichswehrbehörden, einschließlich des Kommandanten des Fortdetonationsregiments Nr. 9, dem jene Kommandeure zugehörig, in jenem Maße wie die Beziehungen hin und her laufen, die nicht nur für die innere Selbstständigkeit der Reichswehr gefährlich sind, sondern auch auf das Empfindliche verweisen und schon den Anfang einer Kolonialisierung nach rechts hin bedeuten, das heißt zum Zweck des vordringenden Staates aus gesundheitlich abgelehrt werden müssen. Es sollte ein persönliches bindendes Verhältnis der Anhänglichkeit und des persönlichen Vertrauens zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichswehrminister hergestellt werden, ein Verhältnis, das, getragen wiederum durch die moralische Einstellung vieler Offizierskreise, wiederum auf die übrige Reichswehr weiter wirken würde, wenn es gelang, ihr Duldung zu verschaffen. Die deutsche Regierung und die deutsche Volksherrschaft aber werden sich auf die einschneidende Maßregel besinnen müssen, mit der Frankreich, gewiß durch seine eigenen Erfahrungen, damit Ruhe und Stabilität in seine dritte Republik gebracht hat. Frankreichs griff schließlich zu dem einschneidenden Geseß, daß die Mitglieder der früheren französischen Herrscherhäuser der Orleans- und Bourbonnen in das französische Meer überhaupt nicht eingeworfen werden durften. Dementsprechend wurde diesen im Weltkrieg die entsprechende Maßnahme erzwungen. De-

mit war ein für allemal Ordnung geschaffen und jedem neuen Aufstößen des Streites ein Ende gemacht. In einem gleichen Geseß für die früheren deutschen Herrscherhäuser muß jezt auch der Fall Seect ausmünden, wenn das republikanische Deutschland zu lernen imstande ist. Es wird nach den Erfahrungen dieses Falles ein sehr scharfer Besen zur Hand genommen werden müssen, um all das aus der deutschen Reichswehr auszuführen, was zum heutigen Staate nicht paßt, und Dr. Gehler wird diese Säuberungsarbeit um so mehr durchführen müssen, als er es nach dieser erfahrenen Enttäuschung auch sich selbst schuldig ist.

Ebenso notwendig wie Sicherungen gegen Präventiven im Heere sind eine gründliche Reform des Verwaltungs- und Maßnahmen, die eine öffentliche Kontrolle des ganzen Reichswehreibetriebs ermöglichen. Seect geht, Gehler bleibt und mit ihm das System Gehler, das uns von Skandal zu Skandal geführt hat. —

### Preußen und Hohenzollern.

Aus der sozialdemokratischen preussischen Landtagsfraktion wird uns geschrieben:

Am Mittwoch nachmittag um 5 Uhr ist zwischen der preussischen Staatsregierung und Herrn von Berg als Vertreter des Hauses Hohenzollern ein neuer Vergleich abgeschlossen worden. Er beruht auf den letzten Reichstagsbeschlüssen, die bekanntlich nicht endgültig zur Verabschiedung gelangt sind, weil die dazu notwendige verfassungsändernde Mehrheit nicht vorhanden war. Was nach diesen Reichstagsbeschlüssen die Hohenzollern erhalten hätten, kann man freilich nicht genau auf Heller und Pfennig ausrechnen, weil in dem Reichstagskompromiß noch die Entscheidung des Schiedsgerichts vorgesehen war. Nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung des preussischen Finanzministeriums hätte danach die Hauptlinie der Hohenzollern etwa 200 000 Morgen Land, 6 bis 7 Millionen Mark bar und zahlreiche Schlösser und Ausgrundstücke erhalten.

Dieses durch den Volkentscheidungsfeldzug herbeigeführte Kompromiß bedeutet eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vergleichsvorschlag von 1925, der der Hohenzollern Hauptlinie 300 000 Morgen Land und 30 Millionen geben wollte. Dieser Vergleichsvorschlag von 1925 war wiederum für den Staat um etwa die Hälfte günstiger als der erste Vergleichsvorschlag von 1919, den seinerzeit in der preussischen Landesversammlung die sozialdemokratische Fraktion durch einen energischen Feldzug zu Falle gebracht hat.

Der neue Vergleich, den der preussische Finanzminister Höpker-Uchhoff unterzeichnet hat, gibt den Hohenzollern 250 000 Morgen Land, also 50 Morgen mehr, als voraussichtlich das letzte Reichstagskompromiß, und 15 Millionen Mark bar. Dafür verzichten die Hohenzollern auf eine Reihe Gebäude, die ihnen nach den Reichstagsbeschlüssen zugefallen wären, insbesondere Schloß Bellevue, das zum Beitragsbeitrag von 36,4 Millionen angekauft worden war, Schloß und Park Babelsberg (Wert 17,3 Millionen), Schloß und Park Buserhausen und verschiedene Anlagen und Gebäude in der Breiten Straße in Berlin, in Marienort, Potsdam und Rikolokoe.

Von den Nebenlinien verzichtet die Albrecht-Linie auf 20 000 Morgen Land und Forst und behält etwa 60 000 Morgen. Die Carl-Linie verzichtet auf 7 000 Morgen; es bleiben ihr etwa 70 000 Morgen. Mit der Carl-Linie, die durch Rechtsanwalt Lubjanski vertreten wird, waren die Verhandlungen am schwierigsten, weil ihr nach den Reichstagsbeschlüssen ihr Hauptbesitz Glatow-Krojanke wohl vollständig verblieben wäre. Alle diese Einzelabmachungen halten sich also ungefähr im Rahmen dessen, was im Reichstags nach dem Millionenangebot der Volksherrschaft hat durchgesetzt werden können.

Für die preussische Regierung lag es nahe, wieder den Weg des Vergleiches zu beschreiten, nachdem die Hohenzollern sich auf den Boden der letzten Reichstagsbeschlüsse gestellt hatten. Denn der Volkentscheid hat leider nicht zum Ziele geführt, und die Aussicht darauf, daß im Reichstags-

nach mehr heranzuziehen wäre, ist praktisch gleich Null. Wenigstens im Reichstag die Opposition der Reichsnationalen und Reichlichen, verbunden mit den Sozialdemokraten, um jede Besserung der Rechtslage zu verhindern, die bekanntlich nur durch verfassungsänderndes Reichsgesetz herbeigeführt werden kann. Nun hätte einstweilen die preussische Regierung nichts zu fürchten, weil bis zum Ablauf dieses Jahres das Sperrgesetz gilt. Aber was sollte später werden? Vielleicht könnte das Sperrgesetz noch einmal um ein Viertel oder ein halbes Jahr verlängert werden, schließlich wäre es doch einmal abgelassen, und dann hätten mit Hilfe der preussischen Richter im Prozeßwege die Hohenzollern mindestens das Dreifache von dem erstritten, was ihnen jetzt der Vergleich läßt. Unter diesen Umständen mußte die preussische Regierung auf den Boden eines Vergleiches treten, sobald sie für ihn eine tragfähige Grundlage fand.

Nicht so einfach liegt der Fall für die sozialdemokratische Landtagsfraktion. Auch sie wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß in diesem Vergleich herausgehandelt ist, was den Hohenzollern abgetrauert werden konnte. Aber auf der andern Seite stellten nach untrügender Auffassung schon die Reichstagsbeschlüsse ein ganz ungenügendes Entgegenkommen an dem bei der Volksabstimmung klar zutage getretenen Volkswillen dar. Es kommt hinzu, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich nicht den ehemaligen Fürsten einen Betrag von 100 Millionen in den Rücken zu werfen gewillt ist, wie ihn — an nutzbarem Vermögen — dieser Vergleich den Hohenzollern mindestens läßt. Ganz besonders nicht in einer Zeit ungeheurer Arbeitslosigkeit und allgemeiner Not wie gegenwärtig!

Auf der andern Seite wird die sozialdemokratische Fraktion den Vergleich nicht zerlegen können, weil nach dem Scheitern des Volkstagsbeschlusses bei der Faltung der bürgerlichen Parteien kein Mensch zu sagen vermag, wie ein günstigeres Ergebnis für den Staat herausgeholt werden kann. So wird die sozialdemokratische Fraktion wohl dazu kommen, unter Substrat ihres grundsätzlichen Standpunktes die Verwirklichung des Vergleiches durch die bürgerlichen Parteien nicht zu verhindern.

### Anteilige Darbietung.

#### Der Anteilige Preussische Freisoldat

Zwischen der preussischen Staatsregierung, vertreten durch den Staatsminister und den Reichsminister der Finanzen und den Abgeordneten des Reichstages, bestehend aus 6 Abgeordneten, wurde am 12. Oktober 1907 ein Friedensvertrag geschlossen, der folgende Bestimmungen gegenüber dem preussischen Volk enthält:

Die Gesamtsumme der Entschädigung beträgt 1.000 Millionen Mark, bestehend aus 500 Millionen Mark in Form von Staatsanleihen und 500 Millionen Mark in Form von Staatsrenten.

Die Gesamtsumme der Entschädigung beträgt 1.000 Millionen Mark, bestehend aus 500 Millionen Mark in Form von Staatsanleihen und 500 Millionen Mark in Form von Staatsrenten.

Die Gesamtsumme der Entschädigung beträgt 1.000 Millionen Mark, bestehend aus 500 Millionen Mark in Form von Staatsanleihen und 500 Millionen Mark in Form von Staatsrenten.

Die Gesamtsumme der Entschädigung beträgt 1.000 Millionen Mark, bestehend aus 500 Millionen Mark in Form von Staatsanleihen und 500 Millionen Mark in Form von Staatsrenten.

Von dem gesamten beschlagnahmten Vermögen verbleiben hiernach dem Staat: die Kronschlösser mit dem historischen Mobiliar und den Gärten, einschließlich Bellevue und Vauxhall, die Kunstwerke in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kroninsignien, die Verfügung über das Hohenzollernmuseum, die Hausbibliothek und das Hausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit dem Theaterfonds, und 250 000 Morgen Land und Forst, fast sämtliche Hausgrundstücke in Berlin und Potsdam, die Kron-Fideikommissrente.

Der Abänderungs- und Zusatzvertrag soll unverzüglich dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden.



### Nach Severings Rücktritt.

#### Abchied im Ministerium.

Der preussische Minister des Innern Severing hat sich am Donnerstag von den Beamten des Innenministeriums verabschiedet und gleichzeitig seinen Amtsnachfolger die Geheimrat Herrmann, Staatssekretär Dr. Reiter und den Reichsanwalt Herrmann bei dieser Gelegenheit Worte des Dankes, auf die Severing erwiderte. Er stellte der Beamenschaft dann seinen Nachfolger vor.

Ich habe die sehr schöne, auch sehr wieder so gefunden und die Kräfte, Kenntnisse und Erfahrungen, die ich im Innere des Innern gewonnen habe, dem Land wieder nutzbar zu machen. Ich bin überzeugt, daß der Herr, den das Komitee zum Nachfolger in der letzten Sitzung gewählt hat, auch die besten Kräfte werden wird. Der neue Herr Minister, mein Freund Geysler, ist ein deutscher Landbauernmann, der sich aus dem Innern so sehr für mich interessiert hat, daß er mich lange Zeit im Innern sein wird.

Ich möchte nur noch einen Wunsch äußern, daß er mit dem Herrn Minister und dem Reichsanwalt einen guten Kontakt herstellen kann, der auf hoher See ein Schiff zu sein wird, das den besten Kontakt zwischen dem Innern und dem Reich des Innern herstellen kann, durch dessen Kraft und Durchsicht auch in der nächsten Zeit einer weiten Kontakthaltung entgegenwirken mögen.

Der neue Innenminister Geysler würdigte im letzten Antrage die großen Verdienste Severings und dankte ihm für die folgenden Worte die Achtung, in der er ihm sein Amt zu führen gedachte.

Ich werde versuchen, die Erwartungen, die an meine Ernennung geknüpft worden sind, zu erfüllen und zu rechtfertigen.

Das heißt aber nicht, daß ich versuchen will, es jede Minute zu machen. Das kann man nicht, und das will ich auch nicht. Ich werde meinen mir durch mein Gewissen und durch meine politische Überzeugung vorgezeichneten Weg gerade gehen. So habe ich es bisher immer gehalten; ich habe dabei gefahren und werde es auch in Zukunft so halten. Ich habe nicht die Absicht, hier heute ein Programm mit den Aufgaben des Innenministers zu entwickeln, wie ich es in etwa vorstelle. Eins aber will ich betonen: wie bisher mein hochberehnter Amtsvorgänger, Herr Minister Severing, werde auch ich meine Aufgabe darin erblicken, dem Staat und der deutschen Volk zu dienen, die Verfassung so schön und die Republik in ihren Institutionen und personell so sehr nur denkbar möglichen Weise zu festigen und im übrigen sozial vernünftig zu wirken.

Im Rahmen seiner Zuständigkeit führt jeder der Beamten seine Arbeiten selbständig. Im übrigen, und das möchte ich gleich bei meinem Amtsantritt sagen, bin ich für die Führung der Geschäfte dem Lande und dem Parlament persönlich verantwortlich. Das heißt, daß jeder einzelne Beamte und Angestellte und jeder einzelne überhaupt in der Behörde in seinem dienstlich. Ich bin bewußt sein muß, daß er nichts tun darf, was meiner Ansicht und meinem Willen nicht entspricht. Im Zweifelsfall bitte ich immer meine Entscheidung vorher einzuholen. Denn ich muß für jeden Beamten, für jeden Angestellten und für jeden Arbeiter eintreten und ihn in jeder Weise bedenken, der in dieser Hinsicht und so sein Amt ausübt und seine Tätigkeit ausübt. Ich bin aber nicht in der Lage, Angehörige des Ministeriums wie Beamte, Angestellte und Arbeiter unterstellter Stellen in die Lage zu bringen, die etwa glauben, Politik auf eigene Faust machen zu können.

Den ihm direkt unterstellten Beamten des Ministeriums sicherte Geysler an, daß sie in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden Fragen sich vertrauensvoll an ihn wenden können und er ihnen auch in persönlichen Angelegenheiten gern zur Verfügung stehe.

### Das Zentrum an Severing.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat an den bisherigen preussischen Innenminister Severing das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Staatsminister! Mit sehr großem Bedauern hat die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags sich davon überzeugen lassen müssen, daß Sie schwer angegriffener Gesundheitszustand Ihnen die Weiterführung Ihres so dornigen Amtes nicht mehr gestattet. Sie haben sich in der Tat in hingebungsvollem Dienst an Volk und Vaterland förmlich aufgegeben. Es ist uns ein tiefes Bedauern, Ihnen aufrichtig zu danken für Ihr selbstloses und uneigennütziges Wirken in schwerster Zeit, das Sie einen so unüberwindlichen Beweis von wahrhaft nationaler Denkart erbracht haben. Möge Ihnen einwilligen auferlegte Zeit der Ruhe und Erholung Ihre Kräfte wieder zu voller Regung bringen, damit Sie Ihre wertvolle menschliche Begabung bald unserm Volk wieder zur Verfügung stellen können.

In aufrichtiger Hochachtung begrüße ich Sie, sehr verehrter Herr Staatsminister, namens der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags.

In der Zentrumspresse ist ganz allgemein das Weggelassen Severings bedauert worden, und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, ihn bald in den Staatsdienst zurückkehren zu sehen.

### Die demokratische Jugend an Severing.

Der Reichsbund deutscher demokratischer Jugend hat an den zurückgetretenen preussischen Innenminister Severing das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Nach sechs aufeinander Jahren angebotener Zusammenarbeit haben Sie, verehrter Herr Minister, für uns von Ihrer ministeriellen Tätigkeit zurück. Es ist uns ein großes Bedürfnis, Ihnen Dank zu sagen für die hingebende Unterstützung der für den republikanischen Staatwohl in Deutschland haben. Welche Kritik der republikanischen Politik und ebenso wie alle deutschen Republikaner, danken Ihnen, daß Sie erkranktem Vorken, umbrachten von den Wegen republikanischer Gegenwehr, die republikanische Politik in Preußen gehalten haben. Mögen Ihre Arbeit und Ihre Tätigkeit der jüngeren Generation Deutschlands zum Vorbild dienen. Mögen Sie in Ihnen einen der besten deutschen Männer, die die Tat bewiesen haben, daß die deutsche Republik nicht bloß ein Wort ist.

Sehr geehrter Herr Minister, wir werden Sie in der Zukunft in der demokratischen und in der republikanischen Bewegung begrüßen.

### Wälsche Theater.

Der Wälsche Theater hat sich in der letzten Woche in der Stadt Wälsch abgehalten. Die Aufführung war sehr gelungen und wurde von den Zuschauern sehr geschätzt. Die Darsteller haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern und die Aufführung zu einem großen Erfolg zu führen.

Die Aufführung war sehr gelungen und wurde von den Zuschauern sehr geschätzt. Die Darsteller haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern und die Aufführung zu einem großen Erfolg zu führen. Die Aufführung war sehr gelungen und wurde von den Zuschauern sehr geschätzt. Die Darsteller haben sich sehr bemüht, die Rollen zu meistern und die Aufführung zu einem großen Erfolg zu führen.

### Stufensteigerung.

Die Stufensteigerung ist ein sehr wichtiges Element in der Entwicklung eines Unternehmens. Sie ermöglicht es, die Produktion zu steigern und die Kosten zu senken. Dies ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

Die Stufensteigerung ist ein sehr wichtiges Element in der Entwicklung eines Unternehmens. Sie ermöglicht es, die Produktion zu steigern und die Kosten zu senken. Dies ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

Die Stufensteigerung ist ein sehr wichtiges Element in der Entwicklung eines Unternehmens. Sie ermöglicht es, die Produktion zu steigern und die Kosten zu senken. Dies ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

Die Stufensteigerung ist ein sehr wichtiges Element in der Entwicklung eines Unternehmens. Sie ermöglicht es, die Produktion zu steigern und die Kosten zu senken. Dies ist ein wesentlicher Faktor für den Erfolg eines Unternehmens.

### Staatssekretär Meister geht.

Der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern Dr. Meister hat dem neuen Innenminister am Donnerstag sein Abschiedsgesuch überreicht. Dr. Meister wird aus dem Amte scheidend, sobald das Kabinett seinen Nachfolger bestimmt hat.

### Wer wird Berliner Polizeipräsident?

Als aussichtsreiche Kandidaten für das Amt des Berliner Polizeipräsidenten kommen der Kölner Polizeipräsident Zürgel und der Polizeipräsident von Stettin Jenner in Frage, auch der Magdeburger Polizeipräsident Dr. Mengel ist genannt worden.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Berliner Platzes ist es selbstverständlich, daß Innenminister Erzstinski in der Auswahl der Person mit großer Sorgfalt zu Werke geht.

### Ergänzungen im Fraktionsvorstand.

Im Vorsth der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist eine Änderung dadurch eingetreten, daß der neue Innenminister Erzstinski ausgeschieden ist. An seine Stelle ist der Abgeordnete Leinert getreten. Daneben bleiben, wie bisher, Vorsthende Seilmann, Haas (Köln) und Leid. König (Eminmünde) wurde für Leinert neu in den Fraktionsvorstand hineingewählt.

### Wünsche der Deutschen Volkspartei.

Der Verlauf des Kölner Parteitags der Deutschen Volkspartei war ihren Wünschen auf Wiederaufnahme in die Preußenregierung wenig günstig. Das Zentrum wirft den Stresemännern vor, daß sie zwar in Preußen gern mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten wollen, aber im Reich es vorziehen, sich den Anschein der unentwegten Marxistengegner zu geben. Aus den Besprechungen zwischen dem Führer der volksparteilichen Fraktion, Doktor Leidig, und dem Zentrumsführer Dr. Schickelmann geht denn auch wenig herausgekommen zu sein. Sehr enttäuscht ist die Deutsche Volkspartei über das Ausscheiden des Staatssekretärs Dr. Meister und noch mehr über die Nachricht, daß als sein Nachfolger Ministerialdirektor Dr. Abegg in Aussicht genommen sei. Die Verurteilung von Abegg, so verächtlich manche volksparteilichen Blätter, würde als Provokation der Deutschen Volkspartei aufgefaßt werden. Wenn gegen Dr. Abegg keine andern als volksparteiliche Bedenken bestehen, dann ist er der gegebene Mann.

### Die Ausgesteuerten-Sonderfürsorge

Der Reichsarbeitsminister hat nach dem Abschluß wiederholter Verhandlungen in einem Rundschreiben an die Länder die Grundzüge über die Hilfe für ausgesetzte Erwerbslose mitgeteilt. Danach werden, wie von zuständiger Stelle berichtet wird, die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die ausgesetzten Erwerbslosen, soweit sie der öffentlichen Fürsorge bedürfen, eine gleich hohe Unterstützung erhalten wie die unterstützten Erwerbslosen. Durch enger Zusammenarbeiten der Fürsorgestellen mit den öffentlichen Arbeitsnachweisen und durch verstärkte Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung wird sichergestellt, daß den ausgesetzten Erwerbslosen, soweit irgend möglich, Arbeit vermittelt wird.

Die Bezirks-Fürsorgeverbände, denen die Unterstützung ausgesetzter Erwerbsloser obliegt, erhalten hierfür vom Reich die Beihilfe in Höhe von 50 v. H. des Unterstützungsaufwandes. Die ursprünglich gedachte Beschränkung der Maßnahme auf Bezirke mit besonders hohen Erwerbslosen- und Ausgesteuertenziffern ist aufgegeben worden.

Das Ministerium ist also trotz aller Warnungen von gewerkschaftlicher Seite bei seinem Plane geblieben, an Stelle der Verlängerung der Unterstützungsdauer eine Sonderfürsorge für die Ausgesetzten zu schaffen. Diese Sonderfürsorge ist ein Rückschritt aus Erwerbslosenfürsorge und Wohlfahrtspflege.

Was das Reichsarbeitsministerium über den Inhalt seiner Sonderregelung mitteilt, ist reichlich dunkel und widersprüchlich. Auf der einen Seite behauptet es, die ursprünglich geplante Beschränkung der Beihilfe in Höhe von 50 Prozent auf Bezirke mit besonders hohen Erwerbslosenziffern zu beibehalten, auf der andern Seite wird aber trotzdem in dem Rundschreiben mit dem Begriff der besonders belasteten Bezirke wieder operiert. Wenn nun auch künftig die besonders belasteten Bezirke besonders berücksichtigt werden sollen — wo ist der Schlüssel, nach dem diese Berücksichtigung vor sich geht? Den ausgesetzten Erwerbslosen wird eine gleich hohe Unterstützung in Aussicht gestellt, wie sie die unterstützten Erwerbslosen erhalten. Wo sind Garantie hierfür. Wenn eine Garantie auf den Zuschuß verzichtet, kann sie machen, was sie will. Schließlich ist auch die Bedürftigkeitsklausel nicht beseitigt und damit den Schikaren bei der Unterstützung der Ausgesetzten Tür und Tor geöffnet.

Wir haben also trotz der in Aussicht gestellten Subventionen zur Finanzierung der Unterstützung im Grunde genommen nach wie vor den alten Zustand. Alles bleibt sozulagen in der Schwärze und unsicher.

Gewerkschaften und sozialdemokratische Reichstagsfraktion werden deshalb sehr ernst gegen die Sache gegen diese völlig unzulängliche Sonderfürsorge für die Ausgesetzten aufstehen, zumal das Problem der Unterstützung der Ausgesetzten von Stunde zu Stunde ernster wird. Nach der Auffassung der Regierung soll die Zahl der Ausgesetzten im Augenblick noch verhältnismäßig gering sein. Damit will die Regierung annehmen, daß von ihr selbst erkannte Mangelhaftigkeit und Unzulänglichkeit der Sonderfürsorge entschuldigen. Die Zahl der Ausgesetzten beträgt aber auch bei gering verlässlicher Schätzung heute bereits mindestens 200 000. Das nimmt auch mit den Erhebungen des Deutschen Städteverbandes überein, 200 000 Ausgesetzte — das bedeutet bei Hungerrechnung der Familienangehörigen mindestens 700 000 Köpfe, deren Existenz nun von der neuer unzulänglicher Sonderregelung abhängen soll.

Um unentgeltlicher Zustand, der nicht geduldet werden

### Stresemann im Auswärtigen Ausschuss.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Herpt (Dt. natl.) zusammen. Am Eingang der Beratungen stellte der Vorsitzende fest, daß sich aus Genf und Thoiry neue Aufgaben für die weiteren Arbeiten des Auswärtigen Ausschusses ergäben.

Reichsminister des Auswärtigen Stresemann behandelte in ausführlichen Darlegungen die allgemeinpolitische Situation nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Verhandlungen in Genf und Thoiry. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur können nach Mitteilung des Ministers erst gründlich erörtert werden, wenn die Vorbereitung in dieser Hinsicht durch Fortsetzung der schwebenden Verhandlung weiter vorgeschritten sein werde, was voraussichtlich in kürzester Frist der Fall sein werde.

Es wurde daraufhin eine besondere Sitzung des Ausschusses für die zweite Hälfte des Monats in Aussicht genommen.

An die Rede des Reichsministers des Auswärtigen schloß sich eine längere Aussprache, an denen sich die Vertreter aller Parteien beteiligten. Der Ausschuss vertagte sich dann auf Freitag den 8. Oktober, mittags 12 Uhr, zur Besprechung der Gernerheimer Vorgänge.

### Magdeburg vor dem Landtag.

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat zu dem Magdeburger Justizskandal außer der bereits mitgeteilten Großen Anfrage noch folgenden Antrag eingebracht:

Die Behandlung des Magdeburger Nordfallses Seling durch die zuständigen Justizorgane hat in der Bevölkerung das berechtigte Gefühl erweckt, daß bei der seit unmeingebürdlichen Nachbefugnis des Untersuchungsrichters und den geringen Nachfragen des Angeklagten eine große Rechtsunsicherheit für unschuldige Angeklagte besteht. Das Schicksal der Angeklagten Haas, Fischer, Reuter kann jederzeit auch jedem andern unschuldigen Staatsbürger widerfahren.

Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu erfragen:

1. seinen Einspruch dahin geltend zu machen, daß bei der gesetzlichen Neuregelung des Strafprozesses über die Gafsbefehle eines in Untersuchungshaft genommenen Angeklagten in mündlicher kontradiktorischer Verhandlung entschieden wird, daß ferner dem Angeklagten und seinem Verteidiger ein weitgehendes Recht auf Miteinwirkung zuerkannt wird;
2. eine Gesetzesvorlage dem Landtag vorzulegen, durch die das veraltete Disziplinargesetz für richterliche Beamte neu gefasst und namentlich die Öffentlichkeit für die entscheidende Verhandlung eingeführt wird;
3. die Tätigkeit der mit der Nordfall-Bestellung befähigten Richter und Staatsanwälte einer disziplinarischen Nachprüfung auch unter dem Gesichtswinkel zu unterziehen, wie weit diese vorzüglich oder hauptsächlich die sachliche Aufklärung des Falles verzögert bzw. nicht genügend gefördert haben.

Der Antrag dürfte mit der Großen Anfrage am Sonnabend zur Beratung kommen. Die sozialdemokratische Fraktion wird hineinschreiben in das Magdeburger Justizdunkel, damit Abhilfe geschieht und Magdeburg und die deutsche Justiz im allgemeinen nicht noch einmal auf solche unangenehme Art das Westinteresse erregt.

### Pazifistkongress in Heidelberg.

Der 12. deutsche Pazifistkongress wurde am Donnerstag vormittag in der Heidelberger Stadthalle in Anwesenheit von etwa 120 Teilnehmern eröffnet. Von den deutschen Gruppen Vorredner waren die Sozialdemokratische, die Demokratische und die Zentrumspartei vertreten. Vorsitzender wurde Professor Lubbe.

Das erste Referat „Gegen die Todesstrafe“ hielt der Oberlandesgerichtsrat Tölpelheimer. Der Redner vertrat die Auffassung, daß durch die dauernde Verwahrung eines Verbrechens die Gesellschaft ebenfalls gut geschützt werden könnte als durch seine Tötung. Er lehnte die Strafe im Tode und Vergeltung ab und forderte das Eingehen auf die Ursachen der Verbrechen, auf die individuelle Anlage des Verbrechens und die Verhältnisse, in denen er lebt. Zusammenfassend forderte der Redner die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen und verlegte sich aus ethischen, rechtlichen, sozialpolitischen und pädagogischen Gründen.

Die Ansprache, an der u. a. v. Professor Lubbe aus Smith (England), von Herlach, Lubbe und dem Dr. Lüderharm, brachten seinen Gegenstand zu der Ansicht des Vortragenden. Sie endete mit der Annahme eines Entzugs nach dem der Kongress fordert, daß das kommende Reichstagsparlament Strafgesetze dem herkömmlichen Anschauung gegenüber, die Strafe an Ende setzt. Außerdem wurden die Vorträge von Dr. Lüderharm angenommen, wenn die Strafe für politische Verbrechen überlassen für dringend notwendig ist.

Die Nachmittagsberatung war dem Verbot der Vergeltungen, dem Vorträge von Professor Lubbe, Dr. Simon über Völkerbund und deutsche Reichspolitik gewidmet. Der Redner begründete die Notwendigkeit der Völkerbundorganisationen die Neutralisierung. Es handelt sich jetzt vor allem um das Problem der Überwindung der Kolonialfrage und das Völkerbundesproblem. Ein großer Fehler sei es heute, wo die Frage der Abnahme des Völkerbundes, die Ausdehnung betreiben zu wollen, weil man sich nicht mit dem Völkerbunde vertragen kann, sondern nur mit der Verantwortung für die Kolonialpolitik der anderen Mächte mit aufzugeben. Diese Frage würde dringend am besten in den Mandatskommissionen behandelt.

An dieses Referat schloß sich eine Diskussion.

### Poincarés Unfall.

Der Pariser nationalpolitische „Journale“ weist mit Bezug auf Poincarés Unfall hauptsächlich auf seine Gegnerschaft gegen die Politik von Thoiry zurückzuführen sei. Als Freund von Genf zurückgekommen sei, habe Poincaré mit Rücksicht auf die Meinung des Westens nicht anders zu handeln gewagt, als seine prinzipielle Zustimmung zu der Politik der deutsch-französischen Verständigung seines Außenministers zu geben.

Auch über inzwischen über die geradezu kläglichen Kompensationen, die Deutschland für die Abnahme des Rheinlandes und des Saargebietes zu bieten geneigt sei, Arbeit geschaffen werden sei, habe Poincaré die Hände wieder frei bekommen. Er hat nicht daran denken, die geringen Vorteile, die Frankreich noch aus dem Friedensvertrag besitzt, gegen ein Ungeheuer zu

verkaufen, habe er es vorgezogen, sich direkt an Amerika zu wenden, was ja auch nach dem Plan von Thoiry der Gelder für die Mobilisierung der Landes-Obligationen aufkommen solle.

Frankreich gewinne auf diese Weise im die Verhandlungen mit Deutschland seine volle Verhandlungsfreiheit zurück und Deutschland werde, wenn es französische Zugeständnisse wünsche, sich entschließen müssen, einen vollkommenen Kaufpreis dafür zu bezahlen.

Die Bedeutung dieser Meldung darf nicht unterschätzt werden, denn der „Antragsentwurf“ ist ein gut informiertes Blatt, das den führenden Kreisen des Nationalen Blods sehr nahe steht. Es ist allerdings unerfindlich, wie man heute schon, wo die finanzielle Seite des Verhandlungskomplexes noch gar nicht eingehend und offiziell aufgeworfen worden ist, behaupten kann, die von Deutschland zu erwartenden Kompensationen seien „kläglich“. Daß über den Wert dieser Kompensationen zwischen Deutschland und Frankreich Meinungsverschiedenheiten aufkommen werden, ist selbstverständlich. Denn die Politik von Thoiry trägt nun einmal alle Merkmale eines „Geschäfts“. Aber diese Bemerkungsunterschiede werden sich mit beiderseitigem guten Willen schon überbrücken lassen.

Nur ist es gefährlich, schon jetzt in zugespitzter Form diese Gegenstände als unüberbrückbar hinzustellen. Das ist aber die Tendenz bei den Nationalisten in beiden Ländern.

### An die faszistische Adresse.

Ein von dem französischen Innenminister an die Präfecturen gerichteter Erlaß nimmt in schärfster Weise gegen die Verletzung des französischen Gastrechts und der französischen Gesetzgebung durch die politischen Machenschaften und Rundgebungen gewisser Gruppen von Ausländern und ihrer in Frankreich in eigener Sprache erscheinenden Organe Stellung.

Der Erlaß führt aus, daß diese Ausländer ihre innerpolitischen Streitigkeiten auf französischem Boden zum Austrag brächten und dabei so weit gingen, sich nicht nur gegen die französischen Behörden die Ausweisung der Ausländer zu verlangen, sondern an, gegen diesen Mißbrauch des Gastrechts mit der Schärfe des Gesetzes einzutreten und jeden Versuch einer Einmischung in die französische Souveränitätsrechte aufs energischste zurückzuweisen.

In der gleichen Weise sollen künftig allen Ausländern Versammlungen und politische Demonstrationen verboten werden.

Dieser Erlaß ist durch die mannigfachen Ausschreitungen der italienischen Fasziisten veranlaßt worden. Er scheint zugleich die Antwort der französischen Regierung auf das gelegentlich des jüngsten Attentats auf Mussolini von der italienischen Regierung an Frankreich gerichtete Ultimatum nach Auslieferung der flüchtigen Führer der demokratischen Parteien darzustellen.

### Notizen.

**Die Wahlreform.** Der Referentenentwurf des Reichs-Innenministeriums zur Wahlreform steht vor dem Abschluß. Seine Veröffentlichung wird etwa in acht Tagen erfolgen. Wie wir erfahren, ist an den Grundzügen des Entwurfs, wie sie schon seit längerer Zeit feststehen, nichts mehr geändert worden. Danach bleibt es bei dem Entwurf bei der Zusammenfassung einer Reihe von Stimmkreisen zu einem Wahlbezirk und bei der Einzelwahl im Rahmen der Wahlreform. Es soll nicht die Abgrenzung auf der Höhe, sondern die Größe der auf den einzelnen Kandidaten eines Wahlbezirks entfallenden Stimmen entscheidend sein.

**Leichter Freiheitszug für Baumwollwaren.** Nachdem die Vorarbeiten für Baumwollwaren und gewebe am Deutschen Baumwollmarkt zunächst lange Zeit eine Tendenz gezeigt hatten, setzte auf der letzten Saugwaren Industrie- und Handelsmesse ein Preisrückgang ein. Er beträgt bei Baumwollgarnen 6 Prozentsatz (1 Dollar = 100 Cent) per Kilogramm und bei Baumwollwebwaren 4 bis 5 Prozentsatz per Meter.

**Gefährliche wegen antimilitärischer Propaganda.** Das französische Konsulat in Triest verurteilte einen Buchhändler aus Klagenfurt zu 2 Jahren Gefängnis, weil er gemeinschaftlich mit Franzosen antimilitärische Flugblätter unter der Leitung gesteuert verteilt hatte. Wegen des kleinen Vergehens wurde ein Mann aus Triest in Abwesenheit zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Russlands Afropolitik.** Die Sowjetregierung hat einige Führer der arabischen Bewegung in Palästina zum Besuch nach Moskau eingeladen. Außerdem hat das Ministerium für Volksbildungsgewesen angeboten, arabischen Studenten an russischen Seminar in Moskau und an andern Schulen Sowjetrusslands zu beurlauben auf einen Jahre zu gehen.

**Der Bundeskanzler mischt die Hände in Unruhe.** Der österreichische Bundeskanzler hat am Donnerstag, offenbar auf Veranlassung der kaiserlichen Abgeordneten, an die Vertreter der Österreicher der Bundesangelegenheiten ein Schreiben gerichtet, in dem er behauptet, die Verhandlungen über die letzten Punkte zu haben. Die Vertreter der Österreicher haben aber nach längerer Beratung geantwortet, daß sie keine Argumente mehr anbringen können und bis Freitag eine Einladung zu ernsthaften Verhandlungen erwarten, im andern Falle bleibe es bei dem Status quo. Die Lage ist infolgedessen immer noch sehr gespannt.

### Depeschen.

#### Sächsische Landtagswahlen am 31. Oktober.

Ab. Dresden, 8. Oktober. Nachdem der Landtag einer Beratung des Landeswahlgesetzes antrat, wird am nächsten an die Landtagswahlordnung auch die Gemeindevahlordnung abgeändert. Hierbei werden die Regeln eine erhebliche Veränderung erfahren. Die neue Gemeindevahlordnung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Termin für die Neuwahlen zum Landtag wurde nunmehr endgültig auf den 31. Oktober festgesetzt.

#### Verhandlungen im Bergwerke.

Ab. Berlin, 8. Oktober. Nachdem der Reichserzbergbau der Verhandlungen die Verhandlungen der von dem angesehene, von den Arbeitnehmerorganisationen jedoch abgelehnte Schiedsgericht vom 27. September beantragt hat, hat nunmehr das Reichsarbeitsministerium die letzten Verhandlungen über diesen Antrag auf Dienstag den 12. Oktober anberaumt worden.

#### Stand der Tuberkulosekrankheiten in Hannover.

Ab. Hannover, 8. Oktober. Seit Donnerstag morgen wurden aus den hiesigen Krankenhäusern 10 Personen als gesund entlassen. Vier Personen sind gestorben. Neu eingeliefert wurden 17 Kranke. Der Gesamtzahl der am Tuberkulose erkrankten und in hiesigen Krankenhäusern betrug am Sonntag morgen 1241 Erkrankte und 197 Tote gegen 1241 Erkrankte und 196 Tote am Sonntag.

noch mehr heranzuziehen wäre, ist praktisch gleich Null. Geht doch im Reichstag die Opposition der Deutschnationalen und Völkischen, verbunden mit den Kommunisten, um jede Besserung der Rechtslage zu verhindern, die bekanntlich nur durch verfassungsgewandertes Reichsrecht herbeigeführt werden kann. Nun hätte einstweilen die preussische Regierung nichts zu fürchten, weil bis zum Ablauf dieses Jahres das Sperrgesetz gilt. Aber was sollte später werden? Vielleicht könnte das Sperrgesetz noch einmal um ein Viertel oder ein halbes Jahr verlängert werden, schließlich wäre es doch einmal abgelassen, und dann hätten mit Hilfe der preussischen Richter im Prozeßwege die Hohenzollern mindestens das Dreifache von dem erstritten, was ihnen jetzt der Vergleich läßt. Unter diesen Umständen müßte die preussische Regierung auf den Boden eines Vergleiches treten, sobald sie für ihn eine tragfähige Grundlage fand.

Nicht so einfach liegt der Fall für die sozialdemokratische Landtagsfraktion. Auch sie wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß in diesem Vergleich herausgehandelt ist, was den Hohenzollern abgezwickelt werden konnte. Aber auf der andern Seite stellen sich nach unserer Auffassung schon die Reichstagsbeschlüsse ein ganz ungenügendes Entgegenkommen an dem bei der Volksabstimmung klar zutage getretenen Volkswillen dar. Es kommt hinzu, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich nicht den ehemaligen Fürsten einen Betrag von 100 Millionen in den Taschen zu werfen gewillt ist, wie ihn — an nobleren Vermögen — dieser Vergleich den Hohenzollern mindestens läßt. Ganz besonders mißt in einer Zeit ungeheurer Arbeitslosigkeit und allgemeiner Not wie gegenwärtig!

Auf der andern Seite wird die sozialdemokratische Fraktion den Vergleich nicht zerlegen können, weil nach dem Scheitern des Volkswillens bei der Forderung der bürgerlichen Parteien kein Recht zu sagen vermag, wie ein günstigeres Ergebnis für den Staat herausgeholt werden kann. So wird die sozialdemokratische Fraktion wohl dazu kommen, unter Führung ihres grundsätzlichen Standpunktes die Zerstückelung des Vergleiches durch die bürgerlichen Parteien nicht zu erlauben.

### Heutige Darstellung.

#### Der deutsche Kronprinzliche Freischafter

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Die Kronprinzliche Freischafter, die in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten bilden, sind in der Reichswehr und in der Reichsarmee die besten Soldaten. Sie sind die besten Soldaten der Reichswehr und der Reichsarmee.

Von dem gesamten beschlagnahmen Vermögen verbleiben hiernach dem Staat: die Kronschlöffer mit dem historischen Mobiliar und den Gärten, einschließlich Kellere und Vabersberg, die Kunstschatze in den Berliner Museen und die Schatzkammer in München, die Kronbibliothek, die Verfassung über das Hohenzollernmuseum, die Hansbibliothek und das Gausarchiv nach Maßgabe besonderer Bestimmungen, die Theater mit dem Theaterfundus, rund 250 000 Morgen Land und Forst, fast sämtliche Gausgrundstücke in Berlin und Potsdam, die Kron-Fideikommissrenten.

Der Abänderungs- und Zusatzvertrag soll unverzüglich dem Landtag zur Genehmigung vorgelegt werden.



Generaloberst von Seeckt.

### Nach Severings Rücktritt.

#### Abchied im Ministerium.

Der preussische Minister des Innern Severing hat sich am Donnerstag von den Beamten des Innenministeriums verabschiedet und gleichzeitig seinen Amtsnachfolger im Geschäft übertragen. Staatssekretär Dr. Weiser dankte dem scheidenden Minister bei dieser Gelegenheit Worte des Dankes, auf die Severing erwiderte. Er stellte der Beamenschaft dann seinen Nachfolger vor.

Severing erwiderte u. a.:

Ich habe die hohe Ehre, mich heute wieder zu befinden mit den Kollegen, Kameraden und Gefährten, die ich im Ministerium des Innern gekannt habe, dem Lande wieder abzugeben zu müssen. Ich bin überzeugt, daß der Herr, den das Ministerium des Innern an den letzten fünf Jahren gewonnen hat, auch bei der Abreise nicht weniger gewonnen hat. Der neue Herr Minister, mein Freund Grzesinski, ist ein tüchtiger Amtsmann, der sich aus dem Innern heraus als Mann bewährt hat. Ich möchte ihm, der ja noch einige Jahre länger ist als ich, doch so noch lange Zusammenarbeit sein.

Ich möchte meinem Herrn Amtsnachfolger, daß er mit allem Willen und mit dem geschicktesten Einsatz sich bemühen, der mit hoher Lust am Geschäft zu tun hat, dem Land des preussischen Ministeriums des Innern beizutragen, damit Versehen und Unzulänglichkeiten auch in der nächsten Zeit einer weiteren Konsolidierung entgegenwirken können.

Der neue Innenminister Grzesinski würdigte in seiner Antwort die großen Verdienste Severings und dankte ihm in folgenden Worten die Abschiedsrede, in der er sein Amt zu führen gedenkt:

Ich werde versuchen, die Erwartungen, die an meine Ernennung geknüpft worden sind, zu erfüllen und zu unterstützen.

Das heißt aber nicht, daß ich versuchen will, es jedem recht zu machen. Das kann man nicht, und das will ich auch nicht. Ich werde meinen Willen durch mein Gewissen und durch meine politische Überzeugung vorgezeichneten Weg gerade gehen. So habe ich es bisher immer gehalten; ich bin gut dabei gefahren und werde es auch in Zukunft so halten. Ich habe nicht die Absicht, hier heute ein Programm über die Aufgaben des Innenministers zu entwickeln, wie ich es mit etwa vorstellen. Eins aber will ich betonen: wie bisher mein hochverehrter Amtsvorgänger, Herr Minister Severing, werde auch ich meine Aufgabe darin erblicken, dem Staat und dem deutschen Volke zu dienen, die Verfassung zu schützen und die Republik in ihren Institutionen und personell in jeder nur denkbaren Weise zu festigen und im übrigen sozial vernünftig zu wirken.

Im Rahmen seiner Zuständigkeit führt jeder der Beamten seine Arbeiten selbständig. Im übrigen, und das möchte ich gleich bei meinem Amtsantritt sagen, bin ich für die Führung der Geschäfte dem Lande und dem Parlament persönlich verantwortlich. Das heißt, daß jeder einzelne Beamte und Angestellte und jeder einzelne überhaupt in dieser Behörde in seinem dienstlichen Tun sich bewußt sein muß, daß er nichts tun darf, was meiner Ansicht und meinem Willen nicht entspricht. Im Zweifelsfall bitte ich, immer meine Entscheidung vorher einzuholen. Denn ich muß für jeden Beamten, für jeden Angestellten und für jeden Arbeiter eintreten und ihn in jeder Weise bedenken, der in dieser Hinsicht und so sein Amt ausübt und seine Tätigkeit ausübt. Ich bin aber nicht in der Lage, Angehörige des Ministeriums wie Beamte, Angestellte und Arbeiter unterstellten Stellen im Lande drängen zu lassen, die etwa glauben, Politik auf eigene Faust machen zu können.

Den ihm direkt unterstellten Beamten des Ministeriums sicherte Grzesinski zu, daß sie in allen das Arbeitsverhältnis betreffenden Fragen sich vertrauensvoll an ihn wenden können und er ihnen auch in persönlichen Angelegenheiten gern zur Verfügung stehe.

### Das Zentrum an Severing.

Die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags hat an den bisherigen preussischen Innenminister Severing das folgende Schreiben gerichtet:

Sehr verehrter Herr Staatsminister! Mit schmerzlichen Bedauern hat die Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags sich davon überzeugen lassen müssen, daß die schwer angegriffenere Gesundheitszustand Ihnen die Führung Ihres so dornenvollen Amtes nicht mehr gestattet. Sie haben sich in der Tat in hingebungsreichem Dienst an Volk und Vaterland furchtbar aufgegeben. Es ist uns ein tiefgefühltes Bedürfnis, Ihnen aufrichtig zu danken für Ihr selbstloses und uneigennütziges Wirken in schwerer Zeit. Das Sie einen so unübersehbaren Beweis von wahrhaft nationaler Denkart erbracht haben. Möge die Ihnen einwillig aufgelegte Zeit der Ruhe und Erholung Ihre Kräfte wieder zu voller Größe bringen, damit Sie Ihre wertvolle menschliche Begabung bald unserm Volke wieder zur Verfügung stellen können.

In aufrichtiger Hochachtung begrüße ich Sie, Ihre Ehefrau und Ihre Kinder, namens der Zentrumsfraktion des Preussischen Landtags, Dr. Vorländer.

In der Zentrumspresse ist ganz allgemein das Weggelassen Severings bedauert worden, und der Wunsch zum Ausdruck gebracht, ihn bald in den Staatsdienst zurückzuführen zu sehen.

### Die demokratische Jugend an Severing.

Der Reichsbund deutscher demokratischer Jugend hat an den zurückgetretenen preussischen Innenminister Severing das nachfolgende Schreiben gerichtet:

Nach sechs aufreibenden Jahren angegriffener körperlicher Arbeit ziehen Sie, verehrter Herr Minister, von Ihrer ministeriellen Tätigkeit zurück. Es ist uns ein tiefes Bedauern, Ihnen Dank zu sagen für die hingebende Arbeit, die Sie in dem republikanischen Staatsamt im Preussischen Landtag geleistet haben. Seine Arbeit der Freiheitlichen politischen Arbeit ebenso wie alle deutschen Republikaner, danken Ihnen, daß Sie ein ehrenvolles Amt, umgeben von den Sorgen der demokratischen Partei geleistet haben. Mögen Ihre Arbeit und Ihre Tätigkeit in jungen Generationen Deutschlands zum Beispiel dienen. Sie gehören zu Ihnen einer der besten deutschen Männer, die die Tat bewiesen haben, daß der deutsche Republik nicht nur ein Wort ist.

Wir hoffen, daß Sie bald in den Staatsdienst zurückgeführt werden und in der demokratischen Arbeit tätig sein können.

### Wiltshire-Theater.

Der Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Der Bericht des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

### Strafverurteilung.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Das Strafverurteilung des polizeilichen Ermittlungsamtes, wie auch die Anzeige an dem Land und wie herzlich die Dankbarkeit für die gute Ausführung der der Polizeibeamtenarbeiten ist.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

Die Wiltshire-Theater hat eine neue Produktion angekündigt, die den Titel 'Die Wiltshire-Theater' trägt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt. Die Produktion wird von dem Wiltshire-Theater in Wiltshire, England, durchgeführt.

**Staatssekretär Meister geht.**

Der Staatssekretär im preussischen Ministerium des Innern Dr. Meister hat dem neuen Innenminister am Donnerstag sein Abschiedsgesuch überreicht. Dr. Meister wird aus dem Amt scheiden, sobald das Kabinett seinen Nachfolger bestimmt hat.

**Wer wird Berliner Polizeipräsident?**

Als aussichtsreiche Kandidaten für das Amt des Berliner Polizeipräsidenten kommen der Kölner Polizeipräsident Borgebel und der Polizeipräsident von Stettin Jener in Frage, auch der Magdeburger Polizeipräsident Dr. Wenzel ist genannt worden.

Bei der außerordentlichen Wichtigkeit des Berliner Platzes ist es selbstverständlich, daß Innenminister Grzesinski in der Auswahl der Person mit großer Sorgfalt zu Werke geht.

**Ergänzungen im Fraktionsvorstand.**

Im Vorhinein der sozialdemokratischen Landtagsfraktion ist eine Aenderung dadurch eingetreten, daß der neue Innenminister Grzesinski ausgeschieden ist. An seine Stelle ist der Abgeordnete Leinert getreten. Daneben bleiben, wie bisher, Vorsitzende Heilmann, Haas (Köln) und Leid. König (Eminünde) wurde für Reintze in den Fraktionsvorstand hineingewählt.

**Wünsche der Deutschen Volkspartei.**

Der Verlauf des Kölner Parteitags der Deutschen Volkspartei war ihren Wünschen auf Wiederaufnahme in die Preußenregierung wenig günstig. Das Zentrum wirft den Stresemännern vor, daß sie zwar in Preußen gern mit den Sozialdemokraten zusammenarbeiten wollen, aber im Reich es vorziehen, sich den Anschein der unentwegten Marxistengegner zu geben. Aus den Besprechungen zwischen dem Führer der volksparteilichen Fraktion, Doktor Leidig, und dem Zentrumsführer Dr. Gehl scheint denn auch wenig herausgekommen zu sein. Sehr enttäuscht ist die Deutsche Volkspartei über das Ausscheiden des Staatssekretärs Dr. Meister und noch mehr über die Nachricht, daß als sein Nachfolger Ministerialdirektor Dr. Hegg in Aussicht genommen sei. Die Verurteilung von Hegg, so versichern manche volksparteiliche Blätter, würde als Provokation der Deutschen Volkspartei aufgefaßt werden. Wenn gegen Dr. Hegg keine andern als volksparteiliche Bedenken bestehen, dann ist er der gegebene Mann.

**Die Ausgesteuerten-Sonderfürsorge**

Der Reichsarbeitsminister hat nach dem Abschluß wiederholter Verhandlungen in einem Rundschreiben an die Länder die Grundzüge über die Hilfe für ausgesteuerte Erwerbslose mitgeteilt. Danach werden, wie von zuständiger Stelle berichtet wird, die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß die ausgesteuerten Erwerbslosen, soweit sie der öffentlichen Fürsorge bedürfen, eine gleich hohe Unterstützung erhalten wie die unterstützten Erwerbslosen. Durch engere Zusammenarbeiten der Fürsorgestellen mit den öffentlichen Arbeitsnachweiser und durch verstärkte Maßnahmen der Arbeitsbeschaffung wird sichergestellt, daß den ausgesteuerten Erwerbslosen, soweit irgend möglich, Arbeit vermittelt wird.

Die Bezirks-Fürsorgeverbände, denen die Unterstützung ausgesteuerter Erwerbsloser obliegt, erhalten hierfür vom Reich die Beihilfe in Höhe von 50 v. H. des Unterstützungsaufwandes. Die ursprünglich gedachte Beschränkung der Maßnahme auf Bezirke mit besonders hohen Erwerbslosen- und Ausgesteuerten-Ziffern ist aufgegeben worden.

Das Ministerium ist also trotz aller Warnungen von gewerkschaftlicher Seite bei seinem Plan geblieben, an Stelle der Verlängerung der Unterstützungsdauer eine Sonderfürsorge für die Ausgesteuerten zu schaffen. Diese Sonderfürsorge ist ein höchst aus Erwerbslosenfürsorge und Wohlfahrtspflege.

Was das Reichsarbeitsministerium über den Inhalt seiner Sonderreglung mitteilt, ist reichlich dunkel und widersprüchlich. Auf der einen Seite behauptet es, die ursprünglich geplante Beschränkung der Beihilfe in Höhe von 50 Prozent auf Bezirke mit besonders hohen Erwerbslosenziffern zu beibehalten, auf der andern Seite wird aber trotzdem in dem Rundschreiben mit dem Begriff der besonders belasteten Bezirke wieder operiert. Wenn nun auch künftig die besonders belasteten Bezirke besonders berücksichtigt werden sollen — wo ist der Schlüssel, nach dem diese Berücksichtigung vor sich geht? Den ausgesteuerten Erwerbslosen wird eine gleich hohe Unterstützung in Aussicht gestellt, wie sie die unterstützten Erwerbslosen erhalten. Wo sind Garantien hierfür. Wenn eine Gemeinde auf den Zuschuß verzichtet, kann sie machen, was sie will. Schließlich ist auch die Beschäftigungsämter nicht beteiligt und damit dem Schicksal bei der Unterstützung der Ausgesteuerten Tür und Tor geöffnet.

Wir haben also trotz der in Aussicht gestellten Subventionen zur Finanzierung der Unterstützung im Grunde genommen nach wie vor den alten Zustand. Alles bleibt so, wie es in der Schwere und unsicher.

Gewerkschaften und sozialdemokratische Reichstagsfraktion werden deshalb jetzt erst recht den Kampf gegen diese völlig unzulängliche Sonderfürsorge aufnehmen, zumal das Problem der Unterstützung der Ausgesteuerten von Stunde zu Stunde ernstlicher wird. Nach der Auffassung der Regierung soll die Zahl der Ausgesteuerten im Augenblick noch verhältnismäßig gering sein. Damit will die Regierung anscheinend die von ihr selbst erkannte Halbheit und Unzulänglichkeit der Sonderfürsorge entschuldigen. Die Zahl der Ausgesteuerten beträgt aber auch bei ganz vorzüglicher Arbeitslage heute bereits mindestens 200 000. Das stimmt auch mit den Erhebungen des Deutschen Städtebundes überein. 200 000 Ausgesteuerte — das bedeutet bei Annahme der Familienangehörigen mindestens 700 000 Köpfe, deren Existenz nun von der neuartigen unzulänglichen Sonderreglung abhängen soll. Ein unerschütterlicher Zustand, der nicht geduldet werden kann!

**Stresemann im Auswärtigen Ausschuss.**

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstags trat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Abg. Verat (dt.-nat.) zusammen. Am Eingang der Beratungen stellte der Vorsitzende fest, daß sich aus Genf und Thoiry neue Aufgaben für die weiteren Arbeiten des Auswärtigen Ausschusses ergaben.

Reichsminister des Auswärtigen Stresemann behandelte in ausführlichen Darlegungen die allgemeinpolitische Situation nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und den Verhandlungen in Genf und Thoiry. Die damit zusammenhängenden Spezialfragen finanzieller und wirtschaftlicher Natur können nach Mitteilung des Ministers erst gründlich erörtert werden, wenn die Vorbereitung in dieser Hinsicht durch Fortsetzung der stehenden Verhandlung weiter vorgeritten sein werde, was voraussichtlich in kürzester Frist der Fall sein werde.

Es wurde darauffhin eine besondere Sitzung des Ausschusses für die zweite Hälfte des Monats in Aussicht genommen.

An die Rede des Reichsministers des Auswärtigen schloß sich eine längere Aussprache, an denen sich die Vertreter aller Parteien beteiligten. Der Ausschuss vertagte sich dann auf Freitag den 8. Oktober, mittags 12 Uhr, zur Besprechung der Gerner'sheimer Vorgänge.

**Magdeburg vor dem Landtag.**

Die sozialdemokratische Fraktion des Preussischen Landtags hat zu dem Magdeburger Justizskandal außer der bereits mitgeteilten Großen Anfrage noch folgenden Antrag eingebracht:

Die Behandlung des Magdeburger Mordfalles Helting durch die zuständigen Justizorgane hat in der Bevölkerung das berechtigste Gefühl erweckt, daß bei der fast uneingeschränkten Machtfülle des Untersuchungsrichters und den geringen Rechten des Angeeschuldigten eine große Rechtsunsicherheit für unschuldige Angeklagte besteht. Das Schicksal der Angeeschuldigten Haas, Fischer, Neuter kann jederzeit auch jedem andern unschuldigen Staatsbürger widerfahren.

Wir beantragen daher: Der Landtag wolle beschließen, das Staatsministerium zu ersuchen:

- 1. seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß bei der gesetzlichen Neuregelung des Strafverfahrens über die Parteibehörde eines in Untersuchungsinstanz genommenen Angeeschuldigten in mündlicher kontradiktorischer Verhandlung entschieden wird, daß ferner dem Angeeschuldigten und seinem Verteidiger ein weitgehendes Recht auf Akteneinsicht zuerkannt wird;
- 2. eine Gesetzesvorlage dem Landtag vorzulegen, durch die das veraltete Disziplinargesetz für richterliche Beamten aufgehoben und namentlich die Öffentlichkeits für die entscheidende Verhandlung eingeführt wird;
- 3. die Tätigkeit der mit der Mordkammer betrauten Richter und Staatsanwälte einer disziplinarischen Nachprüfung auch unter dem Gesichtspunkte zu unterziehen, wie weit diese verlässlich oder fahrlässig die tatsächliche Aufklärung des Falles verzögert bzw. nicht genügend gefördert haben.

Der Antrag dürfte mit der Großen Anfrage am Sonnabend zur Beratung kommen. Die sozialdemokratische Fraktion wird hineineinschneiden in das Magdeburger Justizskandal, damit Mithilfe geschafft wird und Magdeburg und die deutsche Justiz im allgemeinen nicht noch einmal auf solche unangenehme Art das Weltinteresse erregt.

**Pazifistenkongress in Heidelberg.**

Der 12. deutsche Pazifistenkongress wurde am Donnerstagvormittag in der Heidelberger Stadthalle in Anwesenheit von etwa 120 Teilnehmern eröffnet. Von den politischen Parteien waren die Sozialdemokratische, die Demokratische und die Jungsozialistische vertreten. Vorsitzender wurde Professor Cappel.

Das erste Referat, gehalten die Todesstrafe, hielt der Oberlandesgerichtsrat Polheim. Der Redner vertrat die Auffassung, daß durch die dauernde Verurteilung eines Verbrechens die Gesellschaft ebenfalls zur Verschlingung werden könnte als durch seine Lösung. Er lehnte die Strafe wie Fährde und Vergeltung ab und forderte die Übergabe auf die Pflichten der Verbrechen, auf die individuelle Anlage des Verbrechers und die Verhältnisse, in denen er lebt. Zusammenfassend forderte der Redner die Abschaffung der Todesstrafe für politische Verbrechen und verwandte Verbrechen aus ethischen, rechtlichen, sozial-psychologischen und pädagogischen Gründen.

Die Aussprache, an der sich u. a. Prof. Dr. Rothemann, Smith (England), von Gersbach, Cunde und Frau Dr. Feder beteiligten, brachte keinen Gegensatz zu den Ansichten des Referenten. Sie endete mit der Annahme eines Antrags Nachdruck wegen der Kongressforderung, daß das kommende Internationaler Strafgesetzbuch dem bestmöglichen Ausdruck der menschlichen Strafe ein Ende setzt. Auf dem nächsten Kongress in Bern Dr. Stöckli angenommen, wenn die Todesstrafe nicht abgeschafft für den Staat noch menschenwürdig ist.

Die Nachmittagsagung war dem Zweck der Verständigungen. Dem Vortrag von Dr. Rothemann über die Bedeutung der Völkerbund und deutsche Parteipolitik gewidmet. Der Redner begründete die Meinung, daß die Völkerbundorganisationen die Abwehrleistung, so handelt sich jetzt vor allem um das Problem der Abrüstung, der Kolonialfrage und des Minderheitenproblems. Ein großer Fehler sei es heute, wo die Frage der Abrüstung im Vordergrund steht, zu wollen, Kolonialpolitik würde die völkerbundrechtliche letzten Augenblicke entgegen, sondern nur die Verantwortung für die Kolonialpolitik der anderen Mächte an sich zu nehmen. Diese Frage würde übrigens am besten in den Mandatskommissionen behandelt.

Am dieses Referat schloß sich eine Diskussion.

**Poincarés Umfall.**

Der Berliner nationalpolitische „Kurzerblick“ teilt mit, daß Poincarés Umfall hinsichtlich der Ratifizierung des Washingtoner Schuldenschnittens ausschließlich auf seine Gegnerschaft gegen die Politik von Thoiry zurückzuführen sei. Als Vorwand von Genf zurückgenommen sei, habe Poincaré mit Rücksicht auf die Wirkung des Abkommens nicht anders zu handeln gewußt, als seine prinzipielle Zustimmung zu der Politik der deutsch-französischen Verständigung seines Außenministers zu geben.

Nachdem aber inzwischen über die geradezu kläglich klingenden Kompromissen, die Deutschland für die Abnahme des Rheinlandes und des Saarbezuges zu bieten genötigt sei, Klarheit geworden seien, habe Poincaré die Hände wieder frei bekommen. Er ermahnt daran, die geringen Vorteile, die Frankreich noch aus dem Friedensvertrag bestehe, gegen ein Einpendeln zu

verlaufen, habe er es vorgezogen, sich direkt an Amerika zu wenden, was ja auch nach dem Plan von Thoiry der Verlauf für die Welterfüllung der Landes-Erdbeben ausbringen sollte.

Frankreich gewinne auf diese Weise für die Verhandlungen mit Deutschland seine volle Verhandlungsfreiheit und Deutschland werde, wenn es französische Zugeständnisse wünsche, sich entschließen müssen, einen vollwertigen Kaufpreis dafür zu bezahlen.

Die Bedeutung dieser Meldung darf nicht unterschätzt werden, denn der „Kurzerblick“ ist ein gut informiertes Blatt, das den führenden Kreisen des Nationalen Blods sehr nahe steht. Es ist allerdings unerfindlich, wie man heute schon, wo die finanzielle Seite des Verhandlungskomplexes noch gar nicht eingehend und offiziell aufgeworfen worden ist, behaupten kann, die von Deutschland zu erwartenden Kompensationen seien „kläglich“. Doch über den Wert dieser Kompensationen zwischen Deutschland und Frankreich Meinungsverschiedenheiten aufzutreten werden, ist selbstverständlich. Denn die Politik von Thoiry trägt nun einmal alle Merkmale eines „Geschäfts“. Aber diese Bewertungsunterschiede werden sich mit beiderseitigem guten Willen schon überbrücken lassen.

Nur ist es gefährlich, schon jetzt in zugespielter Form diese Gegenfälle als unüberbrückbar hinzustellen. Das ist aber die Tendenz bei den Nationalisten in beiden Ländern.

**An die faschistische Adresse.**

Ein von dem französischen Innenminister an die Präfekturen gerichteter Erlaß nimmt in schärfster Weise gegen die Verletzung des französischen Gastrechts und der französischen Gesetzgebung durch die politischen Machenschaften und Kundgebungen gewisser Gruppen von Ausländern und ihrer in Frankreich in eigener Sprache erscheinenden Organe Stellung.

Der Erlaß führt aus, daß diese Ausländer ihre innerpolitischen Streitigkeiten auf französischem Boden zum Austrag brächten und dabei so weit gingen, sich nicht nur gegenseitig zu beschimpfen und zu bedrohen, sondern von den französischen Behörden die Ausweisung der Andersdenkenden zu verlangen. Der Erlaß weist die Behörden an, gegen diesen Mißbrauch des Gastrechts mit der Schärfe des Gesetzes einzutreten und jeden Versuch einer Einmischung in die französische Souveränitätsrechte aufs energigste zurückzuweisen.

In der gleichen Weise sollen künftig allen Ausländern Versammlungen und politische Demonstrationen verboten werden.

Dieser Erlaß ist durch die mannigfachen Ausschreitungen der italienischen Faschisten veranlaßt worden. Er scheint zugleich die Antwort der französischen Regierung auf das gelegentliche des jüngsten Attentats auf Mussolini von der italienischen Regierung an Frankreich gerichtete Ansuchen nach Auslieferung der flüchtigen Führer der demokratischen Parteien darzustellen.

**Notizen.**

**Die Wehrform.** Der Referentenentwurf des Reichs-Innenministeriums zur Wehrform steht vor dem Abschluß. Seine Veröffentlichung wird etwa in acht Tagen erfolgen. Wie wir erfahren, ist an den Grundzügen des Entwurfs, wie sie schon in längerer Zeit feststehen, nichts mehr geändert worden. Danach sieht es also im Entwurf bei der Zusammenfassung einer Reihe von Zimmereinheiten in einem Wehrbezirk und bei der Einzelkandidatur im Rahmen der Versammlung. Es darf nicht die Rangordnung auf der Höhe, sondern die Größe der auf den einzelnen Kandidaten eines Wehrbezirks entfallenden Stimmen entscheidend sein.

**Reichler Wehrführer für Baumwolle.** Nachdem die Verhandlungen für Baumwollwaren und gerade am deutschen Baumwollmarkt zunächst lange Zeit hohe Tendenz gezeigt hatten, erfolgte auf der letzten Stuttgarter Industri- und Handelskongress am 12. Oktober. Er beruht bei Baumwollwaren 6 Volksteilen 1. Stelle, 100 Tonnep, per Kilogramm und bei Baumwollwaren 1. bis 1. 2. Volksteilen von Wert.

**Geänderter wehrer antimilitaristischer Presseband.** Das französische Innenministerium in Paris verurteilt einen Buchführer aus Neukolln zu 2 Jahren Gefängnis, weil er antimilitaristisch mit den Franzosen antimilitaristische Redaktionen unter der Fohrengeordnet bereitete hatte. Wegen der gleichen Verbrechen wurde ein Mann aus Berlin in Abwesenheit zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt.

**Rußlands Außenpolitik.** Die Sozialregierung hat einige Führer der arabischen Bewegung in Belgrad zum Besuch eingeladen. Außerdem hat der Außenminister für die Belgradischen Angelegenheiten arabischen Studenten ein gemeinsames Seminar in Moskau und an anderen Stellen Soziallands Anwesenheit auf einen Jahre zu gewöhnen.

**Der Bundeskanzler wählt die Hände in Unschuld.** Der ökonomische Bundeskanzler hat am Donnerstag, offenbar auf Veranlassung der bürgerlichen Abgeordneten, an die Vertreter der Organisationen der Bundesangehörigen ein Schreiben gerichtet, in dem er behauptet, die Verhandlungen würden nicht weiter zu haben. Die Vertreter der Organisationen haben über kein besseres Besanung geantwortet, daß sie keine Besanung nicht anerkennen können und bis Freitag eine Einladung zu einheitlichen Verhandlungen erwarten; im andern Falle bleibe es bei dem Streikbeschluss. Die Lage ist infolge dessen immer noch sehr ernstlich.

**Depeschen.**

**Sächsische Landtagswahlen am 31. Oktober.**

Ab. Dresden, 8. Oktober. Nachdem der Landtag seiner Ordnung des Landtagsgesetzes genehmigt, wird am nächsten an die Landtagswahlenordnung auch die Gemeindevahlordnung abgeändert. Hierbei werden die Regeln eine erhebliche Veränderung erfahren. Die neue Gemeindevahlordnung wird in den nächsten Tagen veröffentlicht. Der Termin für die Wahlen zum Landtag wurde nunmehr endgültig auf den 31. Oktober festgesetzt.

**Verhandlungen im Bankgewerbe.**

Ab. Berlin, 8. Oktober. Nachdem der Reichsverband der Bankleitungen die Verbindlichkeit des von ihm angenommenen, von den Arbeitnehmerorganisationen jedoch abgelehnten Schuldenschnittes vom 17. September beantragt hat, nunmehr, wie der Deutsche Bankbeamtenverein mittels dem Reichsarbeitsministerium die üblichen Verhandlungen über diesen Antrag auf Donnerstag den 12. Oktober anberaumt werden.

**Stand der Tuberkuloseerkrankungen in Hannover.**

Ab. Hannover, 8. Oktober. Seit Donnerstag morgens wurden aus dem hiesigen Krankenhaus 16 Personen als gesund entlassen. Vier Personen sind gestorben. Neu eingeliefert wurden 17 Kranke. Die Gesamtzahl der an Tuberkulose erkrankten und malskrankbedürftigen Personen beträgt am Freitag morgen 1544 Erkrankte und 197 Tote gegen 1644 Erkrankte und 193 Tote am Freitag.

**Feine  
Woche**

# TRIKOTAGEN WOLLWAREN

Borgen bringt Sorgen  
und Gefahr,  
Besser kauft man  
gegen bar.

## Trikotagen

- Einsatzhemden** mit höherer Weiteinfügung jeder Größe Stk. 2,5 1.85
- Einsatzhemden** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 3,00 3.60
- Einsatzhemden** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 3,50 2.90
- Normal-Merren-Hemden** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 3,50 2.25
- Normal-Merren-Hemden** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 3,50 4.60
- Normal-Merren-Hosen** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 1.85
- Normal-Merren-Hosen** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 3.90
- Normal-Merren-Hosen** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 3.90
- Normal-Merren-Hosen** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 1.75
- Normal-Merren-Jacken** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 95
- Normal-Kinder-Trikot** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,10 2.45
- Futter-Kinder-Trikot** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,70 1.30
- Futter-Kinder-Schlupfhosen** mit noch höherer Weiteinfügung gute Qualitäten Stk. 2,90 1.30
- Normal-Damenhemden** 100 cm lang, 1/2 Arm u. langer Arm, gute, wollgem. Qual. Stk. 4,90 3.65
- Normal-Damen-Unterhemden** 75 cm lg., 1/2 u. lg. Arm, gute, wollgem. Qual. Stk. 2,52 2.65
- Normal-Damen-Beinkleider** oft u. gefalt., auch extra weit, g. wollgem. Qual. Stk. 4,50 3.60
- Normal-Untertaillen** ohne Arm, 1/2 Arm und langer Arm, Stk. 2,35 1.90
- Normal-Untertaillen** ohne Arm, 1/2 Arm und langer Arm, Stk. 3,35 2.40
- Futter-Untertaillen** ohne Arm, 1/2 Arm und langer Arm, Stk. 1,90 1.25
- Damen-Schlupfhosen** viele Farben, alle Größen Stk. 3,50 2.65
- Damen-Futterschlüpfer** viele Farben, alle Größen Stk. 3,50 2.65
- Damen-Seidentrikot-Unterkleider** viele, schöne Farb., alle Größen, glatt, gestreift Stk. 7,50 2.75
- Damen-Seidentrikot-Schlüpfer** schöne Farben Stk. 4,50 2.35
- Normal-Make-Knabenhemden** alle Größen vorrätig Stk. 2,50 1.90
- Normal- u. Make-Knabenhosen** in allen Größen Stk. 2,50 1.75
- Weißer Kinder-Hemd** gewebt, alle Größen vorrätig Stk. 2,60 1.30

## Beigers Kamm-Unterwäsche und Professor Dr. Jägers Wollunterkleidung

- Weißer Kamm-Unterwäsche** Stk. 2,90
- Weißer Kamm-Unterwäsche** Stk. 2,90
- Weißer Kamm-Unterwäsche** Stk. 1,95
- Weißer Kamm-Unterwäsche** Stk. 2,65

## Barchent-Wäsche

- Bunte Barchent-Beinkleider** gute Qualitäten, auch extra weit Stk. 3,75 2.65
- Bunte Barchent-Nachtjacks** mit Barchent Stk. 3,90
- Bunte Barchent-Herrenhemden** gute Qualitäten Stk. 4,50 3.90
- Schlusserhemden** feinsten Barchent Stk. 4,00 3.90

## Wollwaren

- Wollwaren** Stk. 4,90
- Wollwaren** Stk. 4,50
- Wollwaren** Stk. 4,50
- Wollwaren** Stk. 12,75
- Wollwaren** Stk. 9,80
- Wollwaren** Stk. 9,75
- Wollwaren** Stk. 2,55
- Wollwaren** Stk. 5,90
- Wollwaren** Stk. 4,90
- Wollwaren** Stk. 4,25
- Wollwaren** Stk. 4,90
- Wollwaren** Stk. 12,75
- Wollwaren** Stk. 5,50
- Wollwaren** Stk. 13,50
- Wollwaren** Stk. 15,75
- Wollwaren** Stk. 32,00

## Wollene Strümpfe

- Wollene Strümpfe** Stk. 1,25
- Wollene Strümpfe** Stk. 1,35
- Wollene Strümpfe** Stk. 1,65
- Wollene Strümpfe** Stk. 1,65
- Wollene Strümpfe** Stk. 1,55
- Wollene Strümpfe** Stk. 2,10
- Wollene Strümpfe** Stk. 2,55
- Wollene Strümpfe** Stk. 3,95
- Wollene Strümpfe** Stk. 4,25
- Wollene Strümpfe** Stk. 8,00
- Wollene Strümpfe** Stk. 9,50
- Wollene Strümpfe** Stk. 1,20
- Wollene Strümpfe** Stk. 2,10

# Siegfried Dohm

WEBEREIWAREN + BREITENWEG 57-60

Siedlung und Arbeitsbeschaffung.

Am Donnerstag bewilligte der Preussische Landtag zunächst 2 1/2 Millionen Mark zur Urbarmachung von Mooren in Schleswig-Holstein und Hannover.

Die Lage der geleerten Landwirte sei schon so schwierig, daß neu angelegte Arbeiter sich überhaupt nicht halten könnten.

Ministerialdirektor Artfisch teilt mit, daß an Stelle der versprochenen 15 Millionen das Reich nur 4 Millionen für Siedlungszwecke überwiesen habe.

Abg. Peters (Soz.): Der deutsch-nationale Antrag ist im Hauptantrags zurückgezogen worden, weil er gar nicht zu der Frage der Neuansiedlungen gehört.

Die hier vorgebrachten heftigen Klagen über die Not der Landwirtschaft sind außerordentlich übertrieben.

Es folgt die Beratung der Arbeitslosen-Anträge, insbesondere der Anträge zum Arbeitsbeschaffungsprogramm.

Abg. Mertins (Soz.) tritt für rasche Fertigstellung des Fischerhäufens in Neu-Auen ein, an dem seit 1903 gebaut wird.

Abg. Oster (Soz.) begründet einen sozialdemokratischen Antrag, die Zechen Vereinigte Margarete möglichst bald wieder in Betrieb zu setzen.

Abg. Jordan (Soz.) fordert den Bau des neuen Kanal.

Abg. Ketter (Komm.) begründet kommunistische Erwerbslosen-Anträge.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

Abg. Wiedemann (Soz.) erklärt, daß es eine Erwerbslosenfrage ist, wie rasch der Verkehr wieder gehen und daß die Eisenbahnen schnell sein.

Abg. Hüffer (Soz.) tritt für die rasche Einführung der Erwerbslosenversicherung ein.

bau befahren, und zwar die Strecken Magdeburg—Braunschweig—Hildesheim—Mittelheim—Eesen—Wienenburg—Halberstadt—Magdeburg—Weber.

Es wurden Stichproben in den ältesten Gleisanlagen auf den verschiedenen Strecken unternommen.

Im allgemeinen müssen wir sagen, die Unterjochung des Oberbaues eines Bezirks an einem einzigen Tage kann nur oberflächlich sein und muß als ungenügend zur Abgabe eines Urteils über die wirkliche Beschaffenheit des Oberbaues bezeichnet werden.

Im allgemeinen müssen wir sagen, die Unterjochung des Oberbaues eines Bezirks an einem einzigen Tage kann nur oberflächlich sein und muß als ungenügend zur Abgabe eines Urteils über die wirkliche Beschaffenheit des Oberbaues bezeichnet werden.

Im allgemeinen müssen wir sagen, die Unterjochung des Oberbaues eines Bezirks an einem einzigen Tage kann nur oberflächlich sein und muß als ungenügend zur Abgabe eines Urteils über die wirkliche Beschaffenheit des Oberbaues bezeichnet werden.

Im allgemeinen müssen wir sagen, die Unterjochung des Oberbaues eines Bezirks an einem einzigen Tage kann nur oberflächlich sein und muß als ungenügend zur Abgabe eines Urteils über die wirkliche Beschaffenheit des Oberbaues bezeichnet werden.

Das Dunkel um Gürtner.

In der Donnerstag-Sitzung des in München tagenden Reichstags-Gemeinschaftsausschusses wurde als erster Zeuge Staatsanwalt Fried aus Augsburg vernommen.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

zur Aufklärung des Kartungsmordes vorgenommenen Ermittlungen an der Poststelle und in München.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Der Vorsitzende verlas zunächst das Protokoll, das aus dem Schwurgerichtsbefragungsprotokoll gegen Neunzer und Wahn beim Untersuchungsrichter aufgenommen worden ist.

Im Falle Hartung sei er stärker überzeugt gewesen, daß die Mörder in dem Kreis Wahn, Neunzer, Schwedinger, Verchtold zu suchen waren.

Beurer erscheine ihm als Haupttäter, Johann Verchtold. Für die Einstellung des Verfahrens sei maßgebend gewesen, daß das Motiv der Tat nicht so geklärt war, um die Verhandlung vor dem Volksgericht zu eröffnen.

Die eidliche Vernehmung der mutmaßlichen Täter im Jahre 1922 habe er angeordnet, weil er geglaubt habe, die Leute würden als sogenannte Kavaliere immerhin Bedenken tragen, einen Meineid zu leisten.

Abg. Levi: Wie haben Sie sich mit den Tatsachen vertraut gemacht, daß durch die Aussagen des Schwedinger einwandfrei festgestellt worden war, daß am 4. März, als die Herren von Illm zurückzuführen, sie sich bereits beprochen haben, den Namen Verchtold aus der Sache herauszulassen?

Zeuge Drölsch: Daran kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich kann nur erklären, daß ich mit aller Schärfe und ohne jede Hemmung diesen Fall verfolgt habe.

Abg. Levi: Wie aber kam man um die Tatsache herum, daß sich die Gesellschaft schon am 4. März beprochen, den Verchtold nicht zu nennen?

Zeuge Drölsch: Ich wiederhole, ich weiß es nicht mehr. Jedenfalls habe ich mich mit dieser Tatsache nicht so abgefunden, daß ich mir sagte, das ist ein entscheidendes Moment und ich hätte dieses Moment nicht benützt.

Abg. Levi: Aus welchen Gründen ist es unterlassen worden, die Sache Dobner im Zusammenhang mit der Wegleitung des Namens Verchtold zu prüfen?

Zeuge Drölsch: Darüber kann ich keine Auskunft geben, da hat sicher niemand daran gedacht.

Abg. Levi: Warum ist dabei die Herkunft der Leichensteine nicht eruiert worden?

Zeuge Drölsch: Darüber sind auch keine Erhebungen gepflogen worden.

Abg. Levi: Der Untersuchungsrichter hat aber doch später die Zusammenhänge gefunden.

Zeuge Drölsch: Ich darf darauf aufmerksam machen, daß jemand, der einen Akt zum zweitenmal sieht und einen abgeklärten Akt vor sich hat, leichter etwas sehen kann. Wir sind damals dem Hebrungsort der Pfistersteine nachgegangen. Es ist ein öffentliches Ausfahren erfolgt. Ebenso wurde öffentlich nach der Herkunft des Drahtstückes gefragt, jedoch ohne Erfolg.

Abg. Levi: Die allgemeine kriminalistische Erfahrung ist doch die, daß ein Mord, der frisch ist, leichter aufzuklären ist als nach sechs Jahren.

Zeuge Drölsch: Das gebe ich zu. Zeuge Drölsch erklärt weiter, daß ihm Krug über seine Berufung ins Ministerium erzählt habe. Er sei in die Sache aber nicht weiter eingedrungen.

Abg. Levi: Hat Ihnen Krug auch erzählt, daß ein halbes Jahr später Dr. Gademann bei ihm um Erlaubnis zum Besuch Beurers nachgefragt hat?

Zeuge Drölsch: Ja. Dr. Gademann war damals Rechtsanwalt.

Abg. Levi: Nein, er war damals nicht Rechtsanwalt, er wurde trotzdem ohne Notwendigkeit zu dem Gelehrten mit Beurer zugelassen.

Abg. Graf: Sie sind also fest der Meinung, daß von Seiten der beteiligten Behörden alles getan wurde, um die Klärung der Angelegenheit herbeizuführen?

Zeuge Drölsch: Ja.

Abg. Schäffer: Haben Sie bei unsicher erscheinenden Sachen es für zweckmäßig gehalten, die Angelegenheit vor das Volksgericht zu bringen?

Zeuge Drölsch: Ich habe beim Volksgericht jede Sache, bei der ich eine Verurteilung erwarten konnte, zur Anlage erhoben. In dieser Angelegenheit waren zwar die Verordnungsgründe sehr schwer und es ist mir auch sehr schwer gefallen, die Sache einzustellen.

Abg. Schäffer: Sie haben ausdrücklich in meinem Verichte gesagt, daß ich das Verfahren nur deshalb einstelle, weil ein Wiederaufnahmeverfahren beim Volksgericht nicht möglich ist.

Abg. Levi: Sie erklären Sie sich denn, daß die bayerische Regierung bis zum Jahre 1921 mit Fälschen und Käsein gegen die Aufhebung der Volksgerichte sich wehrte?

Abg. Schäffer: Die Verantwortung dieser Frage wird vom Anschlag als zu wichtigem Grund nicht anerkannt. Zeuge Drölsch wird nach Verteidigung entlassen.

Vorsitzender Dr. Schetter gab hierauf den Bescheid, daß die Verhandlung für heute abgebrochen sei.

Abg. Levi erklärte, daß er mit der Vernehmung der als Täter Verdächtigen nicht einverstanden sei.

Abg. Levi erklärte, daß er mit der Vernehmung der als Täter Verdächtigen nicht einverstanden sei.

Abg. Levi erklärte, daß er mit der Vernehmung der als Täter Verdächtigen nicht einverstanden sei.

Abg. Levi erklärte, daß er mit der Vernehmung der als Täter Verdächtigen nicht einverstanden sei.





Unsere billigen

# Hauptpreislagen

gut in Qualität, hervorragend in Paßform!

Kind.-Kamelhaar-Schnallenstiefel in Filz- u. Lederf. 27/30 28/31 29/32 3.25 2.95 2.75 2.50 1.95	Damen-Tuch-Kausschuhe mit Kordel- u. Leder-Sohlen, auch feinfarb. 2.05 1.75 1.25	Dam.-Halschuhe schwarz u. braun, Schnitt u. Spange, Best. Cheur. u. R.-Cheur. 5.90	Herren-Arbeitsstiefel 6.80 Fahrläder 7.00
Kind.-Filz-Schnallenstiefel mit Lederbelag 21/25 27 30 25/28 4.75 3.95 3.50 2.92/24 2.95	Damen-Kamothaar-Umschlag-schuhe und Nieder-treter, echt u. imitiert in Kordel-, Filz- und Ledersohlen 3.90 2.00 1.75	Dam.-Schulr- u. Spangenschuhe schwarz, R.-Cheur. u. R.-Hörn, Spange auch in Durchdr. 10.00 8.90 6.80	Herren-Ledergamaschen 7.50 schwarz 8.90
Kind.-Lederstiefel, schwarz u. naturfarben 31/35 3.75 27/80 3.25	D.-Kamelhaar-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohlen 3.90 2.90 2.90	Eleg. Wild- u. Lackhalbschuhe f. Dam., Schuh- und Spange, 3. Teil unfortiert 12.00 10.90 8.80	Herren-Lackhalbschuhe a. m. Einl., 31b. weibl. gepopp 13.75 14.75 12.90
Kind.-Schulstiefel, schwarz, R.-Cheur. und Fahrläder 23/24 3.90 2.95	Herren-Filz- und -Kamelhaar-Schnallenstiefel, in Filz- und Ledersohlen, gute Qualität 6.90 5.90 4.90	Elegante Zug- u. Spangenschuhe schwarz und farbige, mit Bequemem und franz. Abjäh., Cheur., Vat., Wildleder und Cheurette 14.75 12.90 8.90	Herren-Schaftstiefel Hindspalt, extra schwer 12.90

## Schuhhandelshof

auf dem Hofe      Breiter Weg 193/94      auf dem Hofe

# Herbsthüte

modern, kleidsam und billig!



Kleidsam. Hut 5.50  
aus Velvet, mit Fächergerannur

Fescher Velvethut 3.75  
mit Bandgerannur

Schicker Hut 6.90  
mit Stepperei und Nadel

Reklame-Angebot in Filzhüten  
1.90 2.90 3.75  
4.75 und 5.50

Wir bitten um Besichtigung unserer sehenswerten Ausstellung elegant und einfach garnierter Damen-Hüte im Parterre u. 1. Stock

Modern. Hut 8.75  
mit Kappenkopf und Stepperei

Vertrieb der

## Radeberger Hutfabrik G. m. b. H.

Magdeburg, Himmelreichstraße 11  
Größtes Spezialhaus für Damen- und Mädchen-Hüte!

# Die große Gelegenheit

Nur noch kurze Zeit, da fast vergriffen!  
Wegen Einführung einer neuen Serie!

Um damit zu räumen!

**Lesebände**  
Gutes Papier  
Lederrücken  
Goldtitel  
Feder  
Band  
nur

**Nur 245**

**Feder**  
**Band**  
**mit**  
**Goldtitel**  
**Lederrücken**  
**Gutes Papier**  
**Lesebände**  
für Geschenkwende besonders geeignet.

**Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg**

307 Geschäft (ehemal. Kommandobüro) von 8 bis 1 und 3 bis 7 Uhr.

## Teilzahlung

empfehle ich bei kleiner Anzahlung und geringer Abzahlung

### Herren-Garderobe

Anzüge, Paletots, Gummimäntel, Windjacken, Drecks- u. gestreifte Hosen.

### Damen-Garderobe

Mäntel, Straßen- u. Gesellschafts-Kleider, Westen, Kostüme, Röcke, weiße Blüschensätze.

Pullover für Damen u. Herren, Strandjaden in reich. Farben.

Chevots, Gabardine, Colonne, Wafel- und Wolle-Mantel, Crêpe de Chine, Crêpe marocain, Seperline, Chaiselongue-Decken, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Gardinen vom Meier, Stores, Kuppel-Gardinen, Vitrinen, Teppiche, Tüll- und Waffel- Bettdecken usw., Baukaufhöfe in Silberdamast, in weiß, elfenbein und altgold.

### Einsatz- und Oberhemden Normal- u. Barchent-Hemden

## Schuhe

für Herren, Damen und Kinder.

Alle Kunden und Freunde erhalten Ware auch ohne Anzahlung.  
Auswärtige Kunden erhalten die Fahrt vergütet.

**Anzahlung 20%**  
**S.**

## Margulies

Breiter Weg 80/81

Eingang Katharinenstraße  
Kein Laden, nur 1. Etage  
Annonce mitbringen!

Anmeldungen für den Bücherpreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

In dieser Woche preiswert:

**Wildschwein und Rothirsch** im Auschnitt  
Rücken, Keul., Blätter  
Bratsch. 1.00 an 60.  
Fid. von 1.00 an 60.

**Verandhaus G. Wierprecht**  
Schwibbogen 1.      Ges. spr. 567.

Chaiselongues eigene Werkstattarbeit  
**Giesel & Co.**  
Prälattenstr. 33  
Nähe Hauptpost.

Privat-Mittagsisch reichlich u. kräftig, 70 Pf. bei Frau Antsch, Ritterstraße 1b.

**Gehen Ihre Uhren nicht?**  
Reparaturen gut u. billig.  
**Fr. Pöllnis,**  
Uhrmacher, Schönebergstraße 9a.

# Baumwoll-Waren

von besonderer Billigkeit!

Hemdentuch 90 cm breit . . . . .	Meter	32	45 60 bis 1.35
Hemdenbarchent zweifach, vorzügliche Qualität . . . . .	Meter	58	5
Blusenflanelle 75 cm breit . . . . .	Meter	65	5
Velourbarchent herrliche Muster . . . . .	Meter	1.10	88 75
Unterrockbarchent . . . . .	Meter	1.10	86 75
Körperbarchent weiß . . . . .	Meter	95	88 65
Negligébarchent . . . . .	Meter	1.35	1.25 88
Kleiderdruck gute Qualität . . . . .	Meter	80	70 65
Schürzendruck Ia. Qualität, 116 cm breit . . . . .	Meter	98	5
Schürzenwater Ia. Qualität, 116 cm breit . . . . .	Meter	1.25	
Zephir 70 cm, Ia. Qualität, einfarbig und gestreift . . . . .	Meter	62	5
Bettzeug kariert und gebüßt, 90 cm . . . . .	Meter	95	70 65
Bettinlett 90 130 140 160 cm breit, in nur besten Qualitäten, sehr billig . . . . .			
Bettsatin nur beste Qualitäten . . . . .	Kissenbreite	98	Deckenbreite 1.55
Bettdamast nur beste Qualitäten . . . . .	Kissenbreite	1.15	Deckenbreite 1.85
Bettuchstoffe 140 bis 160 cm breit . . . . .		2.65 1.95 1.65	1.45
Flanellbetttücher weiß und bunt . . . . .		3.75 4.40 3.25	2.25

**AUF**

**KREDIT**

## Beamte, Angestellte, Arbeiter kaufen gegen bequeme Teilzahlung den jeweiligen Verhältnissen des Käufers angepasst

**Damen-** Mäntel in Affenhaut, Tuch, Ottomane, Velourde laine, -Kleider, -Kostüme, Pelzkragen, -Schals

**Herren-** und Burschen-Anzüge, -Ulster, -Mäntel -Paletots, -Gebrock-Paletots, -Gummi-Mäntel, -Windjacken, -Hosen, -Joppen.

Federbetten, Teppiche, Gardinen, Chaiselongue- und Steppdecken

**Möbel** Schlaf-, Speise-, Herren-Zimmer, Küchen, Einzelmöbel: Schränke, Vertikos, Bettstellen m. Matr. Diwane, Chaiselongues, Schreibtische, Stahlrohr- und Kinder-Bettstellen

# Biener & Chusid

Himmelreichstraße 23, 1. Etage

## Wilhelm Stolze

Karlst. 1 Magdeburg Karlstr. 1  
gegenüber Große Mühlstraße

bisher nur Großhandel

jetzt auch Einzel-Verkauf

Soweit Vorrat!

# Wenn der Herbst kommt

**Basken-Mützen**  
für Motor-, Rad- u. Autosport, in all. Farben  
225 Mk.



müssen auch Sie daran denken, Ihren Bedarf rechtzeitig zu decken. Was Sie suchen, finden Sie bei uns in grösster Auswahl zu ganz besonders billigen Preisen und gediegenen Qualitäten.

- Morgenrock aus gutem Flansch mit Gamitur . . . Mk. 7.50 **4.95**
- Crépe-de-Chine-Bluse mit Handhohlsaum und Biesen, in vielen Farben . . . Mk. **19.75**
- Herbst-Mantel aus praktischen Stoffen, mit seitlicher Knopfgarnitur . . . Mk. **13.50**
- Velour-Mantel in bedeckten Farben, mit Pelzbesatz . . . Mk. **22.50**
- Velour-de-laine-Mantel elegante Machart, in vielen modernen Farben . . . Mk. **29.50**
- Velour-de-laine-Mantel mit Biberettkragen und Stulpen auch Stosse mit Pelz fingsam . . . Mk. **39.50**
- Winterrand-Mantel reine Wolle, in guter Qualität, in modernen Farben, jugendliche Machart . . . Mk. **55.00**
- Eleganter Wintermantel aus prima reiner Velour de laine, ganz auf Seide gefüt., mit Biberettkrag. . . Mk. **75.00**

- Modernes Schotten-Kleid in reizender Machart, mit langem Arm und hübscher Kragenform . . . Mk. **4.95**
- Wollrips-Kleid in vielen modernen Farben, mit reizender Garnitur . . . Mk. **11.75**
- Wollrips-Kleid in modernen Farben, mit langem Arm, Faltenpartie im Rock . . . Mk. **15.75**
- Wollrips-Kleid moderne Blusenform, in eleganter Ausführung, mit flotter Garnitur . . . Mk. **24.50**
- Frauen-Kleid aus gutem Wollrips, in bedeckten Farben, reiche Faltegarnitur im Rock . . . Mk. **32.50**
- Tanzkleid aus gutem Crépe de Chine, mit gezogenem Rock, in hübschen Ballfarben Mk. **14.75**

- Wetterhut aus Covercordstoff, in echt. Led. verz. . . **225**
- Frische jugendliche Glocke aus Filztuch, mit moderner Stepperei . . . **245**
- Jugendlicher Hut aus Silkin, weich verarb., m. Goldpasp. Mk. **495**
- Eleg. Damenhut mit echter Reihergarnitur . . . Mk. **795**

## Lange & Münzer Breiteweg 51/52 Alter Markt 1/2

### Auf Kredit

Der wichtigste Teil und Hauptbestandteil der Ausstattung des Hauses.

Beste Gelegenheit, sich von jeder ohne Angewandtheit.

#### Auflage

für Herren, Damen u. Kinder

#### Mäntel

#### General-Mäntel

#### Wadlarten

#### Strickjacken mit Pelz

#### Winterjoppen

#### Damen-Mäntel

#### Kleider

#### Complets

#### Leinen-Jacken und -Mäntel

#### Kleidarten

#### Modas und Gardinen

#### Chaiselange- und Tischdecken

#### Schuhe, Stiefel

#### Bett- und Leibwäsche

#### Trikothosen für Kinder

#### Hüte, Hüte- und Schleier

#### etc.

### E. Bartfeld

Waldstraße 29/30, I.  
Bismarckstr. 130/31, I.  
— Große Säule —  
Kredit auch nach Anweisung.

# Extra-Angebot

**Wachstuch**

Wachstuch, 45 cm breit, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, 110 cm breit, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20
Wachstuch, in verschiedenen Farben, aus Wolle, 1.20	aus Wolle, 1.20

## Hugo Vehab

Johannisbergstraße Nr. 2

### Extra-Angebot in Schuhwaren!

- |                    |                    |
|--------------------|--------------------|
| Herrenschuh, 18.75 | Herrenschuh, 12.50 |
| Herrenschuh, 12.75 | Herrenschuh, 22.00 |
| Herrenschuh, 15.00 | Herrenschuh, 6.75  |
| Herrenschuh, 12.50 | Herrenschuh, 1.00  |
| Herrenschuh, 2.25  | Herrenschuh, 1.00  |
| Herrenschuh, 1.50  | Herrenschuh, 1.50  |

**B. Wolffs Gelegenheitskäufe**  
Nr. 14/15 Schwanenstraße Nr. 14/15

### Was Sie auch fragen

so billig haben Sie noch nie gefragt!

1. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
2. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
3. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
4. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
5. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
6. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
7. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
8. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
9. Herren Schuhwaren . . . 1.25  
10. Herren Schuhwaren . . . 1.25

**Herrens Schuhwaren**  
Nr. 14/15 Schwanenstraße

**Achtung! Meine Schlager**

- W. Rindfleischwurst . . . Pfund nur 1.10
- W. Jagdwurst . . . Pfund nur 1.40
- W. Schinkenwurst . . . Pfund nur 1.40
- W. Gullstulelett . . . Stück nur 0.70

Einzig für die Bedienung, Bäckereien, Schenken, Kaffeehäuser und junge Leute.

**Breitfelds Wurstfabrik**  
Große Schloßstr. 13. . . . .

### Stundensammler Nachrichten.

**Regensburg-Kloster.**  
Zobersiedle, 7. Oktober, Nr. 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Meine Privatwohnung befindet sich jetzt **Lübecker Str. 124, ptr.**

Dortselbst, I. Etage, wie bisher  
**Sprechstunden 9-11, 3-6 Uhr.**  
**Dr. med. Paul Berger.**

### Stündliche Bekanntmachungen

Die stündliche Bekanntmachung befindet sich unter Nr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 8. Oktober 1928.

Die Festveranstaltungen zum Kulturtag.

Am Sonnabend abend findet im Wilhelm-Theater eine Abendfeierstunde, am Sonntag vormittag im Stadttheater eine „Sozialistische Morgenfeier“ statt.

Die alle Art, einen jugendlichen Vereinsabend auszugestalten, verschwindet allmählich, eine neue setzt sich durch.

Die Abendfeier im Wilhelm-Theater bringt ein Programm, wie es der auf hoher Stufe stehende Arbeiterverein heute gestaltet.

Die Sänger zeigen, daß auch in der Gesangspflege der Arbeiterklasse eine Wendung eingetreten ist.

Das rhythmische Turnen bietet einen Auschnitt aus dem heutigen Turnbetrieb, der mit der Turnerei der Vorkriegszeit nicht mehr viel gemeinsam hat.

Im Bühnenspiel „Aufbruch“ ist von einem Volke die Rede, das sein Land verlassen will, weil dort die Not wie ein Ungeheuer um sich fresset.

Wenn dann der revolutionäre Führer zurückkehrt in die Heimat und dort findet, daß sich das Volk ein neues, besseres Leben gegemert hat, während es im neuen, im erträumten Wunderland nur neue Herren und Knechte gab.

Das Spiel ist 1921 entstanden und wurde in Bielefeld zum zweiten Aufgeführt vor etwa 10000 Menschen unter freiem Himmel aufgeführt.

Reichstagsabgeordneter Herz wird über sozialistische Kulturarbeit, über den Sinn der Tagung sprechen.

Die Sozialistische Morgenfeier im Stadttheater wird von vielen Genossen als eine Art sozialistischer Gottesdienst angesehen.

Über die Aufführung des Defamer Sprech- und Bewegungsgedichtes hatten wir schon einige Mitteilungen gemacht.

Das sind die festlichen Veranstaltungen. Am Nachmittag des Sonntags werden in der Aula der Luisenschule Vorträge gehalten über Kulturfragen unserer Zeit.

Der Arbeiter-Kulturtag wird für die sozialistische Bewegung unseres Bezirks ein bedeutungsvolles Ereignis sein.

Kohlbewegung der Straßenbahner.

Das Fahr- und Betriebspersonal der Magdeburger Straßenbahn beschloß sich am Mittwoch in einer Versammlung mit dem Stande der jetzigen Lohnbewegung.

Am 30. September fand zwischen beiden Parteien eine Verhandlung statt. Von dem Vertreter der Arbeitnehmers wurde die Forderung auf Lohnanhebung mit der seit der letzten Lohnbewegung eingetretenen Steigerung der Wohnungskosten sowie auch der sonstigen allgemeinen Steigerungen der Kosten der gesamten Lebenshaltung und der noch bestehenden niedrigen Löhne für die Straßenbahner begründet.

Das Ergebnis der Verhandlung bei dieser Lohnbewegung kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Arbeitgeber auf Grund der Wirtschaftslage der Straßenbahnen sehr wohl etwas Entgegenkommen durch eine Lohnanhebung bei den bestehenden niedrigen Löhnen zeigen könnten.

Das Ergebnis der Verhandlung bei dieser Lohnbewegung kann dahin zusammengefaßt werden, daß die Arbeitgeber auf Grund der Wirtschaftslage der Straßenbahnen sehr wohl etwas Entgegenkommen durch eine Lohnanhebung bei den bestehenden niedrigen Löhnen zeigen könnten.

Tagung des sozialistischen Kulturbundes.

Die Bildungsausschüsse der Partei, die sozialistischen Lehrervereinigungen, die Kinderfreunde, Arbeitergesangvereine, Arbeitersportverbände, Arbeiter-Jugendbünde, die Gewerkschaften bilden den Sozialistischen Kulturbund.

Seit der Staatsumwälzung befindet sich die sozialistische Bewegung gleichfalls in einer Umwälzung. Ihre Aufgaben haben sich vervielfältigt und von Grund auf geändert.

Jeder Zweig sucht für sich Licht und Raum und will doch auch wieder verbunden sein mit den andern durch den Stamm; sucht eine Mitte, die nicht allein verbindet, sondern auch Kraft ausstrahlt.

Das Diskutieren, das geistige Kämpfen jetzt in Zeitungen, Versammlungen, Konferenzen, Bildungsstunden, sozialistischen Schulen geht um diese große Einheit der Bewegung.

Im Sonnabend und Sonntag hielt der Sozialistische Kulturbund in Blankenburg in Thüringen seine erste Reichstagung ab.

Am Sonnabend und Sonntag hielt der Sozialistische Kulturbund in Blankenburg in Thüringen seine erste Reichstagung ab. Auf der Tagesordnung standen acht Referate. Sie sollten Hauptgebiete der sozialistischen Kulturarbeit umgrenzen.

schonliche Mittel in Anwendung zu bringen. Diese Frage wurde noch so lange zurückgestellt, bis der Schlichtungsausschuß, der nun angerufen worden ist, darüber entschieden hat.

Personenstandsannahme.

Nach einem Erlaß des Reichsfinanzministers findet auch in diesem Jahre wieder eine Personenstandsannahme, und zwar nach dem Stande vom 1. Oktober 1928, statt.

- 1. Haushaltungsgeldern. Diese sind von jedem Haushaltungsvorstande auszufüllen. Sind in einer gemeinsamen Wohnung mehrere Familien mit eigener Hauswirtschaft untergebracht, so wird jeder Familienvorstand als Haushaltsvorstand angesehen.

Die Haushalter wollen für Abgabe der vorerwähnten Formulare an die Haushaltungsvorstände d.h. Geschäftsinhaber für abhängige Rückforderung nach erfolgter Ausfüllung sorgen.

aller geistig Ringenden. Mit ihrer Kulturarbeit, ihrer Erziehungsarbeit entfaltet die Sozialdemokratie eine Werbekraft, die weit über Organisationsangehörige, weit über die Wählerschaft

hinausgeht. Künstler, Gelehrte, geistige Menschen, die zu rein politischen Dingen kein Verhältnis gewinnen können, daher auch von tagespolitischen Wirken der Sozialdemokratie nicht angezogen werden, suchen diese als Kulturpartei und sehen in ihr die Trägerin der Zukunft.

Die Konferenz war stark besucht; über 200 Vertreter der Bildungsausschüsse und Organisationen hatten sich eingefunden. Es gab die üblichen Begrüßungsformalitäten. Heinrich Schulz, der Vorsitzende des Kulturbundes, und der Bürgermeister von Blankenburg hielten Begrüßungsansprachen.

Der Staat schließt auch heute noch die Arbeiter aus von der Teilnahme an Kulturleben. Auf den Hochschulen sind weniger als 1 Prozent Studenten, deren Väter zur Arbeiterklasse gehören.

Über Wissenschaft und Arbeiterbewegung referierte Doktor Adolf Braun. Von den Utopisten, über Marx, Engels und Lassalle bis in unsere Gegenwart spielte das große Problem der Verbindung von Wissenschaft und Arbeit eine bedeutende Rolle.

Professur Anna Siemsen untersuchte die Beziehungen der Kunst zum Leben, zur Politik, zu den gesellschaftlichen Umwälzungen in Vergangenheit und Gegenwart.

Professur Leo Kestenberg sprach über die künstlerischen Ausdrucksformen, die sich schon in der Arbeiterbewegung entwickelt haben: Männergesang, Jugendspiel, Sprechchor usw.

Das Thema „Schule und Erziehung“ behandelte Stadtschulrat Löwenstein. Der Mensch, der gesellschaftliche Verpflichtungen, Funktionen übernimmt, der in Ersten Linie seiner Abhängigkeit von der Gesamtheit dieser Gesamtheit aus freiem Antrieb dienen will, der muß das Erziehungsziel sein.

Marie Zuchacz führte in ihrem Referat über Volkswohlfahrt und Volksgeundheit auf das Ursprüngliche und Notwendige aller sozialistischen Kulturarbeit zurück: die unmittelbare soziale Hilfe von Mensch zu Mensch.

Professur Grotzahn sprach über die Verpflichtungen der medizinischen und der öffentlichen Gesundheitspflege. Gesundheitspflege ohne entsprechendes politisches Handeln ist undenkbar.

Die Aufgaben von Reich, Staat und Gemeinde umriss Genosse Dr. Weerfeld (Aöln) in trefflichen Ausführungen. Genosse Heinrich Schulz schilderte das Wirken der freien Organisationen. Genosse Erspen sprach von den Verpflichtungen des einzelnen in der Gesamtheit. Genosse Heinrich Schulz schloß die Tagung mit einem Rück- und Ausblick über die geleistete geistige Arbeit.

ten Tage ab eingehelt. Um Weiterungen zu vermeiden, ist es wünschenswert, daß der Hauswirt oder dessen Vertreter die Angaben über Anzahl der Haushaltungen und Betriebe schriftlich in seiner Wohnung hinterläßt, damit auch bei keiner Abwesenheit die nötige Anzahl Vorstände abgegeben werden kann.

Das Stadtcasé.

Im alten Stadttheatertunnel wurde am Donnerstag abend das neue Stadtcasérestaurant und Stadtcasé eröffnet, unter zahlreicher Beteiligung von Vertretern der städtischen Körperschaften und der städtischen Behörden Magdeburgs.

Der Saalraum wird architektonisch bestimmt durch einen Doppelpfeiler tragender Säulen, die mit vielem verzierten Stuck im alten Stil den Raum zerteilen und gestalten. So man die Säulen nicht bestaunen konnte, ging die Aufmerksamkeit des Raumes von ihnen aus.





# Ein Jahr im neuen Hause

zeigt den

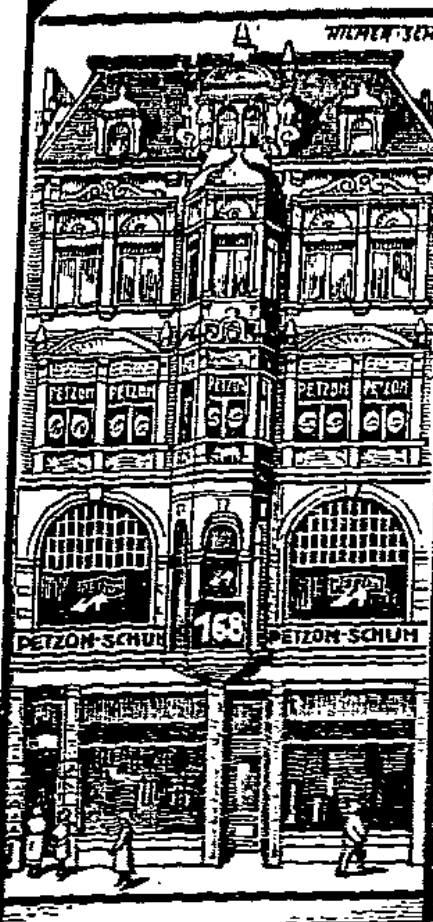
Ergebnis der Arbeit



## 10 000 e

langjähriger Käufer sind uns treu geblieben. Unsere Qualitäten und vollständigen Preise werben uns täglich neue Freunde.

## PETZON



**Damen- u. Herren-Kamohair-Schuhe u. Schnallstiefel**, auch Intertier 6 00 4.00 3.00 2.00  
**Kinder-Kamohair-Schnallstiefel** u. -schuhe 0 6, 05 3.75 27 6, 30 3.25 25 u. 24 2.25 18 6, 23  
**Damen- und Herren-Filz-Schnallstiefel**, schwarz, auch mit Lederbesatz 6.00 5.00  
**Für Mädchen u. Kinder** 31 6, 35 4.25 27 6, 30 3.75 25 u. 20 3.25 23 6, 18 2.1  
**Hallen-Turnschuhe** schwarz und weiß 1.25 05 75 und 50

**Damen-Leder-Haus- u. -Spangenschuhe** (ohne u. dr. 4.00 3.00) 3.50  
**Schwester-Spangenschuhe** breite Form niedrig. Absatz 4.90  
**Damen-Leder-Schnallstiefel** mit warmem Futter 5.90  
**Wetterfeste Schulstiefel** halbiert und Spaltleder 31-35 4.00 3.75 27-30 4.25 3.25 23-26

**Damen-Halbschuhe** schwarz und braun, Schnür und Spange, Borstfalsch, Holz, Glycerin, darmit, echte Rahmenarbeit, volle u. gefüllte Abzüge 8.00 7.00 6.50 5.00 4.75  
**Damen-Schnürstiefel** schwarz und braun Cheureau, Borstfalsch, Holz, Glycerin, auch Lacklacke, darmit, echte Rahmenarbeit, hoher Absatz Größe 26 bis 30 4.75

**Damen-Lack-Halbschuhe** Schnür und Spange, auch Durchbruch u. Einfaß, Binde und gefüllte, weite Rahmenarbeit, auch weiß gebauelt 12.00 10.00 8.80 6.80  
**D.-Wildled.-Halbschuhe** a. Sämißschl., braun, grau, schwarz, auch echte Rahmenarbeit, volle u. gefüllte Abzüge, Zug, Schnür und Spange 11 75 12 90 10 00 6.80

**Herren-Fahled.-Arbeits-schnürstiefel** auch mit Reißriegel, natur u. farb. 8.50 7.00 6.80  
**Herren-R.-Box-Schnürstiefel** Besatz u. Derby, hohe u. runde Form, auch randgedoppelt u. echte Rahmenarbeit 12.00 10.00 8.80  
**Herren-Lackhalbschuhe** halbrunde Form, auch mit Einfaß, Rd. wech gedoppelt 14.75 12.00 10.90  
**Orthopädische Herren-Stiefel** Plattenarbeit, echte Rahmenarbeit 16.50



Das Haus der werktätigen Massen!

Breiter Weg 168 Haus Bodensteiner Eine Treppe

**Das wahre Gesicht des Krieges**  
 • Herr. Baudt: „Der Krieg“ (Sirenenlichter zum Jahresabschluss). 12 Seiten. Preis 2.50 RM.  
**Das wahre Gesicht der Justiz**  
 • Herr. Baudt: „Die Justiz“ (Die Justiz im Jahre 1933). 12 Seiten. Preis 2.50 RM.  
**Subhandlung Volksstimme Magdeburg**  
 Große Mühlstraße Nr. 3

**Willst du alles Neue wissen.**  
 Gehe in den neuen Radio-Parade u. Musik nicht wissen. Kauf dein Radiofunk bester Marke im Spezialhaus Arthur Marke.  
 Großes Lager in sämtlichen Radio-Zubehörteilen.  
 Platte- und Radio-Spezialhaus  
 Arthur Marke, Breiter Weg 27

Für **Herbst und Winter** bringe ich preiswert hochelegante **Korset- und Junglings-Kleidung** in modernsten Farben Sportkleidung, Ulster, Paletots und Gehröck-Paletots, Joppen sowie Breches- und gestreifte Hosen in prima Qualitäten und besser Verarbeitung.  
 Ferner für **Tanz u. Gesellschaft** Smoking-, Frack- und Gehröckzeuge, fast neu, meistens mit Seide gearbeitet, von der ersten Berliner Schneider, auch für körperliche Herren passend.  
**Frühmanns Etagengeschäft**  
 Breiter Weg 67, 1 Treppe, neben dem Flughafen.

**la. Schfengefrierfleisch**  
 Suppenfleisch 70 u. 80 Pf. Roastbeef ohne Knochen 80 Pf.  
 Schmorbraten 90 Pf. Roastbeef auch ohne Knochen 1.00 e  
 Gehacktes 80 Pf. Filet 1.00 e  
 Gulasch 90 Pf. Rouladen 1.00 e  
**Argentinisches Hammelfleisch**  
 allerbeste Qualität zum Kochen Pfund 80 u. 90 Pf., Reule Pfund 1 Karf sowie alle frischen Fleisch- und Würstwaren in bekannter Güte zum billigsten Tagespreise empfehlen.  
 Für die Altstadt: Otto Schramberg, Jakobstr. 31  
 Adolf Angriek, Jakobstr. 46  
 Wilh. Kaiserhoff, Anhaltstr. 13  
 Herm. Voigt, Johannsberg 16  
 Für Sudenburg: Ang. Huges, Halberstädter Straße 30 a  
 Für Buckau: Franz Kirsten, Martinstr. 11  
 Für Neue Neustadt: Paul Bohmann, Straße 102

**NW&K WOLLGARNE**  
**WIRKMOOLLEN**  
 Die altbewährte gute Strickwolle  
 Spezial-Strickwolle für Wolle- und Baumwoll-Strickwaren

## Konsum-Verein für Magdeburg und Umgegend E.G.m.b.H.

**Prima Kinder-Gefrierfleisch**  
 Metakoten 100 Pfund 80 Pf.  
 Filet 100 Pfund 75 Pf.  
 Schmorfleisch 90 Pfund 66 Pf.  
**Frühes Schweinefleisch**  
 Fleisch und Würstwaren  
 in aller Qualität.  
 In ganz bekannter billigen Preise empfehlenswert:  
**60 Pfund** 130 Pfund  
 in allen Tages.

**Sie müssen billig kaufen!**  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.

**Leder-Ausschnitt**  
 Gruppen und Gärten  
 Gust. Hoffmeister, Prätoriusstraße 21.  
**Burg** Jertzig u. Jertzig  
 fettes Fleisch, Knoblauchwurst und Schinkenwurst.  
 Wilh. Ohlroge, Oberstraße 7.

**Gelbecker Sommer**  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.  
 Schokolade, Pralinen, Bonbons, etc.

**Sämtliche Sorten Schuhwaren**  
 in nur allerbesten Qualitäten kaufen Sie zu billigsten Preisen bei **Hermann Wolff Egel**  
 Breiter Weg 72

**Schönebeck**  
 Kaufen Sie Lederwaren nur in Spezialgeschäften  
 Paul Altoner, Breiter Weg 5.  
**Schönebeck**  
 Moderne Damen-Cyfel.  
 Gestav Koch, Salzer 8.

**Mifa**  
**Gewaltiger Preisabbau!**  
**Mifa-Hempel-Räder**  
**Fahrradbaus „Komet“**

Aus der Wirtschaft.

Umstellung im Bergbau.

Sobald die englische Steinkohle wieder auf den europäischen Märkten erscheint, wird die Krise der deutschen Steinkohle...

Auch die Krise der südlichen Holzbohlen, die ja durchweg zum Erliegen gekommen sind, war eine Krise der Holzbohlen...

Absatzproblem für Feinkohle dringlich.

Eine Einschränkung des Feinkohles ist bei gleichbleibender Förderung nicht mehr zu erwarten, denn die Absatzschwierigkeiten der letzten zwei Jahre haben die Bergwerke schon...

Es ist also richtig und notwendig, wenn man anderweitig neue Wege zu finden versucht, um die Absatzfrage einzelner Sorten...

Kohle anderweitig zu verwenden.

Inwieweit für diese Studiengesellschaft die neuen Verfahren der Gewinnhaftigkeit Mont Genis eine Rolle spielen, ist bis jetzt noch nicht...

Mit Recht hat man sich daher näherliegenden und technisch eher durchführbaren Aufgaben zugewandt. Vor allen Dingen könnte...

die Gashernverföhrung

dem Bergbau wesentliche Erleichterungen bringen. Nachdem es gelungen ist, geschweifte Gasleitungen zu legen, stehen der Herstellung...

Und doch liegen unmittelbar neben den Bergwerken heute Gasanstalten, die hochwertige Brennstoffe in Gas verwandeln.

die Heizheizung.

Die Einrichtung, die erst in letzter Zeit in Deutschland Aufzug zu fassen beginnt, ist nicht nur vom gesundheitlichen Standpunkt aus...

Das Problem hat aber auch noch eine andere Seite, und das ist die Frage, ob sich der Einsatz nicht nach erfolgter Umstellung in der Gasversorgung...

1. Die Gasversorgung muß unter allen Umständen billiger werden als bisher, denn einmal fallen die Betriebskosten der kommunalen Gaswerke im Laufe der Zeit mehr und mehr fort...

Eine Preiskontrolle

dürfte auch verhältnismäßig einfach sein, denn es bleiben ja zahllose Gemeinden, näher und weiter vom Ruhrgebiet entfernt, im Besitz ihrer eigenen Werke.

2. Das Monopol der Fernheizung wird niemals geschlossen sein, weil der elektrische Strom, bei dessen Bewirtschaftung ja andere Leute und nicht zu allerletzt die Gemeinden und der preussische Staat in Frage kommen...

Natürlich genügt diese Tatsache nicht, um die Gefahr eines Monopols zu bannen. Es ist vor allen Dingen notwendig, daß angestrichelt der neuen Gestaltung der Kohlenwirtschaft Reich und Staat nicht tatenlos bleiben.

Deutschland Hauptschienenexporteur.

Das amerikanische Handelsdepartement veröffentlicht eine Aufstellung über den Weltschienenexport im Jahre 1925, nach der Amerika mit rund 152 000 Tonnen als Exporteur an fünfter Stelle steht.

Steigende Kunstseidenexporte. Die deutsche Kunstseidenexporte nach den Vereinigten Staaten hat sich im Laufe des Jahres 1926 außerordentlich gehoben.

Internationale Einkaufsfirma. Unter der Firma International Department Stores Representation Inc. befindet sich eine neue internationale Warenhaus-Einkaufsfirma in Bildung.

Die Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter lebte am Donnerstag die Vorarbeiten der Regierung auf Schaffung eines nationalen Arbitrationengerichtes für den Bergbau...

Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Kampfschlüsse der Bergarbeiter.

Die Delegiertenkonferenz der englischen Bergarbeiter lebte am Donnerstag die Vorarbeiten der Regierung auf Schaffung eines nationalen Arbitrationengerichtes für den Bergbau...

Diese Resolution wurde schließlich mit der unerwartet großen Mehrheit von annähernd 600 000 gegen 200 000 Stimmen angenommen.

gebene Erklärung des Sekretärs der Bergarbeiter Coof bringt, die im Bergarbeiterverband organisierten Massen hätten in dieser, unbefriedigt von der Ersetzung gefassten Resolutionen gezeigt...

Angriffe auf die englischen Gewerkschaften.

Der am Donnerstag in Scarborough zusammengetretene Parteitag der englischen konservativen Partei steht im Zeichen des Angriffes auf die Gewerkschaften.

Der Kongress nahm in seiner ersten Sitzung eine Resolution an, in der es heißt, daß der gegenwärtige Stand der Gewerkschaftsbewegung eine Bedrohung der Sicherheit der Nation darstellt.

Die dritte Forderung geht dahin, daß Streikposten in größeren Gruppen nicht auftreten dürfen und die Bücher der Gewerkschaften einer öffentlichen Kontrolle unterworfen werden.

Konferenz der Papierindustriearbeiter.

Am Sonntag tagte in Nürnberg a. d. S. eine Konferenz für die Arbeiterchaft der papiererzeugenden Industrie Mitteldeutschlands (Gau 2 und 8), zu der auch die am Tarifvertrag beteiligten freien Gewerkschaften eingeladen waren.

Kollege Stühler (Hannover) referierte über die Wirtschaftslage in der deutschen Papierindustrie. Ausgehend von der Gesamtfrage der Weltwirtschaft, behandelt er in längerer Ausführungen die wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Ländern.

Wie es mit dem Gehalt der Unternehmer über hohe Löhne und niedrige Produktionsleistung aussieht, zeigt Redner an reichhaltigem Zahlenmaterial.

Trotzdem findet das Streben der deutschen Papierunternehmer nach Verlängerung der Arbeitszeit und Niedrighaltung der Löhne die weitgehendste Unterstützung der Schlichtungsinstanzen.

Die Diskussion

In der Diskussion erklärten sich alle Redner mit den Ausführungen des Referenten einverstanden.

Auch mit dem Arbeitslosenproblem müssen wir uns in Zukunft intensiv befassen, und zwar nach der Richtung einer weiteren allgemeinen Arbeitszeitverlängerung.

Die Diskussion bewegt sich im Rahmen des Vortrages und findet ihren Niederschlag in einer entsprechenden Resolution.

(Fortsetzung des redaktionellen Teiles nächste Seite.)

Gegen offene Sübe, Krampfadern gebrauchten Sie mit E F Sirjan-Weinshädenelbe, 1,50, 2,50 RM. Hof-Apotheke Ragdeburg, Breiter Weg 158.

Die gesunde Hymne.

Von Kar. Ernst Eisenbart.

Höchste Dichtung sollte dem Vaterlande gerade gut genug sein. Weist man aber einmal die landläufigen vaterländischen Gedichte auf ihren patriotischen Wert hin, so will es...

In einer einfachen Stunde hat der erste Präsident der Republik dieser gesunden Hymne aus dem Volke, die Nationalhymne, die mit der ebenen Sprache der deutschen Nationalhymne erwählt, dieses Lied, das in prächtiger deutscher Sprache...

Leider aber kommt sich, daß der Geist und die Stimmung dieses Vortrages von Nationalhymnen als Ausdruck vaterländischen Stolz...

Deutschland, Deutschland über alles, Und im Anglud nun erst recht! Nur im Anglud kann sich zeigen, Ob die Liebe wahr und echt.

Die unerhörte dichterische Offenbarung dieses „Und im Anglud nun erst recht!“

Die unerhörte dichterische Offenbarung dieses „Und im Anglud nun erst recht!“ erregt von Stunde an alle Ehrhardtler, Wilmner und Stahlhelmer wie mit wildem Weh.

Wills Werdegang.

Der „Spezialist“ veröffentlichte in der dritten Abwehr der weitergeschrittenen Jugendgedenkenungen Wilhelm von Hohenzollern, die unter dem Titel „Wills Werdegang“ erschienen sind.

höhere betreten und zu einer letzten würdigen Abschiedsrede emporsteigen würde, wüßte der entthronte Imperator folgende „Jugendbekenntnis“ hin:

Zuerst erzählt er allerlei Plaudereien über den „Deutschen Geschichtsunterricht“, der erst unter seiner glänzenden Regierung dem Deutschen das Bewußtsein erweckt habe.

Ganz herrlich aber ist der Schluß von Wilhelm's Jugend-Globe, wie er auf seine „hochheilige“ Victoria-Luft zu sprechen kommt: „Am Gedächtnis des deutschen Volkes wird es einen Ehrenplatz neben jener andern Krönung meines Landes haben, deren Derg gleich dem übrigen durch die Sorge um das Vaterland gebrochen wurde!“

Ran stelle sich vor, der Mann hätte wirklich einen menschlich-jumpatibischen Abgang gesucht und gefunden, sich zurückgezogen wie Karl 5. in sein Kloster am Ebro, wie der Philosoph von Sanssouci in sein Pappelhof, oder der Alte vom Sandkorn nach Friedrichshagen.

German Gählinger.

Reichsversammlung der Naturfreunde.

Der Touristenverein 'Die Naturfreunde', Reichsgruppe Deutschland, hielt am 2. und 3. Oktober in Würzburg seine erste Reichsversammlung ab...

Die Reichsgruppe beabsichtigt sich zum großen Teile mit der Frage der einheitlichen Gruppen, die jedoch vorher schon durch die Reichsgruppe der Naturfreunde...

In Würzburg hielt die Gruppe 'Naturfreunde' die Tagung ab. Es wurde über den Zustand der Gruppe in der Jugend nach dem neuen Statut...

Die Reichsgruppe der Naturfreunde hat sich mit aller Energie gegen die Forderung in der Reichsgruppe der Naturfreunde...

Zwischenspiele I und Vorkämpfe II brauchen am Sonntag nicht gegen Gumbelberg angetreten, ebenfalls nicht die Schiedsrichter...

Fußball.

Table with 5 columns: Heuender Verein, Gegner, Spielart, Spielplatz, Zeit. Lists football matches for Sunday.

Die Sportfreunde-Mannschaft hat ihren alten Gegner Sturm 07 zu Hause. Wir haben auf diesen Mannschaft immer interessante Spiele...

Die Sportfreunde-Mannschaft hat ihren alten Gegner Sturm 07 zu Hause. Wir haben auf diesen Mannschaft immer interessante Spiele...

Die Sportfreunde-Mannschaft hat ihren alten Gegner Sturm 07 zu Hause. Wir haben auf diesen Mannschaft immer interessante Spiele...

Die Sportfreunde-Mannschaft hat ihren alten Gegner Sturm 07 zu Hause. Wir haben auf diesen Mannschaft immer interessante Spiele...

Die Sportfreunde-Mannschaft hat ihren alten Gegner Sturm 07 zu Hause. Wir haben auf diesen Mannschaft immer interessante Spiele...

Herbstgelandelant in Diederich.

Im Herbst haben wir wieder das Gelandelant für den Geländelant mehr besonders gut zu sein, denn es haben die jetzt...

Spezialspiel.

Die Spezialspiele der Diederich-Mannschaft. Die Spezialspiele der Diederich-Mannschaft...

Neuer Bundesrekord. Der bisherige Bundesrekord des Arbeiter-Rudervereins im Einarmigen Rudern...

Wassersport.

Reinigungsarbeiten. Nach Beendigung der Sommerferien heißt es nun vorarbeit zu leisten für 1927. Jeder Schwimmverein...

Reisebegleitregatta in Frohse. Am 10. Oktober veranstaltete die Arbeiter-Rudervereins eine Regatta. Start 10 Uhr vormittags in Frohse...

Radspport.

Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität. Am 11. Bezirk 6. Der Verein Arbeiter-Radfahrerbund Solidarität...

Hallenwimmelfest in Halle.

Wenn der Spektakel im Oktober von einem Schwimmfest hört, läuft ihm sofort ein Gänsehaut über den Rücken...

- List of swimming events and results: 1. Götting 2. Berlin 3. Dresden 4. Jena 5. Magdeburg...

Mitteilungen der Sportvereine.

Verbandsrat des Arbeiter-Rudervereins. Der Verbandsrat des Arbeiter-Rudervereins...

Table with 5 columns: Heuender Verein, Gegner, Spielart, Spielplatz, Zeit. Lists various sports events.

Die Reichsgruppe der Naturfreunde hat sich mit aller Energie gegen die Forderung in der Reichsgruppe der Naturfreunde...





# Auf Teilzahlung

zu billigsten Preisen  
und vorteilhaften Zahlungsbedingungen  
Herbst- u. Winterwaren in großer Auswahl

## Damen-Kleidung

Elegante Herbst- und Winter-Mäntel  
aus Tuch, Eskimo, Affenhaut, Ottoman, Seal-Plüsch

∴ Aparte Straßen-, Gesellschafts- und Tanzkleider ∴  
aus Popelin, Wolltrips, Eolienne, Tafett, Crêpe de Chine, Samt,  
Kostüme — Kostümröcke — Gummi-Mäntel — Sportjacken — Pullover

## Herren-Kleidung

Ulster — Paletots — Rockpaletots — Joppen  
Sakko-Anzüge — Sport-Anzüge — Smoking- und Tanz-Anzüge  
Burschen-, Jünglings- und Kinder-Bekleidung  
— Manchester-Anzüge — Streifen-Hosen — Breeches-Hosen — Windjacken —  
Herren- und Burschen-Gummi-Mäntel

### Mantel- u. Kleiderstoffe

Eskimo, Floss, Affenhaut,  
Cheviot, Popelin, Wolltrips,  
Büsten- und Pullover-Stoffe,  
Eolienne, Seidenstoffe, Satze

### Weiß- u. Baumwollwaren

Hemdenteile, Renforcé, Lino, Damast,  
Bandstreifen, Hamstach, Körperbarchent,  
Hemdenbarchent, Zücher, Schürzen-  
Stoffe, Inlett- und Unterbett-Dreile

Bettwäsche, Leibwäsche, Tischwäsche, Handtücher,  
Trikotagen, Jagd-Westen, Oberhemden, Schirme

### Teppiche

in Axminster, Velour,  
Bündel, Weiß-Pusser,  
Jute-Pusser, Fellvorlagen  
Bett-Vorlagen, Blüchen,  
Läuferstoffe

### Gardinen

Künstler-Gardinen, Engl.  
Tüll, Elamir, Madras,  
Halbstores  
Engl. Tüll, Elamir, Rolle-  
stoffe in Körper u. Damast

### Decken

Chaiselange-Decken,  
Stoppdecken, Waffelbren-  
decken, Tülldecken,  
Tischdecken, Künstler-  
decken, Wärmehänge

## Kredit

nach  
auswärts  
zu gleichen  
Bedingungen

Waren für 30 Mk., Anzahlung 6 Mk.  
Waren für 50 Mk., Anzahlung 10 Mk.  
Waren für 75 Mk., Anzahlung 15 Mk.  
Waren für 100 Mk., Anzahlung 20 Mk.

Die Höhe der Anzahlungen  
kann jeder Käufer seinem Einkommen  
entsprechend selbst bestimmen.

Bei  
Barzahlung  
15 Prozent  
Ermäßigung

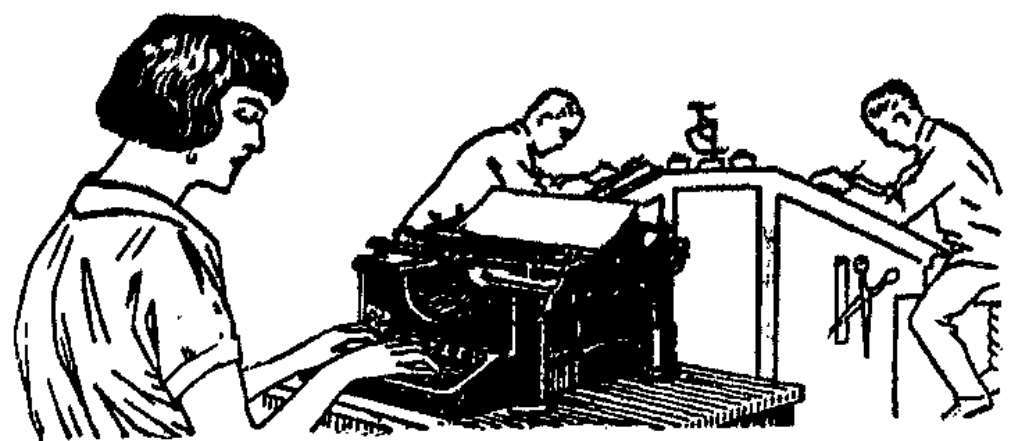
Ausweispapier zwecks Legitimation sind mitzubringen.  
Gekaufte Waren können selbst mitgenommen werden.

Staats- und Kommunalbeamte besondere Vergünstigungen.

# Kaufhaus Merkur

Breiter Weg 227, Ecke Holststraße  
(Nähe: Hauptbahnhof)

Beachten Sie meine 4 Schaufenster!



## Büro-Arbeit

wird mühelos und angenehm durch  
Wrigley P. K.-Kau-Bonbons.

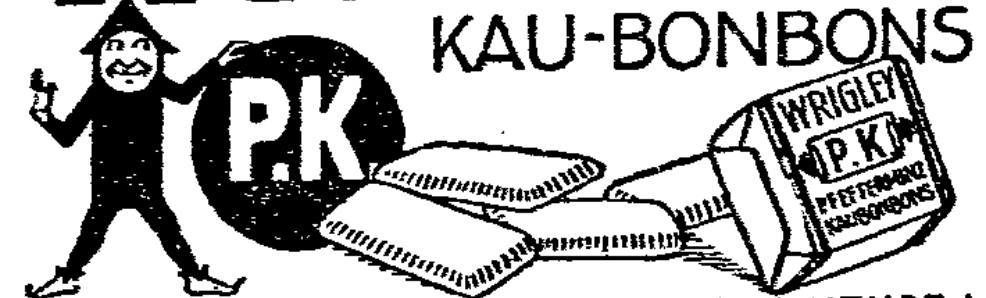
Sie üben eine hervorragende Wirkung  
aus auf die geistige Sammlung und zur  
Beruhigung der Nerven, besonders wenn  
das gewohnte Rauchen nicht zulässig ist.

Millionen Menschen in Arbeitsräumen  
aller Art erfreuen sich dauernd an-  
genehmer Wirkung der Wrigley P. K.-  
Kau-Bonbons, welche zur Reinigung und  
Erhaltung der Zähne von Ärzten und  
Zahnärzten vielfach empfohlen werden.

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

# WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A.M.

Große frische Buchhafen  
Hühner, Gänse, Enten,  
junge Gänse und Enten  
Gänsebrut, Gänseenten,  
fette Hühner, Brathühner und  
Faulen, Gänzen, Rebhühner  
Rehwild  
Wilhelm Stöbel, Kimmelreicht. 11,  
am Die Ede, im Hause der Madberger Post-  
reicht. — Telefon 1153.  
Große frische Buchhafen mit Leber, 3 Stück 20 Pf.

Stroh  
allen Sammers  
auch einmal lachen!  
Lesen Sie die lustigen Bücher von  
Stimmel, Salzer, Rada Rada  
und vielen andern.  
Buchhandlung Volksstimme.

## Wir bringen wieder das Richtige!!

in bezug auf Preis und Qualität.

- Ein Paar Filz-Kinderstiefel mit Fell- und Lederfüßen, warm u. praktisch Größe 35 bis 42 1.25
- Ein Paar mit. Kamelhaar-Niedertreter Größe 35 bis 42 1.35
- Ein Paar warme Pantoffel aus guten Schuften, Gr. 35 bis 42 1.35
- Ein Paar Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe in Fell- u. Leder, Gr. 35 bis 42 2.45
- Ein Paar Kamelhaarstoff-Niedertreter mit Fell- und Lederfüßen, verstellbar, Größe 35 bis 42 2.50
- Ein Paar Kamelhaarstoff-Umschlagschuhe in Fell- und Lederfüßen, verstellbar, Gr. 35 bis 42 2.50
- Ein Paar echt braun Chev.-Kinderstiefel in Leder, Gr. 35 bis 42 3.00
- Ein Paar schwarz R.-Chev.-Kinderstiefel in Leder, Gr. 35 bis 42 2.75
- Ein Paar schwarz Kindbox-Kinderstiefel in Leder, verstellbar, verstellbar, Gr. 35 bis 42 6.75
- Ein Paar R.-Chevren-Damen-Spangenschuhe mit geschwungenen und Hoch-Hebeln, sehr gediegen 6.50
- Ein Paar Damen-Lackleder-Spangenschuhe in amerikan. Anfertigung, mit in den neuen Anstrich 10.50
- Ein Paar in. Kindbox-Herrenstiefel felle, gute Ausführung, Größe 40 bis 45 9.90
- Ein Paar Lackleder-Herren-Halbschuhe mit abgehoben, Gr. 40 bis 45 12.50
- Ein Paar schwarze Kindspalt-Arbeitsstiefel in guter Ausführung, Größe 35 bis 42 7.25
- Ein Paar Felleder-Arbeitsstiefel Größe 40 bis 45 8.90

# Rhinogold

One-von-Gonick-Strasse 12, Ecke Kollner Strasse.  
Halle Hauptstadt: Lübecker Straße 118, Ecke Nikolaiplatz.

Es lebe der Krieg!

# Es lebe der Krieg!

22 Seiten mit einem Gesamt- und 21 Einzel-  
ausgaben Nr. 1.25, gebunden Nr. 2.  
Nach zahlreichem Zuspruch geben wir wieder 200.  
wie der Krieg wirklich ausseh.  
Das Buch ist heute hauptsächlich als Beilage zum Lesen  
für Schullehrer und Lehrer.

Buchhandlung Volksstimme  
Magdeburg, Große Mühlentorstraße 2.

Schleier-Strümpfe  
Zusätzliche, gut gewickelt  
aus Baumwolle, mit feinem  
Webstuhl 75

Schleier-Strümpfe  
Zusätzliche, gut gewickelt  
aus Baumwolle, mit feinem  
Webstuhl 95

Rudolf Schell  
Magdeburg  
Gr. Mühlentorstraße 2

Arzt-Angebot!  
Zinn-Füllstoffe  
1.25

Eduard Schell  
Magdeburg  
Gr. Mühlentorstraße 2

Nachrichten aus der Provinz.

An die Ortsvereinsvorstände!

Noch eine Woche trennt uns von dem offiziellen Beginn der Herbstwoche. Wir hoffen, daß entsprechend unseren Anregungen, in allen Ortsvereinen die Vorbereitungen für die Herbstfeier getroffen sind. Damit alle Mitglieder von der Notwendigkeit der Herbstfeier überzeugt werden, ist es angebracht, die nächste Nummer der „Partei“ am Sonntag den 10. Oktober pünktlich zu verteilen. In der „Partei“ ist an der Spitze noch einmal die Notwendigkeit der Herbstfeier hervorgehoben.

Es empfiehlt sich aber auch, am kommenden Sonntag alle Genossinnen und Genossen bei der Beitragsleistung darauf aufmerksam zu machen, daß ihre Mitarbeit dringend erwünscht ist. Wir erlauben die Ortsvereinsvorstände im übrigen, die letzten Vorbereitungen für die Herbstfeier in der kommenden Woche restlos durchzuführen. Das Bezirkssekretariat.

Geschäftsordnung für Stadtverordnete.

Eine wichtige Einrichtung in dem parlamentarischen Betriebe einer Stadtverordneten-Versammlung ist deren Geschäftsordnung. Viele der genannten Körperschaften legen aber dem Inhalt dieser Geschäftsordnungen recht wenig Wert bei und besitzen heute noch solche, die schon vor Jahrzehnten entstanden sind und die demokratischen Einrichtungen der neuen Zeit nicht berücksichtigen. Auf Anregung aus den Kreisen der Stadtverordneten-Vorstände hat daher der Vorstand des Städtetags der Provinz Sachsen und des Freistaats Anhalt beschlossen, zur Erörterung einer Muster-Geschäftsordnung für Stadtverordneten-Versammlungen einen Ausschuss zu bilden. Er besteht aus Stadtverordnetenvorsitzenden einer Anzahl großer und kleiner Städte. Der Ausschuss wird nächstens mit seinen Arbeiten beginnen. Die Berichterstattung hat Stadtverordnetenvorsitzender Baer (Magdeburg) übernommen, der zunächst die bestehenden Geschäftsordnungen sammelt. Die vorhandenen gesetzlichen Vorschriften über diese Frage sind sehr knapp, es ist daher dem Selbstverwaltungsrat ein ziemlicher Spielraum gelassen.

Nach § 44 der für die Provinz Sachsen gültigen Städteordnung bleibt es der Stadtverordneten-Versammlung überlassen, unter Zustimmung des Magistrats eine Geschäftsordnung abzufassen und darin Zuwendungen der Mitglieder gegen die zur Aufrechterhaltung der Ordnung gegebenen Vorschriften mit Strafen zu belegen. Verfaßt der Magistrat seine Zustimmung, so ist hierfür ein besonderes Streitverfahren vorgesehen. Ein klein wenig anders liegen die Dinge nach anhaltischem Recht, hier muß für den Gemeinderat eine Geschäftsordnung aufgestellt werden. Sie hat die Rechtsform eines „Ordnungsstatuts“. Obgleich die Städteordnung für die östlichen Provinzen, zu denen die Provinz Sachsen gehört, einen Zwang zur Aufstellung einer Geschäftsordnung nicht enthält, ist eine solche aus sachlichen Gründen für jede Stadtverordneten-Versammlung doch unerlässlich. Beispielsweise hat sie zu regeln: Wahl, Zusammenkunft und Amtsdauer des Vorstandes (Präsidenten) der Stadtverordneten-Versammlung, Vertretung dieser nach außen, Leitung der Sitzung, Behandlung von Anträgen, Anfragen, Eingaben, weitere Wortmeldungen und Fortsetzung der Verhandlung der Abstimmung, Niederschriften der Verhandlungen, Bildung und Amtsdauer von Ausschüssen und Kommissionen, Aufrechterhaltung der Ordnung in den Versammlungen usw. Gesetzliche Vorschriften über alle diese Dinge bestehen nur sehr wenige. Es muß daher die Geschäftsordnung das Richtige ergänzen. Das geschieht aber eben heute noch häufig sehr unzulänglich und rüchändig.

Der Arbeitsmarkt für Angestellte.

Das Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt berichtet: Der Arbeitsmarkt für Angestellte ließ eine leichte Entspannung erkennen, obwohl der Quartalswechsel verschiedene neuen Zugang infolge Kündigungen (Bergbau) und Entlassungen (Maschinenindustrie) brachte. Die Behebung der Vermittlungslosigkeit trat am Monatsanfang vor allem auch in der Abnahme der Zahl der männlichen Arbeitssuchenden in Erscheinung, während für weibliche Kräfte infolge der meist nur kurzfristigen Einstellungen eine gleiche Ausbreitung noch ebenfalls regerer Nachfrage nicht festzustellen war. Mit Bedarf an kaufmännischen Angestellten traten Hoch-, Tief- und Nebengeschäfte, der Großhandel, das Lebensmittel- und Textilgeschäft, der Textil- und Schuhhandel, die Eisen-, Glas- und Porzellanwarenindustrie hervor. Dekoratore und Buchbindere waren vom Textilhandel gesucht. Die Holzindustrie nahm für die Dauer der Kampagne Anstellungsverhältnisse in Beschäftigung. Spezialkräfte verlangte die Holzindustrie. In etwas vermehrtem Umfang waren gut durchgebildete Kontoristinnen mit Kenntnissen in Schreibmaschine und Stenographie angefordert. Stenographinnen fanden u. a. bei Banken, Wirtschaftsbetrieben und Krankenkassen Beschäftigung. Nachfrage nach Büroangestellten lag u. a. vor bei der Reichsbahn, bei Katasterämtern, Gerichten und Finanzämtern. Es herrschte noch meist um Aufstellbarkeit. Für Techniker bestanden sich verschiedene die Beschäftigungsverhältnisse ein wenig. Unter

Das Haus ohne Lachen.

Roman von Otto Knefelde.

Copyright 1928 by Karl Dunder, Verlag, Berlin W.

Manuskript von Rudolf Fejtö.

(23. Fortsetzung.) (Schluß des Romans.)

„Ich habe den Baron jedenfalls gebeten, morgen eine Tasse Tee bei uns zu nehmen.“

„Ja, jagst dich Jaspentatth's Braum unwillig zusammen: „Es wäre wünschenswert, Eva, wenn Du mir die Ausdauer der Lende überläßt, die wir bei uns empfangen.“

„Und wir haben es für wünschenswert, wenn Du Dein ganz ungeduldig und lächerliches Mißtrauen so lange zurückhältst, bis Du den Baron kennengelernt hast.“

Jaspentatth kommte mit dem Jüngern auf die Platte des Tisches, er hatte eine heftige Gewandlung auf den Lippen, die sie aber nicht auszusprechen, da in diesem Augenblick das Mädchen auf die Treppe heranzog, um den Tisch abzuräumen. Er sah ungeduldig zu, wie Tassen, Teiler und Becher, viel zu langsam über seine Angewandtheit, auf das Ledertisch gelegt und endlich brennend waren.

„Du hast mir weit, Gott Gelegenheit genug gegeben, gegen Deine neuen Bekanntheitsreisen mich zu sein!“ jagte er, als sich die Gläser hinter dem Mädchen geschlossen hatten, in seinem Lärm, vor dessen Geräusch Eva erschauerte. „Ich mache Dir Deine Verlobung mit mir nicht zum Vorwurf. Ich habe meine Einwilligung gegeben und nunmehr also gemeinsam mit Dir die Folgen tragen. Gut. Aber ich erinnere Dich an Jaspentatth, für den Du nicht wieder begünstigt warst wie jetzt für Deinen unglücklichen Baron. Der Fall lag ähnlich. Jaspentatth war der Sohn eines reichen Industriellen, verfiel jedoch über unangelegliche Verbindlichkeiten, was ein Räuber. Nur war er leider Räuber mit Hilfe der Götter, die er seinem Vater mit recht unvorsichtiger Mitteln entzogen hatte. Das Glück, mit dem man Demen Mannfall begründet, als die Sache zum Klappen kam, hing mir noch nicht unangenehm in den Ohren. Dein Mannfall ist auch der meine. Ich kann Dir unter keinen Umständen gestatten, Deine in unser Haus zu gehen und mit einem vertrauten Umgang zu pflegen, wenn ihr Name nicht über jeden Modest erhaben ist.“

andern vermittelte Magdeburg eine Anzahl Bau- und Maschinen-techniker. Versuchte Umstellungen von Angestellten, zum Teil mit, zum Teil ohne Hilfe der öffentlichen Arbeitsnachweise, waren häufiger zu beobachten. —

Kreis Wanzleben.

Auf zur Werbung!

Die letzte vorbereitende Konferenz zur Herbstwerbung für Partei und Presse findet am Sonntag vormittag um 9 Uhr in Klein-Oschersleben (Lokal Herz) statt. Zur Beteiligung sind schriftlich eingeladen unsere Funktionäre und Freunde in den Orten Gadmersleben, Klein-Oschersleben, Groß-Germersleben, Befedendorf und Vorwerk Neubau.

Die Genossen Landtagsabgeordneter Koch, Landrat Mehling und Parteisekretär Schumacher werden über Politik, Kreisverwaltung, soziale Fürsorge und Parteitagitation reden. Alle Arbeiterinnen und Arbeiter, die unserer Partei angehören oder ihr nahe stehen, sind herzlich eingeladen.

Der Unterbezirksvorstand.

Groß-Ottersleben. Die Funktionärziehung heute (Freitag) abend 8 Uhr in den „Ganja-Sälen“ muß von jedem Funktionär besucht werden. Alle Bezirksleiter, Unterlassierer und Zeitungsträgerinnen müssen erscheinen. Die Listen für die Agitationswoche werden fertig gemacht und ausgegeben. Die Teilnehmerkarten zu dem Arbeiter-Kulturtag am 9. und 10. Oktober werden in der Funktionärziehung heute abend ausgegeben. Es sind auch noch einige Teilnehmerkarten morgen (Sonntag) beim Genossen Wilhelm Danforth, Magdeburger Straße 25a, zu haben. — Die Pferdeerde ist in unserm Ort amtlich festgesetzt. Alle Sicherheitsvorkehrungen sind getroffen. — Erwerbslos waren im Ort Anfang dieses Monats gemeldet: männliche Personen über 21 Jahre 357, unter 21 Jahre 61, zusammen 418; weibliche Personen 12, insgesamt 430 Personen. Am Anfang des Vormonats waren gemeldet 461 Personen. Neu gemeldet haben sich 152 Personen, und zwar aus der Industrie 62, der Landwirtschaft 12, dem Baugewerbe 28 und sonstigen Berufen 50. Wieder Beschäftigung gefunden haben im Laufe des Monats in der Industrie 52 Personen, der Landwirtschaft 46, im Baugewerbe 26, in sonstigen Berufen 34. Ausgehert bzw. von der Wohlfahrtspflege übernommen sind 19, zusammen 183 Personen. —

Hohenobleben. Gemeindevähler! Am Sonntag den 9. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal von Coerdi eine öffentliche Gemeindevähler-Versammlung statt, in der die sozialdemokratischen Gemeindevorteiler Bericht über ihre bisherige Tätigkeit erstatten werden. Außerdem sind die Aufgaben für die nächsten Jahre zu erörtern. Es werden sprechen: Genosse Kunze über die Arbeiten der Sozialdemokraten in der Gemeinde von 1919 bis 1926 und die Aufgaben der nächsten Jahre, Genosse Kühle über Finanzen und Steuerwesen in der Gemeinde, sowie Genosse Kühn über Wohlfahrtspflege. Gemeindevähler und wählereine, erscheint alle in dieser wichtigen Versammlung! —

Egeln. Vom Bürgermeister. Nachdem Bürgermeister Dr. Knarr seine Dienstgeschäfte 23 Tage wieder ausgeübt hat und in dieser Zeit das berühmte Kundschreiben gegen die Magistratsmitglieder und Stadtverordnete sowie sonstigen Deputationen erlassen hat, ist er vor der letzten Magistratsitzung, angeblich an Darmstörungen, wiederum erkrankt. Ob diese Krankheit abermals 4 1/2 Monate dauern wird? Jedenfalls wären die Krankheiten wohl ausreichend, um den Bürgermeister in den endgültigen Ruhestand zu zwingen, denn wie sollen die kommunalen Angelegenheiten in Ordnung erhalten werden, wenn das verantwortliche Oberhaupt der Stadt fast gar nicht im Dienst ist. —

Altewöblingen. Von den Agrariern. Nachdem genügend Arbeitskräfte hier vorhanden sind, hat Frau Gutsbesitzer Wieser von auswärts eine Arbeiterfamilie herangezogen und ihr eine einigermaßen gute Wohnung in Aussicht gestellt. Als nun die siebenköpfige Familie eintraf, sollte sie in die Kolonialkammer ziehen. Es mag dabei der Umstand mitgespielt haben, daß der in Ungnade gefallene Chauffeur die der Familie verpflogene Wohnung beziehen mußte, um seinem Nachfolger Platz zu machen. Jetzt verlangt Frau Wieser für ihren abgesetzten Chauffeur eine Wohnung von der Gemeinde. Die Landarbeiterfamilie braucht aber nun doch nicht in die Kolonialkammer ziehen, sondern bekommt ihre richtige Wohnung. Daß Frau Wieser vor etwa 3 Monaten vom Arbeitsamt polnische Arbeitskräfte verlangte, ohne Rücksicht auf die Arbeitslosen, soll noch erwähnt werden. Wiederum ist der Beweis erbracht, wie schwer es den Arbeitern gemacht wird, ihr Brot auf dem Lande zu verdienen. In den öffentlichen Bekanntmachungstafeln konnte man folgenden Erguß lesen: Die Firma . . . stellt Männer, Frauen und Kinder zum Gartenanbau ein. Arbeitsbeginn morgens 6 Uhr, nachmittags 4 1/2 Uhr. Welch ein Ideal. Kinderarbeit von morgens 6 Uhr an. Der Beginn der Arbeitszeit ist bezeichnet, aber warum wird so schamhaft das Ende der Arbeitszeit verschwiegen? Had der Lohn? Es wäre doch interessant, wenn alles aus der Bekanntmachung zu erfahren wäre. Kinderarbeit mit langer Arbeitszeit auf der einen Seite und Arbeitslosigkeit der Erwachsenen

auf der andern Seite; das sind die Zustände in den agrarischen Wirtschaften. —

Langenwöblingen. Einen Richtbilder-Vortrag veranstaltet am Sonntag abend 7 Uhr der Arbeiter-Turn- und Sportverein im „Treppentrag“. Das Thema lautet: „Frankfurter Olympiade, Sport, Spiel und Turnen.“ Außerdem: „Unser Bund und die Bundesfeier.“ Bei dem sehr niedrigen Eintrittspreis für die vielseitigen Darbietungen ist ein Besuch dringend zu empfehlen.

Kreis Jerichow 1.

Bieberitz. Parteiverammlung am Dienstag den 12. Oktober, abends pünktlich 8 Uhr, in der „Weintrube“. Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert das Erscheinen aller Mitglieder. —

Gernisch. Parteiverammlung am Sonntag abend 8 Uhr bei Lentge. —

Stadtkreis Burg.

Parteiverammlung am Dienstag in Kraußes Restaurant. Reichstagsabgeordneter Genosse Fetz wird über die politische Lage berichten. Es muß für guten Besuch der Versammlung gesorgt werden. —

Aktion, Unterlassierer! Die Zeitung „Die Partei“ ist eingetroffen und muß umgehend vom Parteibureau abgeholt und sofort zur Verbreitung gebracht werden. —

Ein Frauenabend fand am Mittwoch als Auftakt zur Agitationswoche statt. Zahlreich waren die Genossinnen mit Bekannten und Verwandten erschienen. Von den blumengeschmückten Tischen war die Sorge für einige Stunden verbannt, das bewies die frohen Gesichter. In kurzen Worten wies Genossin Süh darauf hin, daß wir zwar gefällig zusammenkommen, daß aber rege und ernste Arbeit unsere Aufgabe ist. So zahlreich wie an diesem Abend müssen die Frauen immer zusammenkommen. Genossin Wille sorgte vorzüglich für Unterhaltung, ebenso die Genossen Frey und Heise. Es war ein schöner Abend. Hoffen wir, daß er Früchte trägt. —

An die werttätige Bevölkerung. Die Sammelschule besteht nun in Burg 1/2 Jahr und hat schon bewiesen, daß sie Vorzügliches zu leisten imstande ist. Die Ausstellung der Schülerarbeiten hat manchem Zweifel die Augen über die Leistungsfähigkeit der Schule geöffnet. Unsrer Gegner aber werden auch noch nicht müde, zu behaupten, in der Sammelschule wird nichts gelernt. Die Arbeiten der Schüler bei der Ausstellung beweisen das Gegenteil. Die Lehrer anderer Schulen haben sich anerkennend ausgesprochen. Wer noch Zweifel an der Güte der Schule hegt, der wende sich an den Schulfra. Auch dort wird ihm sicherlich nichts Nachteiliges gesagt werden können. Der Wortwitz, die Sammelschule sei religionsfeindlich, ist nicht stichhaltig. Es wird in der weltlichen Schule mehr über die Religionsgeschichte gelehrt, wie es sonst üblich ist. Nur wird nicht die katholische oder evangelische Religion als die alleinigmachende dargestellt, sondern es wird den Kindern Grundidee und Bestrebung der Religionen gelehrt. Dabei wird ihnen nicht verschwiegen, daß es noch hundert andre Religionsgesellschaften gibt, die gleichfalls jede von sich behaupten, die alleinigmachende zu sein. Der geschichtliche Ursprung, und auch die Grueel, die von den einzelnen Religionsgesellschaften bei ihrer Verbreitung angewandt worden sind, werden den Kindern nicht verschwiegen. So werden sie zu eigenen Denken und Beurteilung befähigt. Die weltliche Schule will die Kinder zu sittlich und geistig hochstehenden Menschen erziehen, darum wird auch das hohe Ideal der Verschönerung und des Friedens den Kindern nahe gebracht. Im selben Sinne wird auch der Krieg als etwas Unheilliches behandelt. Die Kinder werden zu Freunden und Bestürkern eines dauernden Friedens erzogen. Deswegen wird auch die Anwendung der rohen Gewalt, besonders des Stodes, beim Unterricht abgelehnt. Die Erziehung der Jugend zu guten Staatsbürgern und ehrliehen Republikanern ist gleichfalls Ziel der Sammelschule. Tüchtige Menschen sollen unsere Kinder werden, die um ihre Freiheit kämpfen. Wenn ihr eure Kinder so erziehen haben wollt, dann schickt sie in die Sammelschule, wo sie frei von jedem Dogma der Kirche oder Partei nur nach dem Ergebnisse der Wissenschaft erziehen werden. Noch ist bis zum 19. Oktober dazu Zeit. Bis dahin kann die Anmeldung erfolgen. Die Abmeldung von der alten Schule darf nicht vergessen werden. Beim Schulfreund Willi Stolberg, Breiter Weg 7, sind An- und Abmeldefeine zu erhalten. Bund freier Schulgesellschaften. —

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.

Olfersstedt. Die Funktionärziehung der Partei findet heute (Freitag) abend 8 Uhr bei Walter Ehredt statt. Alle Funktionäre müssen erscheinen. —

Ebenstedt. Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten hält am Sonntag abend 8 Uhr bei Karl Raube seine Mitgliederversammlung ab. Der wichtigen Tagesordnung wegen ist es dringend notwendig, daß alle Kameraden und Kameraden pünktlich und zahlreich erscheinen. Auch Gäste können daran teilnehmen. —

Reichendorf. Die schlußmüde Zeit für die Frauen auf dem Lande ist angebrochen. Am frühen Morgen, kaum daß es

Jaspentatth hatte seiner Tochter schon lange nicht mehr so lange Reden gehalten, wie er es eben getan hatte, und Eva sah ein, daß es länger war, einzulernen und nachzugeben.

„Ich habe den Baron zwar erst heute kennengelernt.“ bemerkte sie in einem fast demütigen Ton, „aber ich habe schon von ihm gehört. Er ist vor kurzem aus Paris nach Berlin gekommen und will sich, wie er mir sagte, nur wenige Tage oder Wochen hier aufhalten. Herr von Klar, den Du ja selbst kennst und auch schätzt, hat mich mit ihm bekannt gemacht. Und wenn Herr von Klar jemand seiner nähern Bekanntheit für würdig hält, wird nicht etwa ihm anzusehen sein. Das wenigstens wirst Du zugeben, Herr von Klar ist ein ebenso vorsichtiger wie vornehmer Mann, der sich nicht ohne weiteres aus irgendeinem Grunde überdrehen läßt. Ich zweifle nicht daran, daß Du selbst von dem Baron einen angenehmen Eindruck bekommen wirst, und ich verhehe nicht, welche Gefahr darin liegen soll, wenn der Baron eine Tasse Tee mit uns trinkt.“ Sagt er Dir nicht zu, so heißt es uns ja frei, ihm unser Haus zu verschließen.“

Jaspentatth sah seine Tochter prüfend an, er wollte, daß hinter einer so plötzlichen Rücksichtlosigkeit irgendeine List stecke, der er gewöhnlich immer viel zu spät auf die Spur kam. Aber das Gesicht seiner Tochter sah in diesem Augenblick wirklich ganz harmlos und ergeben aus.

„Der Baron hat sich während seines kurzen Berliner Aufenthaltes einen ausgewählten Bekanntheitskreis geschaffen.“ fuhr sie nach einer Weile fort. „Niemand kommt ihm mit Mißtrauen entgegen. Ich kann Dir im Vertrauen sagen, daß sich angesehene Familien bemühen — ich meine Professor Witmer —, ihn in ihr Haus zu ziehen. Der Baron ist allen aus dem Wege gegangen. Er braucht also keine Beziehungen. Nach dem, was ich von ihm gehört habe, ist es sogar erkranklich, daß er meine Einladung angenommen hat.“

„Hörst Du es oder nicht recht bestreulich, daß ein russischer Flüchtling reich ist?“

„Daranah nicht. Die Erklärung, die ich Dir dafür geben kann, ist recht plausibel und wird wohl auch Dir plausibel erscheinen: eine Schwester des Barons hat sich schon vor dem Kriege nach Kalifornien verheiratet. Sie ist wie ich von dem Baron selbst erzogen, und will ihrem Ehemann jetzt die Leitung ihrer Betriebe, oder um was es sich auch handelt, über-

tragen. Ich sehe keinen Grund, um alle diese Angaben nicht zu glauben.“

„Wollen sehen.“ sagte Jaspentatth noch immer etwas skeptisch, aber es lag doch schon verständlicher. Jedenfalls hätte Eva aus den zwei Worten ihres Vaters, daß dem russischen Baron das Haus offen stand, und daß ihr Vater ihn nicht brüskieren würde. Sie war im übrigen auch seit dem Überzeugt, daß es dem Baron gelingen würde, ihren Vater von der Falschheit seines Mißtrauens zu überzeugen.

Die Unterhaltung lenkte sich in andre weniger klipperrichte Bahnen, aber Eva Jaspentatth vergaß bei allen diesen gleichgültigen Gesprächen nicht den Mann, den sie heute kennengelernt hatte. Sie war nur halb bei den Reisedingen, die ihr Vater für diesen Sommer entwarf. Sie sah vor sich Gedeckters blaßes, jähnes Gesicht, sie hörte die Worte, die er zu ihr über seine abenteuerliche Flucht gesprochen hatte, und sie hörte vor allem sein rührend hoffnungsvolles „Auf Wiedersehen!“ Eine seltsam phantastische Glorie wob sich für sie um den Mann, der aus dem Blut und dem Grauen der russischen Revolution geflohen, dessen Todesurteil bereits unterschrieben, der seinen Feindern bei Nacht und Nebel aus den Gittern eines Petersburger Gefängnisses entwichen war und nach London nicht rettete als die armenigen Einwanderer, die er auf dem Leibe trug. Der Mann, der in den Gemäthern von Großfürstinnen das geheimnisvolle, leuchtende Auge Rosapetrins gesehen hatte, der das Elend des Londoner Ostend, die düstere Romantik des Pasterwerts aus eigener Erfahrung kannte, der der amerikanischen Mammonaristokratie angehöre und in ihr zu Hause war — dieser Mann schien ihr jener Mann der in der Ausgewählten anzugehören, die durch Reichum, Schicksal der äußern Erscheinung, persönlichen Mut und durch Erwerbtheit das kurze Leben, das andern in der Ginfeldigkeit langweiliger Episoden verbringt, zu einem glänzenden Roman zu machen.

Eva war vorsichtig genug, ihrem Vater kein Wort von dem Eindruck zu sagen, den der Baron von Gedeckter auf sie hinterlassen hatte. Sie bemühte sich im Gegenteil, ihr jeder Abendgesellschaft zu entziehen, die in ihren Augen zwar verlockend, in den Augen ihres Vaters oder ein Grund zu unüberwindlichem Mißtrauen war.

(Fortsetzung folgt.)



# BRUNNEN

Antechnungsbeilage zum Volksstimm

1926

Magdeburg, Sonnabend den 9. Oktober

## Das verschlossene Glück.

Von M. Berr.

Simone blickt vor dem Spiegel und muß sich. Sie hat gerade das gelbe Kleid abgelegt, dessen Ton für die Klasse ihrer Haut zu grell ist. Sie betrachtet es nach langem Überlegen mit dem Blick der Unzufriedenheit. Die Farbe ist zu grell, die Schnittlinie zu hart, die Ärmel zu eng. Sie schüttelt den Kopf. Sie hat sich für dieses Kleid entschieden, weil es ihr nach dem Besuch der Oper am Freitag gefallen ist. Sie hat sich für dieses Kleid entschieden, weil es ihr nach dem Besuch der Oper am Freitag gefallen ist. Sie hat sich für dieses Kleid entschieden, weil es ihr nach dem Besuch der Oper am Freitag gefallen ist.

## Der dicke Mann.

Einberufung von Heinrich Seifert.

Es regnete. Wir mußten vorn auf die Gefährliche steigen. Da stand die Arbeiter nicht gedrängt. Manni wollte auf seinem Knie sitzen. Da freigt nach ein Herr ein. Ein großer, dicker Herr mit einem Begleitmann. „Ja, mein Junge“, sagte er zu Manni, „kannst Du nicht stehen? Du wirst Deinem Vater zu schade.“ Manni steht dem Mann ins Gesicht. „Siehst Du, wie Du mich wieder hinstreichst. Und ich bin ein großer Mann.“ „Was guckst Du mich so an?“ fragt jener. Manni schmeißt. „Was guckst Du mich so an?“ fragte der Herr wieder. Manni schmeißt. „Was guckst Du mich so an?“ fragte der Herr wieder. Manni schmeißt.

Kunde unter anderem Namen. Die europäische Wollerei ist nicht wieder auf seine Spur gekommen. —  
**Interessante Mitteilungen.** Aus der Schule ist manchen die Geschichte bekannt, daß es zunächst den Leuten nicht klar wurde, was sie mit der von ihnen eingeführten Kartoffel aufzulegen sollten. Sie versuchten zunächst die Früchte zu genießen, was ihnen aber sehr schnell gelang, und lernten erst allmählich die Ähnlichkeit zwischen Kartoffel und Nahrungsmittel zu erkennen. Wie schon in der Zeit der Steinzeit, so hat man auch heute noch viel zu tun, um die Menschen zu überzeugen, daß eine gewisse Nahrung für sie nützlich ist. Die Geschichte der Kartoffel ist ein gutes Beispiel dafür. Sie wurde erst im 17. Jahrhundert nach Amerika eingeführt, wurde aber erst im 19. Jahrhundert als Nahrungsmittel allgemein akzeptiert.

## Gumir und Gafir.

Pariserletzte. In eine Gesellschaft müssen sich zwei Personen einmischen. Die eine ist Gumir, die andere Gafir. Gumir ist ein Mann, der in der Gesellschaft beliebt ist, während Gafir ein Mann ist, der in der Gesellschaft unbeliebt ist. Die Geschichte von Gumir und Gafir ist eine Geschichte von Erfolg und Misserfolg. Gumir hat durch seine Fähigkeiten und seinen Fleiß Erfolg errungen, während Gafir durch seine Faulheit und seinen Mangel an Ambition Misserfolg erlitten hat. Die Geschichte von Gumir und Gafir ist eine gute Lehre für alle Menschen. Sie zeigt uns, daß Erfolg nicht durch Glück, sondern durch harte Arbeit und Fleiß erreicht werden kann.

## Mättelede.

Wiederum verboten  
**Mättelede.**  
 1 III VI V VI VII VIII IX X XI XII  
 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25  
 26 27 28 29 30 31 32 33 34 35 36 37 38 39 40  
 41 42 43 44 45 46 47 48 49 50 51 52 53 54 55  
 56 57 58 59 60 61 62 63 64 65 66 67 68 69 70  
 71 72 73 74 75 76 77 78 79 80 81 82 83 84 85  
 86 87 88 89 90 91 92 93 94 95 96 97 98 99 100

## Auflösungen der Rätsel in Nr. 80.

**Auflösungen der Rätsel in Nr. 80.**  
 1. Die Lösung ist...  
 2. Die Lösung ist...  
 3. Die Lösung ist...  
 4. Die Lösung ist...  
 5. Die Lösung ist...  
 6. Die Lösung ist...  
 7. Die Lösung ist...  
 8. Die Lösung ist...  
 9. Die Lösung ist...  
 10. Die Lösung ist...  
 11. Die Lösung ist...  
 12. Die Lösung ist...  
 13. Die Lösung ist...  
 14. Die Lösung ist...  
 15. Die Lösung ist...  
 16. Die Lösung ist...  
 17. Die Lösung ist...  
 18. Die Lösung ist...  
 19. Die Lösung ist...  
 20. Die Lösung ist...  
 21. Die Lösung ist...  
 22. Die Lösung ist...  
 23. Die Lösung ist...  
 24. Die Lösung ist...  
 25. Die Lösung ist...  
 26. Die Lösung ist...  
 27. Die Lösung ist...  
 28. Die Lösung ist...  
 29. Die Lösung ist...  
 30. Die Lösung ist...  
 31. Die Lösung ist...  
 32. Die Lösung ist...  
 33. Die Lösung ist...  
 34. Die Lösung ist...  
 35. Die Lösung ist...  
 36. Die Lösung ist...  
 37. Die Lösung ist...  
 38. Die Lösung ist...  
 39. Die Lösung ist...  
 40. Die Lösung ist...  
 41. Die Lösung ist...  
 42. Die Lösung ist...  
 43. Die Lösung ist...  
 44. Die Lösung ist...  
 45. Die Lösung ist...  
 46. Die Lösung ist...  
 47. Die Lösung ist...  
 48. Die Lösung ist...  
 49. Die Lösung ist...  
 50. Die Lösung ist...  
 51. Die Lösung ist...  
 52. Die Lösung ist...  
 53. Die Lösung ist...  
 54. Die Lösung ist...  
 55. Die Lösung ist...  
 56. Die Lösung ist...  
 57. Die Lösung ist...  
 58. Die Lösung ist...  
 59. Die Lösung ist...  
 60. Die Lösung ist...  
 61. Die Lösung ist...  
 62. Die Lösung ist...  
 63. Die Lösung ist...  
 64. Die Lösung ist...  
 65. Die Lösung ist...  
 66. Die Lösung ist...  
 67. Die Lösung ist...  
 68. Die Lösung ist...  
 69. Die Lösung ist...  
 70. Die Lösung ist...  
 71. Die Lösung ist...  
 72. Die Lösung ist...  
 73. Die Lösung ist...  
 74. Die Lösung ist...  
 75. Die Lösung ist...  
 76. Die Lösung ist...  
 77. Die Lösung ist...  
 78. Die Lösung ist...  
 79. Die Lösung ist...  
 80. Die Lösung ist...  
 81. Die Lösung ist...  
 82. Die Lösung ist...  
 83. Die Lösung ist...  
 84. Die Lösung ist...  
 85. Die Lösung ist...  
 86. Die Lösung ist...  
 87. Die Lösung ist...  
 88. Die Lösung ist...  
 89. Die Lösung ist...  
 90. Die Lösung ist...  
 91. Die Lösung ist...  
 92. Die Lösung ist...  
 93. Die Lösung ist...  
 94. Die Lösung ist...  
 95. Die Lösung ist...  
 96. Die Lösung ist...  
 97. Die Lösung ist...  
 98. Die Lösung ist...  
 99. Die Lösung ist...  
 100. Die Lösung ist...

**Wiederholungsfragen.** Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft. Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft. Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft.

## Märchen.

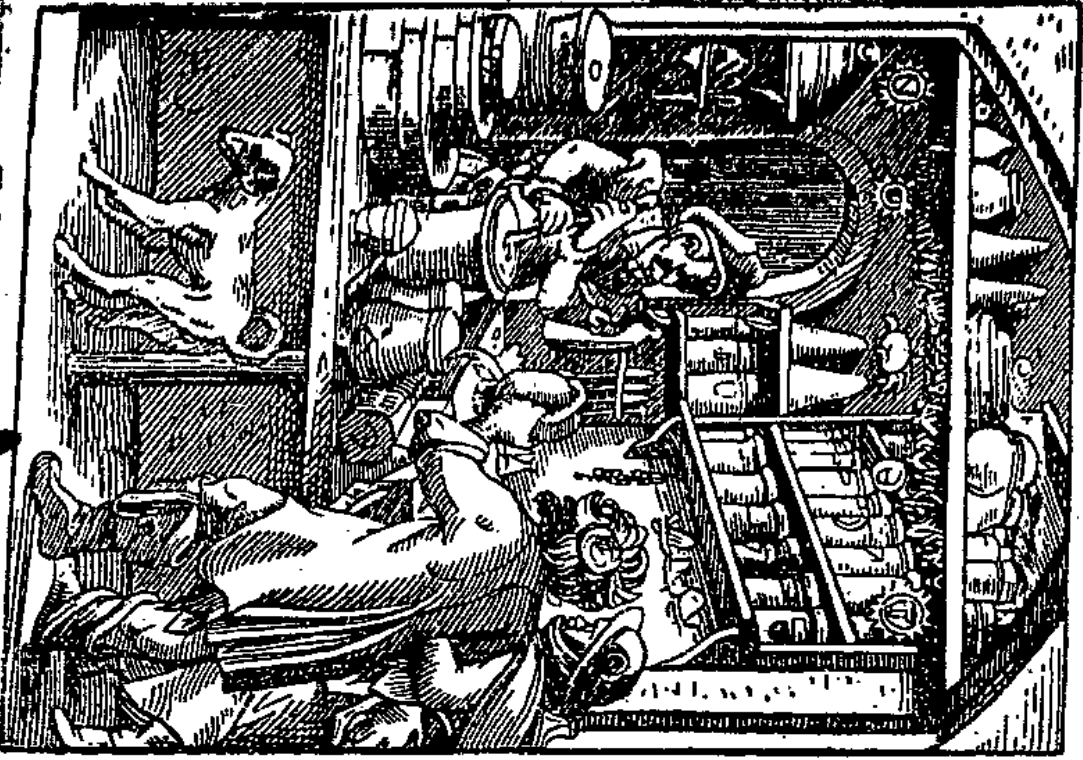
**Märchen.** Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft. Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft. Die Geschichte der Welt ist eine Geschichte der Kämpfe. Die Menschen haben immer um die Herrschaft gekämpft.

Hygienemittel aus alter Zeit.

Von August G. in a 13 S. 111.

Vor mir liegt ein altes „Sanctionslexikon“... Nach meiner Meinung dürfte das Buch ungefähr in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts entstanden sein.

Unter den Hygienemitteln hat der Pfeffer die oberste Stelle... Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen und die Verdauung zu erleichtern.



Der Pfeffer ist die reinste vierjährige Spezerei... Seine Wirkung ist gut bekannt, gegen den Gicht und die Rheumatismen.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

in den Ozean und die Schwestern des Satzes, die Reder in Rhein... Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“ und das „Eisigen auf Schwebelart“.

Pastier Modelle.

Man trifft sie auf dem „Montmartre“ aber dem „Pantoffel“, in den Gassen der Perlehandwerker in ein paar Paars... Sie leben von ihrem Fleiß, ihrer Hygienemittel.

Der Pfeffer aber als Hygienemittel, der über einige Mittel verfügt... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man muß einen „Mat des Quin“... ein Gewandstück brauchen... in der Zeit der „Quin“ war die Mode sehr einfach.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man trifft sie auf dem „Montmartre“ aber dem „Pantoffel“, in den Gassen der Perlehandwerker... Sie leben von ihrem Fleiß, ihrer Hygienemittel.

Der Pfeffer aber als Hygienemittel, der über einige Mittel verfügt... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man muß einen „Mat des Quin“... ein Gewandstück brauchen... in der Zeit der „Quin“ war die Mode sehr einfach.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man trifft sie auf dem „Montmartre“ aber dem „Pantoffel“, in den Gassen der Perlehandwerker... Sie leben von ihrem Fleiß, ihrer Hygienemittel.

Der Pfeffer aber als Hygienemittel, der über einige Mittel verfügt... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man muß einen „Mat des Quin“... ein Gewandstück brauchen... in der Zeit der „Quin“ war die Mode sehr einfach.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Praktische Pflanzkunde.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Man muß einen „Mat des Quin“... ein Gewandstück brauchen... in der Zeit der „Quin“ war die Mode sehr einfach.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Der Pfeffer hat die Eigenschaft, den Appetit zu erregen... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

Die Geschichte dieses Schwebelers füllt die „Geschichte der Gabe“... Er ist ein ausgezeichnetes Mittel gegen die Verdauungsstörungen.

# Schauinsland

Nummer 2

Illustrierte Beilage der Volksstimme Magdeburg

10. Oktober 1926

## Volksspiele - Volksfest

### Altes stürzt

Und Wort und Lied, von Mund zu Munde,  
 Von Herz zu Herzen schallt es hin;  
 So blüht des Festes Rosenstunde  
 Und muß mit goldner Wende fliehen!  
 Und jede Pflicht hat sich erneuert,  
 Und jede Kraft hat sie gestählt  
 Und seine Körnerjaat gestreuet,  
 Die nimmer ihre Frucht verbeht,  
 Drum weilen, wo im Feierkleide  
 Ein rüstig Volk zum Feste geht . . . . .

Gottfried Keller

Feste, Spiele, Feierstunden, das waren schöne, aber überflüssige Dinge, nach althergebrachter Meinung. Heute denkt man anders auch in der Arbeiterchaft. Das Überflüssige ist als ein Notwendiges erkannt worden. Feste, die Menschen in ihrem Zueinanderstehen festigen, Gesang, Spiele, die im Innern des Menschen etwas lodern, ihn empfänglich machen für Gedanken und Empfindungen der andern, sind Dajen an den Wanderwegen durch die große Wüste der Alltäglichskeiten.

Das hat man in der Arbeiterchaft erkannt. Deshalb das eifrige Streben, im Heime des Arbeiters, in seinen geistlichen Zusammenkünften Festlichkeit und Feierlichkeit erheben zu lassen. Diesem Streben gilt der Arbeiter-Kulturtag, der am 9. und 10. Oktober in Magdeburg für den Bezirk Magdeburg-Anhalt abgehalten wird.

„Schauinsland“ beschäftigt sich aus diesem Anlaß mit Volks- und Arbeiterfesten, mit dem Niede, dem Bühnenspiel, dem Sprech- und Bewegungsspiel, dem Tanze. Welche Bedeutung im Volksleben das Volksfest, das Bühnenspiel, Tanz und Lied in früheren Zeiten hatten, das geht aus den Werken großer Künstler hervor. Das Fest war Volkslust, das Theater auf dem Markt eine Angelegenheit aller. Dieses allumfassende, allbezügliche Fest ist uns verlorengegangen.

In der Arbeiterchaft ist ein Wille vorhanden, im Feste mehr zu leben als Vergnügen, ungebundene Lust, man sucht etwas Tieferes darin: die Idee der großen Menschheitsbewegung zum Sozialismus, Empörung, Zusammenbruch, Befreiung. Die Gedanken sucht man in Formen zum Ausdruck zu bringen, die an Kulturhandlungen, an Religionsübungen erinnern. Die photographischen Aufnahmen, die wir vom Festhauer Sprech- und Bewegungsspiel wiedergeben, zwingen zu dieser Auffassung.

Was daraus entsteht, zu welchen Formen der Darstellung wir noch kommen, bleibt noch ein großes Problem. Wir fühlen und sehen, wie Altes verflucht und Neues sich formen will. Auch das bedeutet Revolution.

### Feste

In zweifacher Form erheben sich die Massen der Völker aus der Vereinzelung und Entfremdung des Alltags zu erhöhtem Dasein: in der furchtbaren Massenbewegung der Lebenszerstörung und dem rauschenden Massensturm der Lebenserhöhung. Die Menschen in ihrer unterschiedslosen Totalität erwachen zur selbstbewussten Individualität, wenn ihnen die ungeheuren Katastrophen der Lebensvernichtung sich wie Berggipfel aufwerfen oder wenn sie organische Lebensbejahung in dem Massenwandel der Straße empfinden: Totenkämpfe, in denen Kriege, Seuchen, Erdbeben und Wasserwüste ganze Völker von Menschen in nichts zerstören; Lebenskämpfe, in denen die Klüften der Erde und die Ecken der Welt in die Luft aufsteigen und die Schreie wilder Lust tönen und andächtige Begeisterung die Mittel des Ewigen und Unendlichen umklammert. Und so wandelt die Geschichte der Völker über der täglichen Mühsal der Arbeit, zwischen den Zerstörungen und

förungen des Daseins, zwischen Totenklagen und Festgejängen, zwischen Särgen und Bakalen, zwischen Leichenhemden und Maskenputz, zwischen Pest und Fest. Die Wesenszüge beider Massenbewegungen aber verschmelzen sich wohl in den großen Freiheitsaufständen der Menschen, die vom Kriege das Mittel und vom Feste Stimmung und Ziel entlehnen. Wie die Völker sterben, wie sie tanzen und wie sie im Tanze sterben, darin mag ein Künstler das ganze Drama der Menschheit gestalten.

Freilich, es scheint, als ob eine neue Macht aufsteigt, welche jene elementaren Gegenjüge des Menschenjochs

gewesen ist. Insofern entbehrt die Legende vom Paradies und vom goldenen Zeitalter, in dem unsre ersten Ahnen geschwelgt haben sollen, nicht jeder geschichtlichen Begründung, wenn man nämlich im ewigen Festjubiläum das gesegnete Klima des Paradieses erkennen will.

Zu Anfang war nicht das Wort und nicht die Tat, sondern das Lied und der Tanz. Es läßt sich deshalb durchaus nicht der Kulturzustand einer Zeit an der Zahl und Ueppigkeit der Feste messen. „Der größte Festaufwand ist an sich noch kein Zeugnis für den Stand der Lebenshaltung. Um ihn hierfür als Maßstab gebrauchen zu können, müßte in jedem Falle erst festgestellt werden, wieviel auf Rechnung jenes barbarischen Juges zu setzen sei, welcher es liebt, Darben und Schmelgen quitt zu machen.“ schreibt Lippert. Und derselbe Fachmann erklärt das ständige Festbedürfnis des Armenischen: „Sobald die Sorge des Augenblicks den tiefer stehenden Menschen verläßt, ist er, mit Zukunftsorgen unbekannt, geneigt und aufgelegt, sich des Lebens in lauter Lebhaftigkeit zu freuen, wenn irgendein Anlaß seine natürliche Trägheit verstreut.“

In jener Zeit liegt der Doppelsinn unseres Wortes Feste noch in einem heilsamen: mit der Arbeitseinstellung beginnt die Feststimmung.“ Die Festtage verwandeln sich leicht in Fasttage. Für den Armenischen ist Arbeit im wesentlichen Lebensmittelerwerb. Feiert er, so ist zweierlei möglich und wirklich: Entweder verpraßt er die aufgeschichteten Vorräte oder er fastet, um nicht arbeiten zu müssen.

Die Verküppelung des Festkalenders ist das Werk der protestantischen Jahrhunderte. Insbesondere nach dem Dreißigjährigen Kriege wird es in Deutschland grau und staubig, pedantisch und nüchtern; die Erde kriegt den Schweinelederstil. Die kirchlichen Feste mit der lachenden Seidenseele sterben bis auf drei aus. Die sich erhalten, ziehen sich in die Familie zurück, sie lösen sich in Gruppen auf und haben kaum noch etwas von festlichen Demonstrationen und Nationalen geboten einer Volksgemeinschaft. Fast ist es, als ob sich die Feste ihrer selbst schämen; sie werden flüchtig zwischen zwei Arbeitsstunden eingezwängt. Das schöne, sinnreich prunkende Ritual phantastischer Gebräuche verdorrt. Darnach verengt sich zum Osterpaziergang vor das Tor, Pfingsten zum Ausflug in den Wald. Mit den Festen verliert sich die Fähigkeit, Feste künstlerisch zu gestalten, zu genießen. Die Arbeitsmühsal der Woche wird in die Feste hineingebracht. Wir geben uns nicht selbst der Freude hin, sondern erwarten, daß andre uns lustig machen. Wir sitzen wie Zuschauer im Theater und gucken mit Operngläsern, wie sich das Fest abspielt. Nur in den katholischen Ländern haben sich Reste alter volkstümlicher Festfähigkeit erhalten. Sie schimmern, wenn auch verflümmelt und gewerksmäßig ernüchert, im Karneval zu Rom, Madrid, Lizza, Paris, Wien, an der Rar und am Rhein. Auch die Kirmes lebt noch, draußen, wo eine Dorberöckerung sich einige Unberührtheit erhalten hat. Der Weg der modernen Arbeit zieht über die Leichen der alten Feste.

In einer zersplitterten uneinheitlichen Kultur, über die der Novitalismus die Geißel schwingt, fehlen alle Vorbildungen, sinnendeitende, künstlerisch sich auswirkende Feste zu gestalten.

Die Feste der Revolution waren wahre Feiertage der Geschichte und der Menschheit. In ihnen kling das große und lähne Herz des Freiheitskampfes.

Seidem hat man immer wieder versucht, Feste politischen Gehalts zu schaffen. Nur der patriotische Nummerstanz, den die herrschenden Mächte dem Volke hinwarten, unterschied sich geistig in nichts von den Fabelspielen der Cäsaren, nur fehlte ihnen das alte Feuer und das prunkende Geschmeide. Wertvoller waren die Versuche des Volkes selbst, in nationalen Festen seine Sehnsucht zu verklären. Das



Ans: „Dammier und das Theater“

Der große Zeichner verportet die bürgerliche „Theaterkultur“. Das wohlhabende Publikum jubelt über den blutigen Komödientenor. Dammier wurde 1810 in Marseille geboren und ist 1879 gestorben

aufbebt, die Kriege und Seuchen wie den Karneval und Kirmes, und dafür im fruchtbarsten und beglückendsten Gleichmaß jeglichen Tag zur Tat macht: die Arbeit — die Arbeit, die nicht mehr verhaßter Notbehelf, sondern erhabener Selbstzweck ist, die über die feindlichen Gewalten der Natur und Gesellschaft triumphiert und keiner losgebundenen Feste an bestimmten Tagen mehr bedarf, weil sie selbst zum Feste geworden ist.

Indessen, das ist eine voraussetzende Hoffnung. Einmal zerstört die Arbeit war die Feste, aber sie bündigt nicht die Vernichtung. Wenn man die Menschheit in geschichtlichen Augen bei ihren Volksfesten anschaut, gewinnt man den Eindruck, als ob das Verlangen wie die Kunst, Feste zu feiern, im Aussterben begriffen ist und als ob das, was wir noch so nennen, armenliche Reste und müde Zukunfts sind. Vielleicht ist die Zeit nicht mehr fern, da das Fest als Masseneinstellung gesteigerten Lebensgefühls nur noch eine in alten Bildern und Geräten demonstrierte Märkte der Völkermühsal ist.

Zu solcher Beobachtung stimmt die Auffassung etlicher Kulturhistoriker, daß die Zeit, da „das Leben ein Tanz“, nicht eigentlich in der Epoche der Wiener Wälder erreicht ist, sondern vielmehr ganz am Anfang der Dinge Wirklichkeit

Gambacher Fest der revoltierenden deutschen Demokratie ließ 1882 alle Volksgeschädel angstvoll erbeben.

Das Völkerverfest des 1. Mai ist aus dem tiefsten Innern der gährenden Gegenwart geboren, in dem gewaltigen Rhythmus feiner Idee, die ein goldenes Zeitalter der Arbeit und der Freude als unmittelbar zu erringendes Ziel setzt, erhebt es sich weit über alle weltlichen und religiösen, heidnischen und christlichen Feste der Vergangenheit. Dies Fest überfließt alle Grenzen und verflindet in der Feierbewegung der

Die Arbeiter achteten in ihrer Mehrzahl zuerst nicht darauf, über er ließ sich nicht beiseite stoßen wie ein Schlackenstein. Sie sprachen darüber.

„Was soll das, ein Fest? Wir haben kein Geld. Ein Festtag paßt nicht in unser Leben. Würde komisch aussehen.“

Es trat einer auf, von dem sie alle wußten, daß er sich mit unermüdlicher Sparsamkeit die Kauffumme für einen schönen Anzug zusammengetragen hatte. Sonntags ging er in dem Anzug nun durch die Straßen der Reichen, setzte sich in ein vornehmes Lokal und träumte, daß er kein Arbeiter sei. In jedem Festtag tauchte er aus der Flut des Arbeiterlebens auf, schaute in das Licht der Reichen. Die Werkstage zogen ihn wieder herab.

Der wehrte sich gegen das Arbeiterfest, denn er fürchtete

über die Frauen. Sogleich schmückten sie die Welt mit bunten Blumen und rechneten ein paar Tage nicht mit Sorgen und klammerlichen Groschen.

So wurde das Fest gerüstet. Es sammelten sich Arbeiter, Frauen, Mädchen, Burshen und Kinder und zogen aus zum Feste. Die jungen Menschen schritten über eine alte Brücke, eine Straße entlang, in einen Wald und sprangen über eine Wiese wie tausend Quallen über ein Land.

Die Männer gingen bedachtsam hinterdrein, sahen sich die Blumen an, strichen heimlich über Blätter und Gräser. Es stand manch einer wie vor einem reichen Palast, schaute durch die Fenster in Prunkgemächer. So guckten sie der Natur ins grüne Haus. Der weißköpfige Alte sprach mit ihnen: „Ihr steht in Euerm Fest wie Strauchwerk ohne Wurzeln.“

„Wir sind halt nicht zum Festefeiern in der Welt. Morgen früh ruft die Fabrik, da n geht es wieder an die Maschinen.“

„Ihr habt Furcht vor der Fabrik und der Maschine, seid dabei klein geworden. Derweil ist sie über Euch hinausgewachsen. Nun seht zu, wie der Mensch wieder darüber



Bilder von der Märchenaufführung „Der Schweinehirt“

Nabe die Fruchtbarkeit der entseßlichen Kultur. Und zugleich warzt es in der ewigen Natur des seit alters hinweg unjücklichen glücklichen Kauderwätsch.

Über dies revolutionäre Fest der zur Erlösung drängenden Menschheit kommt bisher unbehellig von dem Daseinsrecht. Die jenseitigen Gewalten der Gesellschaft halten es nieder, und es findet auch nur schwer den rechten Stil seiner Neugestaltung. Noch ist die Maschine nicht geschaffen, noch fehlt das kuschelnde Magerwand und der liegende Korb, in dem das Wesen des Kauderwätsch den neuen und neuen Ausdruck findet. Selbst die Kunst der Kultur in der Verdingung der Menschheit erweist sich als ein Hindernis zu dem vollendeten Glanze der in ihrer höchsten Reife stehenden Kultur.

Aus dem Buche „Die Kunst der Kultur“ von Kurt Hiller

### Wie Arbeiter nicht feiern konnten

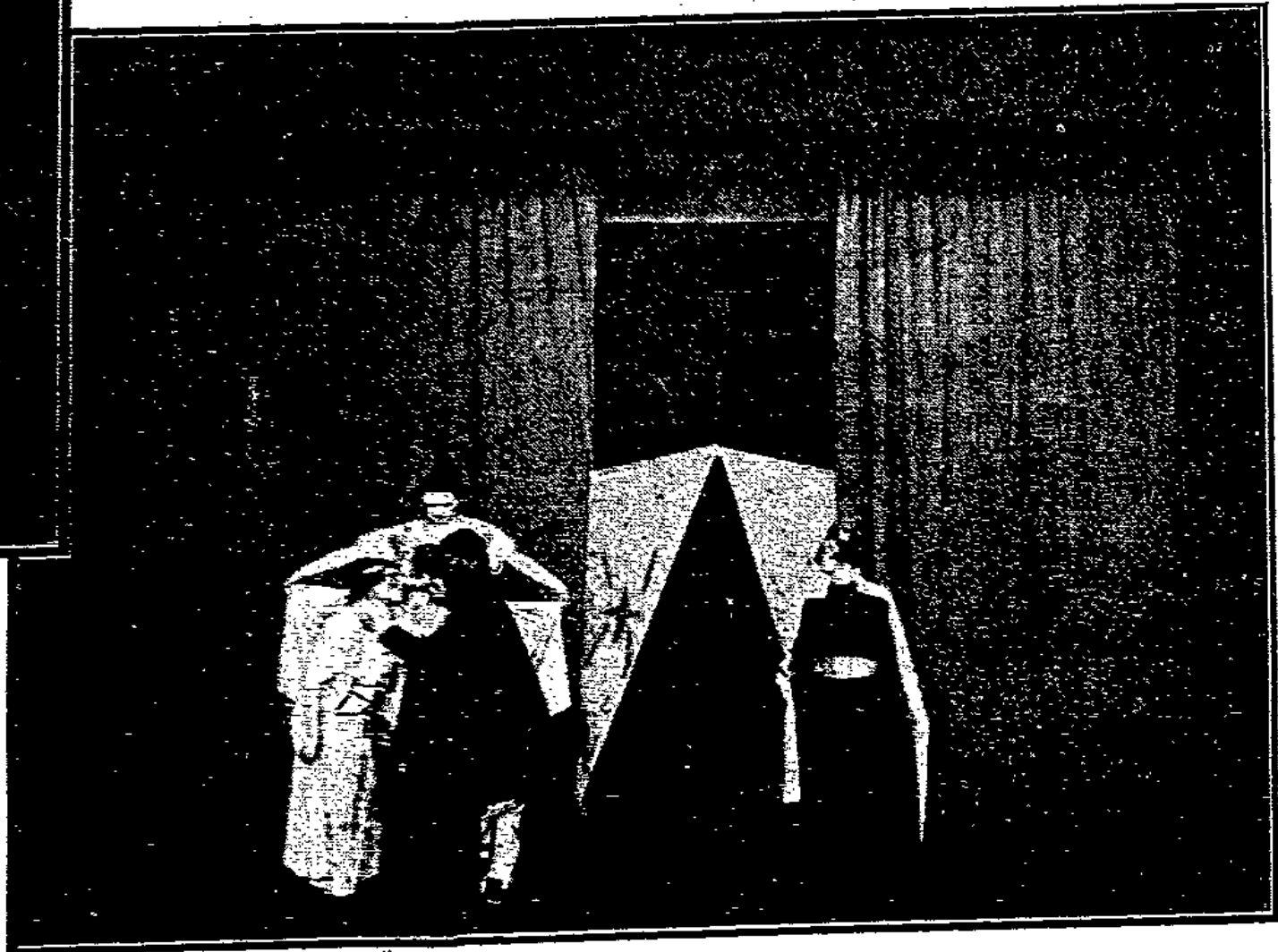
Wohar die Arbeiter kein der Gedanke, ein Fest zu feiern. Seine mühte zu sagen, vorher er gebannt war. Aus dem Munde kam er geistlos, durch ein Jähwunder in düstere Sätze.

von sein Traumleben.

Es gab auch Arbeiter, die kein Festtagkleid hatten und dieses Ansehen wie ein Geheimnis wahrten. Es herrschte eine jekhoime Angst bei den Armen, den Schicksalsgeführten ihre Armut zu offenbaren.

Ein alter Arbeiter aus der Fabrik, wo Gottfried und Christoph arbeiteten, sagte über den Sperrtag hin:

„Man zeigt es sich, wie es mit Eurer Kameradschaft bejachtet ist. Da der Fabrik macht ihr wohl zusammen, weil Euch die Maschine verbunden. Es ist ein eiserne Gehalt der Maschine, und es ist Eure Furcht vor dem Alleinsein. Es ist keine Befreiung, wenn ihr immer noch der Maschine und der Furcht untertan sein wollt. Nun kommt ein Mai, legt beides hinter Euch und werdet geistig aus Eurer Furcht. Da macht schnell der eine zu stehen, der andere sperrt sich in dem Stillsitzen seiner Furcht.“  
Eine jekhoime Armut brachte der Gedanke des Festes



Spiel nach Märchen von Andersen. Aufgeführt von der Spielgruppe der Arbeiterjugend Magdeburg

kommt, der überall ist — jetzt aber in Euern Augen sichtbar ist in all seiner Kraft. Hier auf der Wiese.“

Dann rannien die Burshen dorthin, wo junge Menschen aus Liedern und Spielen und dem Himmelsraum eine klingende Halle errichtet hatten. Viele Menschen schauten hinein. Ein paar Männer waren misgünstig: Solch buntes Gejappel zu treiben wäre keine Art.

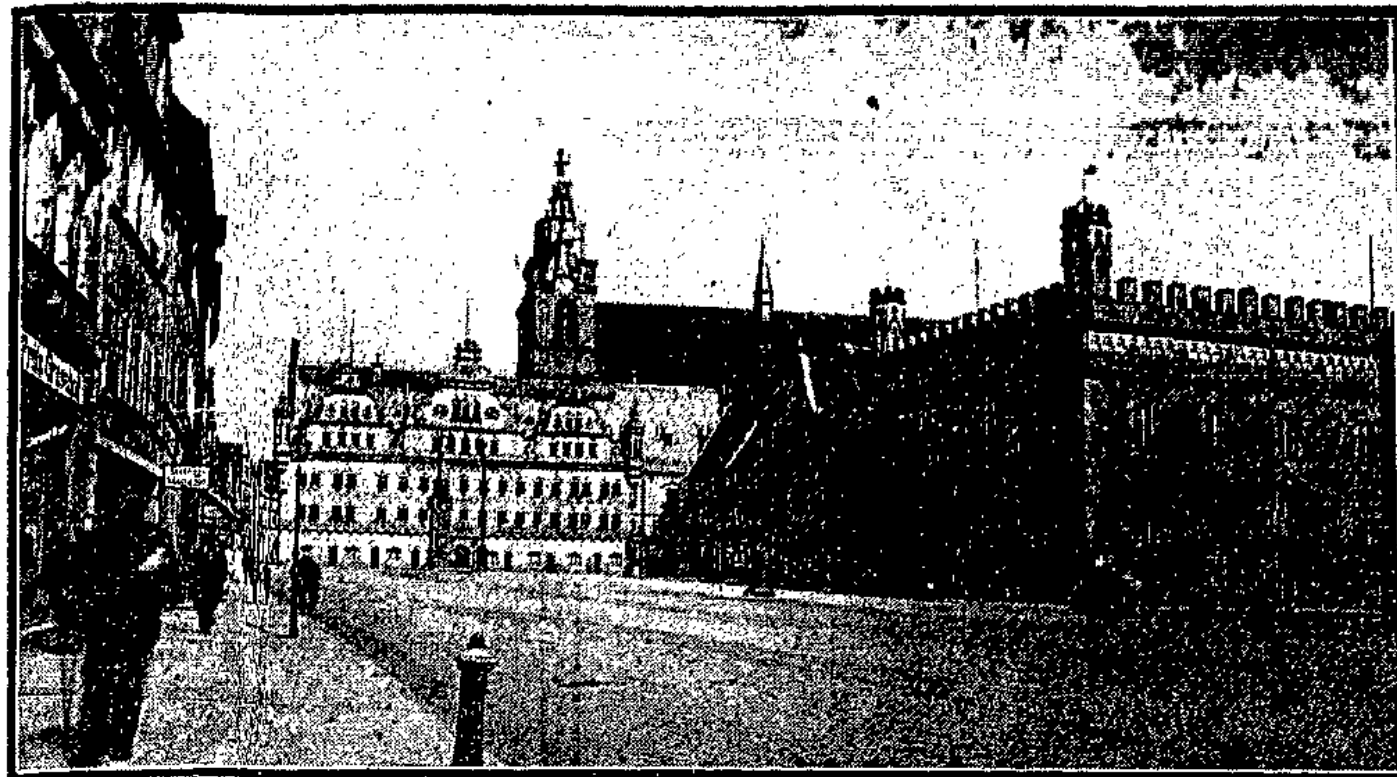
Ihre Frauen wehrten ab: „Ihr dummen Männer, wünscht Euch selbst eine schönere Welt und wollt nur alle Blumen zertriten.“ — Aus dem Buche „Die Sternenträger“



Theater auf offener Wiese

Das Schauspiel „Die Sternenträger“ wurde am 10. Oktober 1926 in der Wiese aufgeführt. Die Bühne wurde durch die Arbeiterjugend Magdeburg errichtet. Die Kostüme sind aus dem Jahre 1632-1644.





Marktplatz mit Rathaus



Straßenbild

### Zerbst

Es war dunkel, wie ich das erstmal in Zerbst landete. Da ich sonst nur von dem Zerbster Bier und dem Zerbster Kobl gehört hatte, ging ich mit wenig Erwartung die Bahnhofstraße hinunter. Boß Donner: Da stellt sich mir nach längerem Gehen ein trugiger Athlet in den Weg. Ich merke auf: Der Glockenturm der Bartholomäikirche. Er ist ursprünglich der Torturm der Schloßbefestigung gewesen. Ich blicke an dem finstern Durcheinander. Dem haben die Jahrhunderte wenig anzuhaben vermocht und er wird auch ferner noch manchem Jahrhundert trotzen. Weiter. Wir kommen zum Markt. Die Beleuchtung entspricht nicht ganz der Größe des Platzes. Aber du lieber Himmel: Das würde dem halben Dornröschen Zerbst auch nur schaden. Aber immerhin geben die Giebel der Häuser doch so viel, daß der Gedanke durchdringt: hier gibt es rare Sachen zu sehen. Und im Tageslicht entschleierte sich das Dornröschen auch. Da hat man wirklich einen überraschenden Eindruck von dem Marktplatz. Das Rathaus kann man allerdings seinen Erbauern nicht vergeben. Dieser kitschige Renaissancestil, eine böse Hinterlistigkeit vom Ende des verflohenen Jahrhunderts.

Wie wuchtet da auf der rechten Seite das alte Gebäude mit seinen Zinnen und Türmchen. Frühere Zeiten müssen die Butterfrauen nicht geschätzt haben. In Goslar hat ein Meister die Butterhanne verewigt und die Zerbster haben auf dem Marktplatz ihre Butterjungfrau. Zu all den sonstigen Herrlichkeiten, die die Zerbster für die Erhaltung des alten Adam produzieren, gehört natürlich auch die Butter. Der Portner der Butterjungfrau steht auf der andern Seite des Marktes: der Roland. Man denke nicht gleich an Liebe. Wer alles weiß man ja nicht.

Ueber das Rathaus herüber grüßt die Nikolaikirche. Wie die Zerbster sich behaupten, soll sie die größte Kirche Anhalts sein. Wir überlassen ihnen die Verantwortung für ihre lokalpatriotische Behauptung. Aber ohne Frage ein imponierender Bau. Nur die Türme erinnern an die romantische Zeit, den Rest gibt die Gotik an. Mitte des 15. Jahrhunderts hat man damit begonnen. Wie die Stadtkirche in Wittenberg hat die Nikolaikirche in Zerbst an ihrer Nordseite die Zudenstufen, an der sich auch Luther noch ergötzt hat. Aber unsere evangelischen Mitbürger brauchen kein Verzeßeln zu bekommen: völlig war Luther nicht. Wenn er heute lebte, ließe er sogar Gefahr, als Fremdstämmiger von den Völkischen behauptet zu werden. Denn der gute Meister Lukas Cranach, von dem im übrigen im Rathaus noch eine Bibel vorhanden ist, präsentiert uns den Reformator mit ein wenig slawischem Typ.

Wenn wir in das Heidentor gelangen, haben wir zum Glück die Empfindung, als müsse uns der Torwächter die Hellebarde vor den Bauch halten und uns sein Dalk entgegenzuwenden. Wir Magdeburger wurden ja sogar im vergangenen Jahre auf dem Ausstellungsgelände vom einem

solchen Hellebardier erschreckt. Der Schreck schwand aber, als wir den lieben und uns so bekannten Kamelsbergdialekt hörten. Na, auch das Heidentor passierten wir in Zerbst ohne Gefahr. Aber der Anblick! Mittelalterliche Romantik!

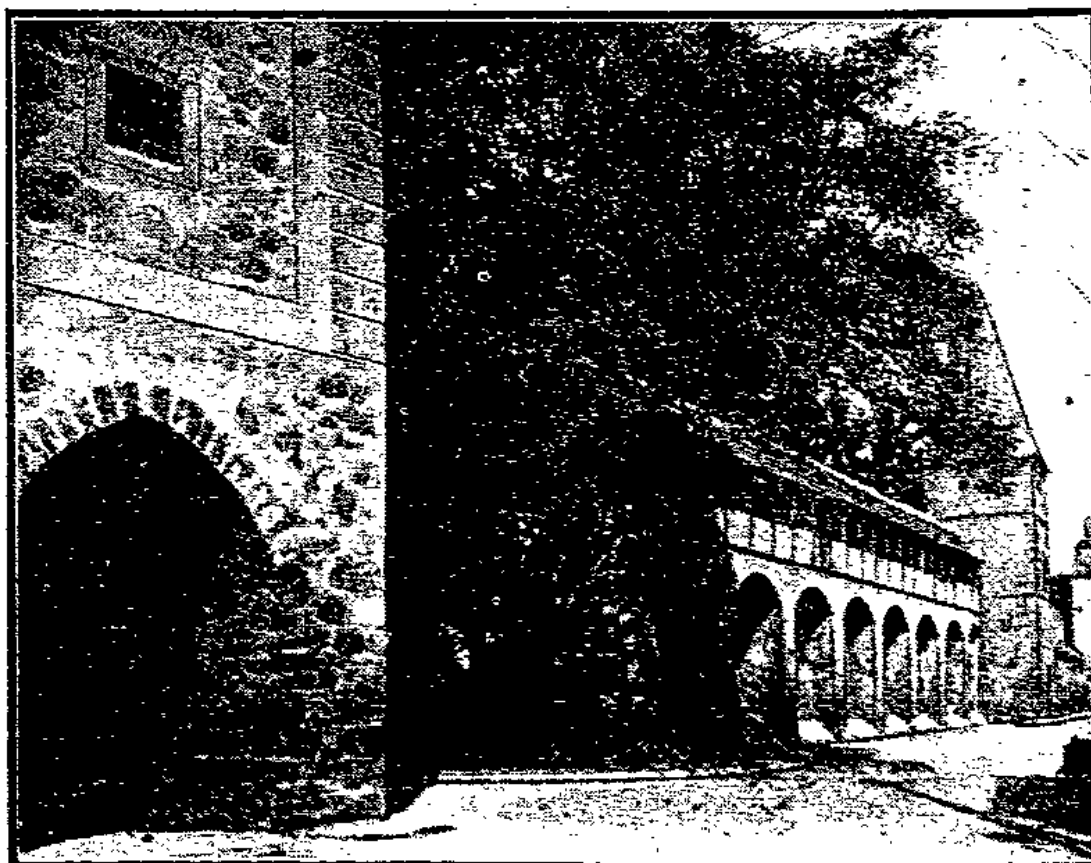
Das Schloß! Wir haben gehört, daß die nordische Semiramis, Katharina 2. von Rußland, hier ihre Jugend

Räume für die Errichtung des anhaltischen Landesmuseums zur Verfügung gestellt. Mancherlei, das man auch anderwärts sieht. Kunstgewerbliche und volkskundliche Gegenstände.

Aber in der vorgegeschichtlichen Sammlung ist das Museum musterträchtig. Hier ist an den schönsten Belegstücken der Nachweis geführt, wie auf dem Zerbster Boden sich in der vorgegeschichtlichen Zeit bereits einige Kulturen geschnitten haben. Vorgegeschichtliche Urnen der verschiedensten Techniken geben uns davon Kunde. Höchst charakteristische Hausurnen und Gefäßurnen birgt das Museum, Schätze, um die es von großen Museen beneidet werden kann.

Zerbst ist eine einstmalige Wendensiedlung. Cero ciste (Eichenwald) stammt aus dem Wendischen. Um das Jahr 1000 war es bereits besetzt, wie der Merseburger Bischof Thietmar berichtet. Es soll von dem Polenherzog Boleslaw Chrobry zerstört worden sein. Später ist es als deutsche Stadt wieder erbaut, hat aber seinen alten Namen beibehalten.

So stößt man gelegentlich auf Herrlichkeiten, die man gar nicht vermutet hat. Auch bei Zerbst geht es so. Aber nicht nur in der Stadt. Wer

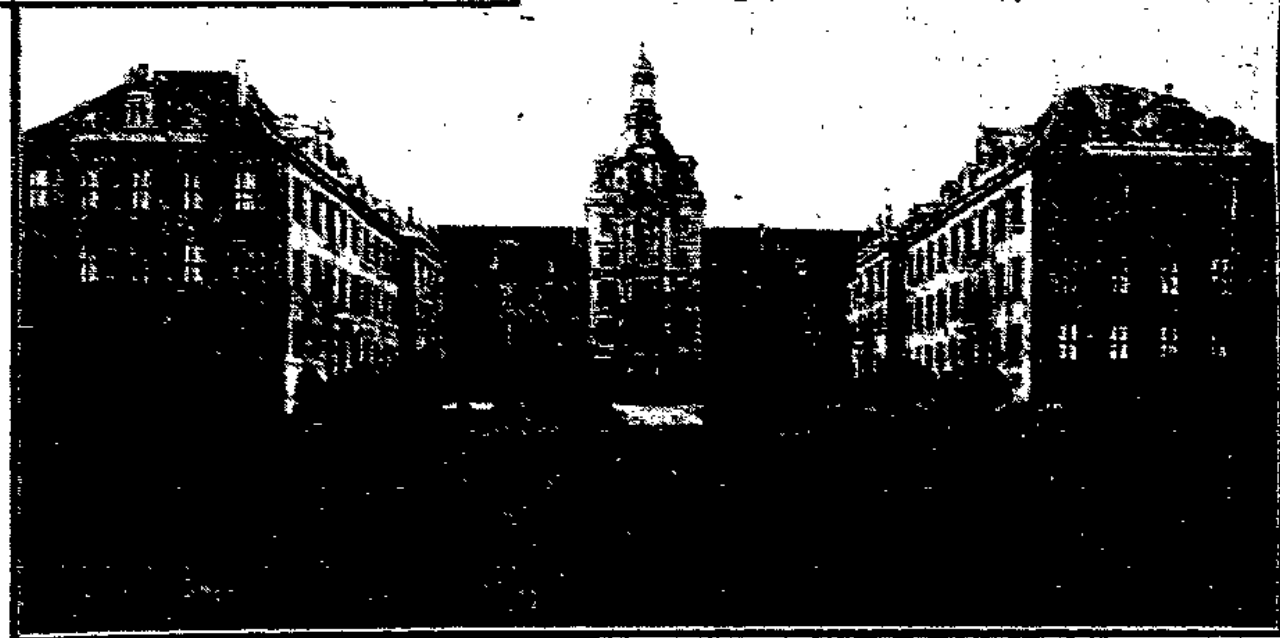


Stadtmauer mit Wehgang

verlebt hat. Damals war sie noch das unscheinbare Hütchen, wie sie genannt wurde. Armer Adel waren ihre Eltern. Der Vater General. Hier residierte der alte Samajenkopf mit seiner Familie.

Welch ein Bild geschlossener Einheit bietet sich dem Auge, wenn man sich dem Schloße von der Schloßfreiheit her nähert. Zur Rechten und Linken zwei gleichmäßig verstoßende Flügel. In der Mitte langhingestreckt das Hauptgebäude, das wiederum durch einen Turm in der Mitte gegliedert ist. In der Hauptachse im Vordrill, dem später spielerisches, zierliches Rokoko folgte. Ein Kabinettstück des Rokokostils ist Katharinas Kinderzimmer. Bemerkenswert ist in einigen Räumen der Deckenstud in Barock und Rokoko.

Heute ist der geräumige Bau in den Seitenschlüssen für staatliche Bureauzwecke eingerichtet, in der Mitte sind sechszig



Schloß

einmal einen Spaziergang an der Ruthe hinunter nach der Fuschmühle und dem Vogelherd gemacht hat, wird die Wirkung dieser schönen Landschaft nicht vergessen. Hier bilden Geschichte, Baukunst, besonders auch die schönen Bürgerbauten, die Stile von der Romantik bis in die Neuzeit einen höchst interessanten Kranz der Kultur. Das muß man sehen und auf einsamem Spaziergang genießen können.

Der Humor läßt seinen Besitzer Dinge sehen, die der andre überhaupt nicht sieht. Und dadurch verleiht er das Leben in geradezu unbeschreiblicher Weise.

Reg. Hausdorfer.

### Tanzlied

Geigen jauchzen, Augen sprühen,  
Tanzt euch eure Jugend ein.  
Wenn die Wangen froh verblühen,  
Wird die Lust verloren sein.

Bindet Blumen in das Haar!  
Blumen hauchen Liebe aus,  
Und des Lebens Wunderbar  
Tragt ihr in Gefühl nach Haus.

Uebertracht den grauen Tag  
Euch mit hellem Jubelklang.  
Lieberfüller Herzensschlag  
Klingt ein ganzes Leben lang.

Willy Rogelmacher.

Wenn der Mensch sich etwas vornimmt, so ist ihm mehr möglich, als man glaubt. —



Sprech- und Tanzler (Aus der Aufführung des Werkes „Krauß“)

# Bilder vom Tage



Louis Loucheur

ehemaliger französischer Wirtschaftsminister, Führer der französischen Eisenindustrie. Seine wirtschaftliche Macht wirkt sich selbstverständlich auch politisch aus.



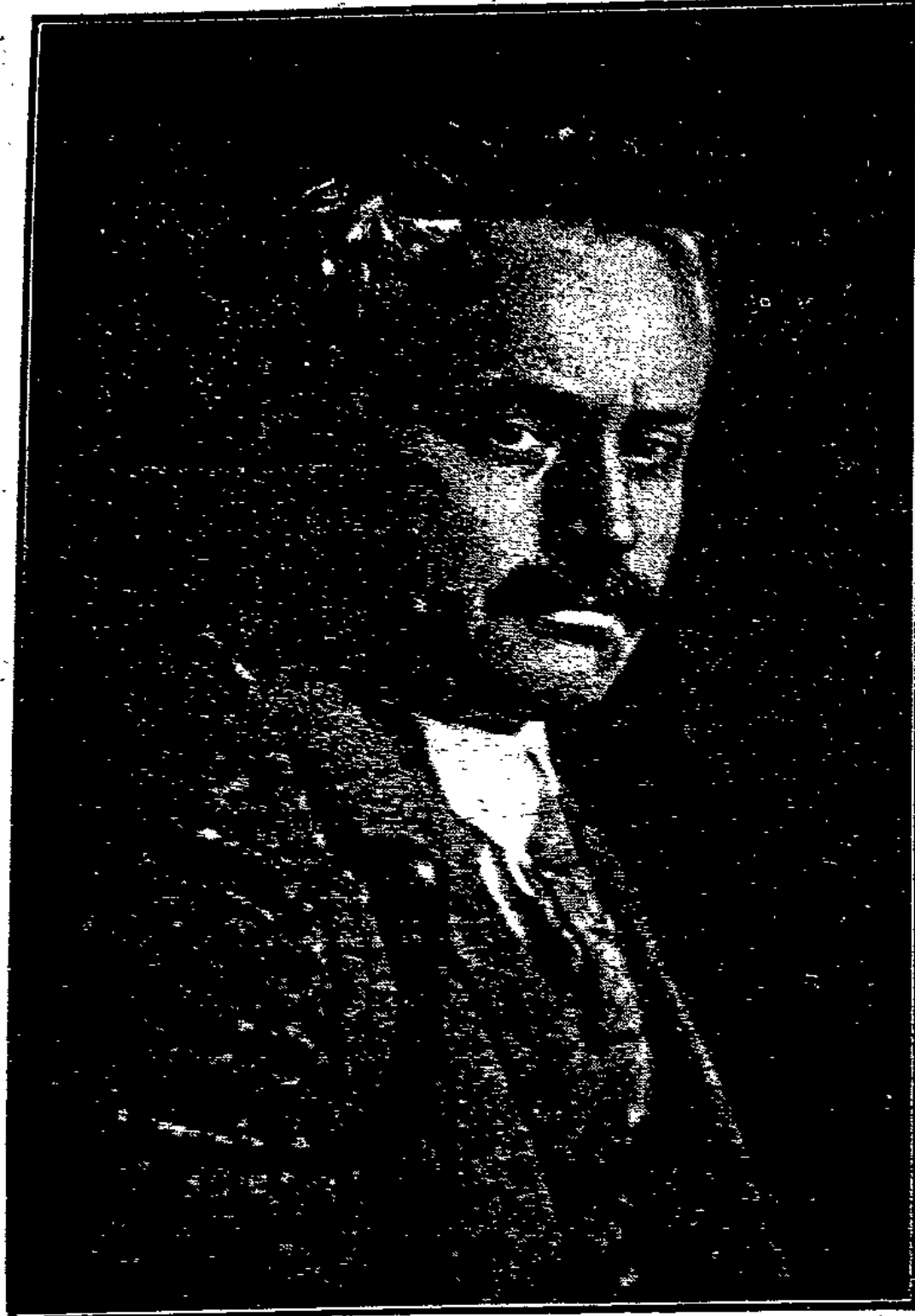
Albert Vögler

Generaldirektor der Vereinigten Stahlwerke, eine der führenden, erfindungsreichen der deutschen Eisenindustrie. Er und sein französischer Kollege Loucheur haben eigentlich die Politik Stresemanns "geschoben". Selbstverständlich suchten sie dabei nur ihre wirtschaftlichen Interessen zu wahren.



Reichstagsabgeordneter  
Friedrich Brüning

nach dem Verlassen im Deutschen Reichstag... (text continues with details of his political career)



Karl Gerding, der bisherige preussische Innenminister



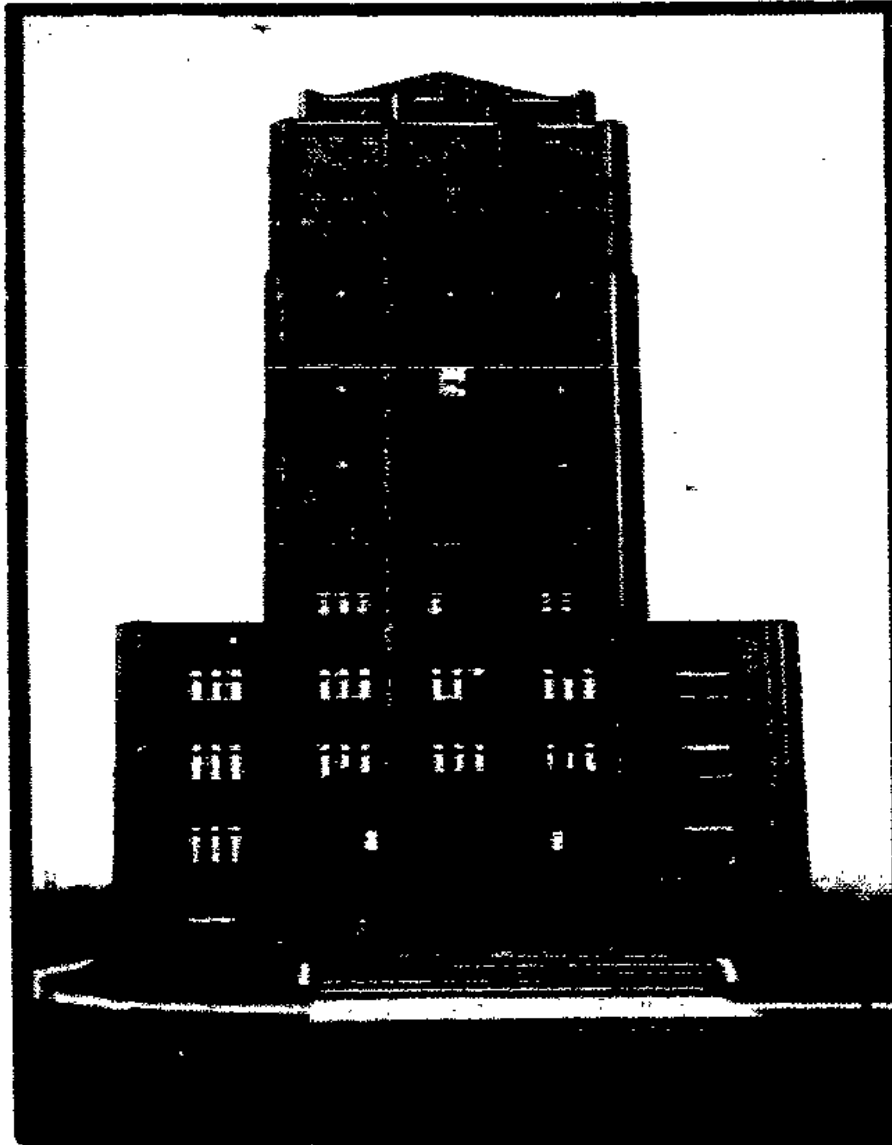
Generaldirektor Paul Silberberger

hat Aufsehen erregt durch seine Rede auf der Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie in Dresden. In der Rede erklärt er sich im Namen des Präsidiums der Industrie für die Republik und für Veteiligung der Sozialdemokratie an der Regierung. Die Sozialdemokratie hat damit ein Zeichen einer "Ueberbrückung" zwischen Klassen gegenseitigen gesehen — die beiden Parteien — wohl aber den Beweis, daß auch die Großindustrie gezwungen ist, die Notwendigkeiten der Zeit anzuerkennen.



Bau der Schloß

Auf der Insel Havel in Berlin wird als Schauplatz der Reichstagsbau eine Brücke der Schloß der Minister Regierung und dem Reichstag... (text continues with details of the construction project)



Ein eigenartiges Rathaus

nach in der Gemeinde Bauarbeiten des Rathaus kirchlich eingeweiht. Dieses neue als Verwaltungssitz der Gemeinde wird gleichzeitig dem Wasserwerk mit Bauarbeiten, unter dessen verantwortlichen Aufsicht sich die Gemeindevorstandungsbauwerke die Bauarbeiten unter Aufsicht.



Der Platz der Republik in Berlin

Der bisherige Reichstagsplatz in der Reichshauptstadt, der Platz der alten monarchischen „Königsplatz“, hat den Platz der Republik erhalten. Es ist bezeichnend, daß im Jahre republikanischer Staatsgewalt gegen diese Platz eine neue Bauarbeiten vom politischen Seiten... (text continues with details of the square's renovation)

## Städte

### Städtische Aufgabe

Ein altes deutsches Liedchen der Alpen, die Wälder... (text continues with a poem or story about a town's task)

## Witzweiser

- 123 - 4561 - 7888 - 7888 - 8911 2296 Gleichheit.
- 1 11 12 3 4 5 Fischezeit
- 2 4 11 6 8 6 Doppelpunkt
- 3 11 2 12 9 Fugel
- 4 5 11 6 11 männliche Welt
- 5 6 6 Babenflug der Dama
- 6 11 3 3 6 Kirschen
- 7 8 5 4 9 Baum
- 8 5 6 6 6 Gewebe
- 9 11 9 Bewegung
- 10 2 6 4 Handwerk
- 11 12 9 6 4 Tapete
- 12 9 3 6 Bewegung

## Zur guten Nacht

Die Zahl 16 soll in 3 Teile zerlegt werden, und... (text continues with a math puzzle)

## Rechtlicher Ernst

Hier im Garten, da bist es dich ein ja freudlichem... (text continues with a short story or poem)



Tänze der Griechen des Altertums

Tanz und Volksfest

Von alters her ist das ursprüngliche Mittel der Menschen, sich andern mitzuteilen, der Tanz.

Der Tanz der Naturvölker, die mit ihren Göttern Zwiesprache halten, die Kulturvölker des Altertums...

Und wenn das Volk tanzt zu Festen, dann fließt die Freude und die Lust an den rhythmischen Bewegungen des Körpers aus der gleichen Quelle.

Das Ausdrucksmittel des Tanzes gebraucht schon das Kind. Das kleine Kind, das in die Hände klatscht und fröhlich umherhüpft...

Wir haben zu unsern Bühnenspielformen, die die Entwicklungsformen des Bühnenspiels vom Mittelalter bis zum modernen Sprech- und Bewegungstheater veranschaulichen...

Der Tanz der Griechen im Altertum, das tanzende Bauernpaar von Albrecht Dürer, der Bauernanz von Kubens...

Vom Bühnenspiel zum Tanzchor

Das Bühnenspiel der Jugend ist der Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen geworden. Große Tagungen haben sich damit beschäftigt, eine umfangreiche Literatur ist entstanden über das Wesen des Jugendbühnenspiels.

Wie sich das Jugendspiel entwickelt hat, das ist wiederholt geschildert. Der Anfang war das Lied. Das Wanderlied zunächst, das in Wald und Flur lebendig wurde.

waren der Inhalt. Es traten nicht menschliche Individuen, nicht Charaktere auf, sondern symbolische Gestalten. Lieder, Reigen, Gespräche wurden aneinandergesetzt, verbunden, eine Form, ein Spiel entstand.

Das Spiel der Jugend, das ursprünglich nur als Spiel im Freien gedacht war, wurde von der Jugend im Laufe der Zeit auch in den Festsaal getragen, auf der Saalbühne zur Aufführung gebracht.

Bei dem Bühnenspiel als Form der Mitteilung und des künstlerischen Ausdrucks blieb es nicht, der Sprechchor entwickelte sich. Da man immer sehr leicht geneigt ist, das Neue oder neu Erscheinende als das Letzte und Absolute zu nehmen...

Dieser Weg ist zu überdauern: vom Zirkel im Freien mit Volkstänzen, Reigen, Fluren, Begeisterung und vielleicht auch romantischer Naturfreude und Symbolik zur Darstellung auf der dunkelgehaltener Bühne...

Es soll hier kein Werturteil gefällt, nicht die Frage

aufgeworfen werden, ob hier die Entwicklung künstlerische Ausdrucksformen gezeitigt hat, die dem Arbeiter und der sozialistischen Idee gemäß sind...

Die Wandlung vom schlichten, ursprünglichen Spiel der Jugend zum Tanzchor ist zugleich auch die seelische



Bauernanz. Von Albrecht Dürer (1471-1528)

Wandlung des jungen Menschen. Der Jugendliche am Ausgang der Kindheit führt das anspruchslose Spiel auf, der Jüngling, die Jungfrau, die von andern Stimmungen und Schwingungen erfüllt sind...

Die Art, wie die Arbeiterchaft auf die Bühnenaufführungen reagiert, ist ein Beweis, daß in der sozialistischen Arbeiterchaft Irrationales gelöst sein will, daß seelische Bedürfnisse nach Erfüllung drängen.

Zum sozialistischen Seite führt nur diese Vertiefung des sozialistischen Gedankens. Ein wirkliches Fest fördert aus den tiefen Gründen des menschlichen Gefühlslebens...

Die Zeit

Aus der Ewigkeit entstrungen. Von der Ewigkeit verdrungen Strömt die Zeit in stummem Wogenstoß. Dunkel gleiten ihre Wellen. Eine nur erbebt im Wellen. Brennend-goldenen Licht: der heutige Tag.

August Röbber



Bauernfest. Von Adriaen van Ostade (1610-1685)



Kinderreigen von Hans Thoma

### Arbeiterkultur einst und jetzt

Es gab eine Zeit, wo das Bürgertum die Nase rümpfte über die Kultur der Arbeiterschaft. Gewiß, es gibt auch heute noch bürgerliche Arroganz, die geringschätzig über die Kultur der Arbeiterschaft denkt. Aber die tiefer Sinkenden leben heute doch schon neues Leben. Denn es auch immer noch nach Gehilfen sucht. Jede neue aufstrebende Klasse mag sich zunächst an die Kultur der Ältern anlehnen. So hat sich das Bürgertum an die Kultur des Feudaladels angelehnt — und gewisse Teile des Bürgertums können ja heute noch keinem andern Stolz, als von dem Adel als seiner Kultur würdig anerkannt zu werden.

Aber das Bürgertum bemerkt nachlässig nicht mehr zu sein. Wenn ich auch nicht verkennen darf, daß seine geistigen Führer viel geschaffen haben, so ist es in seine eigene Kultur doch nur allmählich eingedrungen. Seine geistigen Führer haben nicht nur eine Schichtarbeit im Goldschmiedehandwerk in seinen Bürgerhäusern, die Schichten kommt es sehr wenig. Es heißt besonders an das Goldschmiedehandwerk, die Arbeiterschaft zunächst an nichts anderes denken konnte, als an die Verhöhnung ihrer Schichtlage, die ja die denkbar niedrigste war.

In einer solchen Situation kann natürlich keine besondere Kultur gedeihen. So finden wir denn auch, daß die Kultur, die die Arbeiter bei Beginn der Arbeiterbewegung hatten, zunächst fast ausschließlich literarische Charakter trug.

Nach in den achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts konnte man sich Arbeiterkulturbewegungen erleben, die häufig literarische Charakter trugen. Von besonderer Beachtung sind natürlich keine Rede. Wenn es hoch kam, wenn der Vortragende etwas ganz Besondere leisten wollte, so lag er Gedichte von den bürgerlichen Romantikern vor. Und ich weiß noch, wie einmal Adolf Zapp, der ja als Arbeiterdichter sehr bekannt geworden ist, bei einem Vortrag in der Halle in Dresden das bekannte Gedicht zum Vortrag brachte: „Bei und unter der Welt“, was es uns heute damals begeisterte. Die Arbeiterkultur lag in erster Linie in einer agitatorischen Zug.

Das hat sich ganz besonders bei den Arbeiterkulturbewegungen der damals geltend machten. Sie waren nicht literarische Charakter. In jener Zeit wurden ganz besonders einige Stücke aus dem Repertoire in der Arbeiterkultur. In der Arbeiterkultur, von denen zum Beispiel, aufgeführt. Ganz wie der „Schlingel“, das andere der „Staatsoberkeit“. Insbesondere literarischen Wert besitzen die Stücke nicht. Sie waren eher agitatorisch. Zum Teil hängt, daß in jener Zeit aber auch keine Kultur von Arbeiterkultur in der Arbeiterkultur vorhanden war. Die Arbeiterkulturbewegungen wurden herangezogen, um insbesondere Arbeiterkultur zu fördern.

Das ganz besonders Spiel aus literarischer Forderung von der Kultur von Lebenden. Sie wurden aus den Arbeiterkultur übernommen. In der jenen Kultur war die „Kultur der Arbeiter“ vorhanden. Ein junges Mädchen mit aufgeblassener Haut, in der Arbeiterkultur eine Kultur, fand auf einem mit Jung aufhängten Stuhl, der als Arbeiterkultur diente. Diese Kultur Arbeiterkultur, die der Arbeiterkultur.

Arbeiterkulturbewegungen waren diese Forderung mit sich. Denn die Arbeiterkultur war ja gewöhnlich, die mit der Arbeiterkultur verbunden zu sein. Es konnte es denn schließlich auskommen, daß die Arbeiterkultur auf einem ja niedrigeren Stuhl fand, daß sie mit Arbeiterkultur war. Ein solches Bild bekam jenen Arbeiterkultur dadurch,

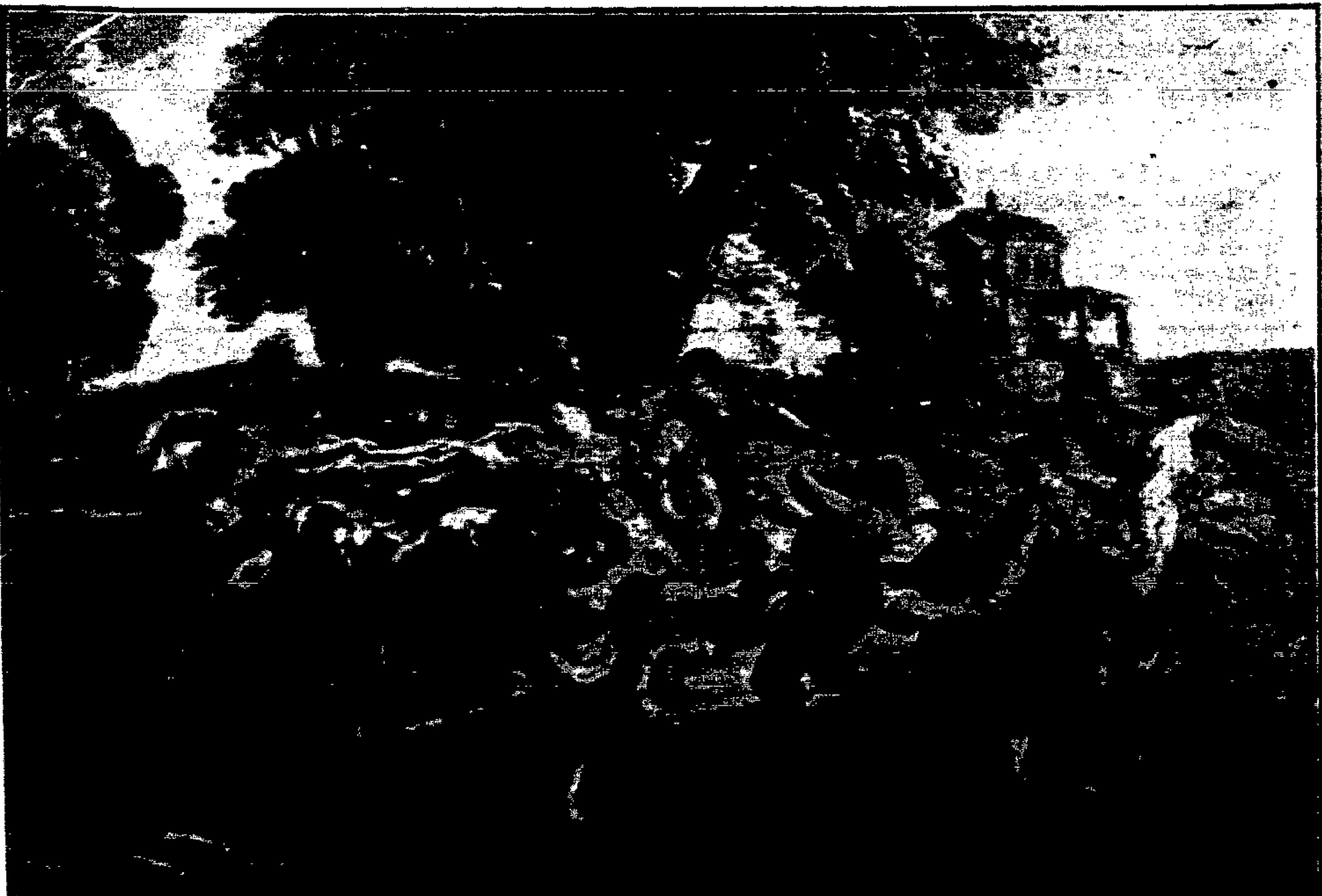
daß es mit bengalischem Lichte gezeigt wurde. Eng und ventilationslos wie die Bühnen waren, gestatteten sie dem sich bildenden Rauche des bengalischen Feuers keinen Abzug. So kam es denn, daß die Darsteller, die ja die künstlerische Aufgabe hatten, sich nicht zu bewegen, mit einem Male zu blinzeln und dann fröhlich zu hüften anfangen. Und wie wurden zum Theaterpiel und zum Stellen solcher lebenden Bilder die Darsteller oft zurechtgeschimpft.

Eins der lebenden Bilder wurde nach einem Bilde gefertigt, das aus den sechziger Jahren stammte. Lassalle stürzt das goldene Kalb.

Lassalle sah darauf aus wie ein geschwiegelter Operettenchor und das goldene Kalb, das Lassalle von seinem Postament heruntergeschoben hatte, wie eine Art des Minotaurus. Es lag vor Lassalle auf dem Rücken (das mußte es natürlich), und presste die Reinschuppe in die Luft.

Aber welche Schwierigkeiten waren da zu überwinden; ein Kalb war leicht gefunden, dazu hielt sich jeder berufen. Aber das Kalb zu finden, machte empfindliche Schwierigkeiten. So wurde denn aus einem alten Stroh das Kalb gefertigt, das mit Goldpapier überzogen wurde. Ich frage heute noch an zu finden, wenn ich an diese Art unserer künstlerischen Tätigkeit zurückdenke.

Ende der achtziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts entwickelten sich besonders die Arbeiterkulturbewegungen. Wenn hier der Vortrag agitatorischer Charakter war, so konnte er immerhin etwas erzielen. Aber er war ja an den Geist der Zeit gebunden. Und so ist mir erinnerlich, daß wir in dem Arbeiterkulturbewegungen im Nordhausen ein Kind fanden, das einem Arbeiter Paul Singers im Nordhausen seiner Arbeiterkultur verdankte.



Gewisse Worte von Parlamentariern sind ja oft geäußerte Worte geworden. So das Wort, das unser Parteigenosse Sabor im Reichstag gebrauchte: „Das läßt tief blicken.“ Heute noch ist der Ausdruck des früheren liberalen Abgeordneten für Halle Alexander Meyer bekannt. Bei dem Kampfe gegen die Biersteuer hatte er in den achtziger Jahren im Reichstag den Ausdruck getan: „Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt.“ Einen ähnlichen Ausdruck hatte Paul Singer bei dem Kampfe gegen die Weinsteuer getan: „In jedem deutschen Hause muß es was zu trinken geben.“ Auf Grund dieses Auspruchs sangen wir im Gesangsverein:

Es sprach im Deutschen Reichstag gut  
Der rote Paul, der Singer.  
Ein guter Trunk erfrischt das Blut  
Und ist ein Grambezwinger.  
Zur Ratsal und zum Frohgenuß erschuf Natur die Neben:  
In jedem deutschen Hause mu., es was zu trinken geben.

Es hatte drei oder vier Verse, deren Rehrreim immer wieder zum Ausdruck brachte, daß es „in jedem deutschen Hause etwas zu trinken geben müsse“. Das Gedicht entstammte dem „Wahren Jacob“. Es hatte auf einen Musikfundigen solchen Eindruck gemacht, daß er es der Vertonung für wert hielt.

Und ich muß ehrlich gestehen, daß wir es mit wahrer Begeisterung nicht nur gesungen, sondern vielfach gebillt haben.

Anfang der neunziger Jahre löste sich die Freie von der Deutschen Turnerschaft. Natürlich mußten wir auch auf dem Gebiete des Turnwesens eintreten. Ich hatte der Deutschen Turnerschaft angehört und war Mitbegründer der Freien Turnerschaft in Nordhausen. Aber braucht man in dem Augenblick, wo in Leipzig die Bundeschule eingeweiht worden ist, auf den enormen Aufstieg des Arbeiterturnwesens hinzuweisen?

Die Fortschritte im Arbeitergesang fielen mir auf, als ich in Mainz Vorträge der Sänger, die den Parteitag begrüßten, von Wendelin Weisheimer, dem Freunde Richard Wagners, dirigieren sah. Unvergesslich ist mir eine Ansprache, die Weisheimer, der Parteigenosse und ein großer Künstler war, über das Wesen der Kunst hielt.

Auf dem Parteitag in Chemnitz trug ein Arbeitergesangschor von einigen hundert Sängern „Lord Folio“ vor. Es machte damals, zum erstenmal vorgetragen, einen tiefen Eindruck auf die Teilnehmer.

So ist nun nach und nach der Dilettantismus, die flobige politische Propaganda, die als Kunst betrachtet wurde, verschwunden. Der Arbeitergesang hat sich zu beachtlicher Höhe entwickelt. Die Volksbühnenbewegung sucht den Volksmassen wirkliche Kunst zu vermitteln.

Die Arbeiterjugendbewegung hat schon ein Stück Kultur errungen. Man schimpfe ja nicht auf die Jugend. Wenn ich an die Zeit zurückdenke, wo ich vor einundzwanzig Jahren die ersten Veranstaltungen für die Jugend traf, so wundere ich mich, wie dieser Aufstieg möglich war.

Er herrschte damals eine Laktation unter der Jugend, die erschrecken konnte. Heute trägt die Jugend selbst mannigfaltig Kultur in die Familien und gibt im Hause Anregungen. Heute hat sie Tradition, sie erzieht auch den Nachwuchs aus sich selbst, sie schafft selbst. Ihr Vortrag, ihr Tanz, ihr Sprechen zeigen die Schöpfung eigener Kultur. Man denke an die Sprechchöre, an die Aufführung von Jugendspielen, z. B. „Spielmanns Schuld“.

Man denke an das ernste Ringen um Wissenschaft und Bildung in der Arbeiterschaft, um ihr Vermögen, in das Wesen von Kunst und Dichtung einzudringen. Wahrhaftig, seit den Anfängen der Arbeiterbewegung ein glänzender Aufstieg, auf den die kämpfende Arbeiterschaft stolz sein kann. Der kommende Kulturtag wird den weiteren Aufstieg verkünden.  
F. Senneberg

### Ins Licht

Drachen sehe ich steigen. Sie stehen hoch über den roten Dächern der alten Stadt. Kinder mit klopfendem Herzen schauen ihnen nach, und ihre Augen scheinen zu fragen: Was ist dort weit, weit hinten in der Welt? Vergebens harren sie auf Antwort. Nur der Wind ruft immerfort: Das Ziel!

Sie aber verstehen es noch nicht!

Ich raste und sehe ihnen zu. Lustige Buben und Mädel mit großen, verwunderten Wunschäugen, geschickt die einen und voll Kraft, verlegen und hilflos die andern, aber begierig, es den Starken gleichzutun.

In blauer Höhe schwimmen ihre Drachen wie trutzige Vögel. Frei! Frei! Frei!

Das ist die große Freude der Kinder.

Wie eine gewaltige Kraft, wie ein fester Wille, offenbart sich im freien Fluge der Drachen das Sehnen: Ins Licht! In die Freiheit!

Und ich sehe sie sich stemmen gegen Wetter und Wind, sehe sie unterliegen und siegen.

Da gehe ich versonnen in die Stadt zurück, und in meinem Herzen ist ein seltsam Klingen. Aus dunklem Erdenchoße steigt ein neues Licht, da wächst der neue Mensch heran. Die Zeit geht der Meise entgegen.

Lichtfahnen wehen über den heiligen Werken, die die Menschenliebe errichten wird:

Freiheit, Frieden und Gerechtigkeit!

Oskar Schönberg



Dessauer Sprech- und Tanzchor. (Aufführung des Werkes „Mensch“ in Dessau)

### Süd- und Mittelamerika

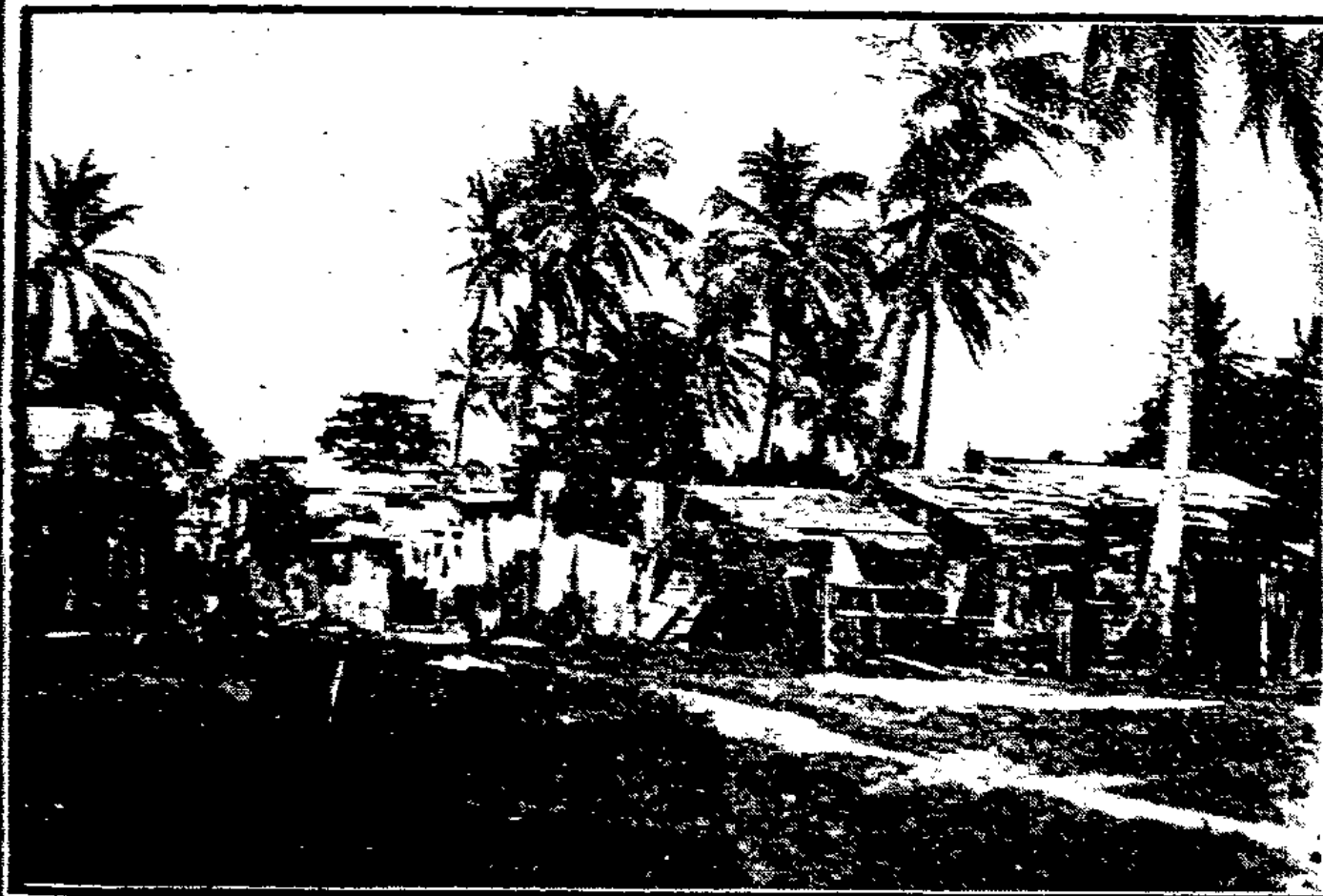
Von R. Sandrud, Jug. (Dresden).

So mancher möchte in dieser schweren Zeit seine Heimat mit einem überseeischen Lande vertauschen. Darum richtet sich der Blick von vielen heute nach den südamerikanischen Staaten. Vor allem Brasilien und Argentinien sind das Land ihrer Sehnsucht. Doch wer drüben war, der weiß, es ist nicht alles Gold, was glänzt. Am übelsten sind die

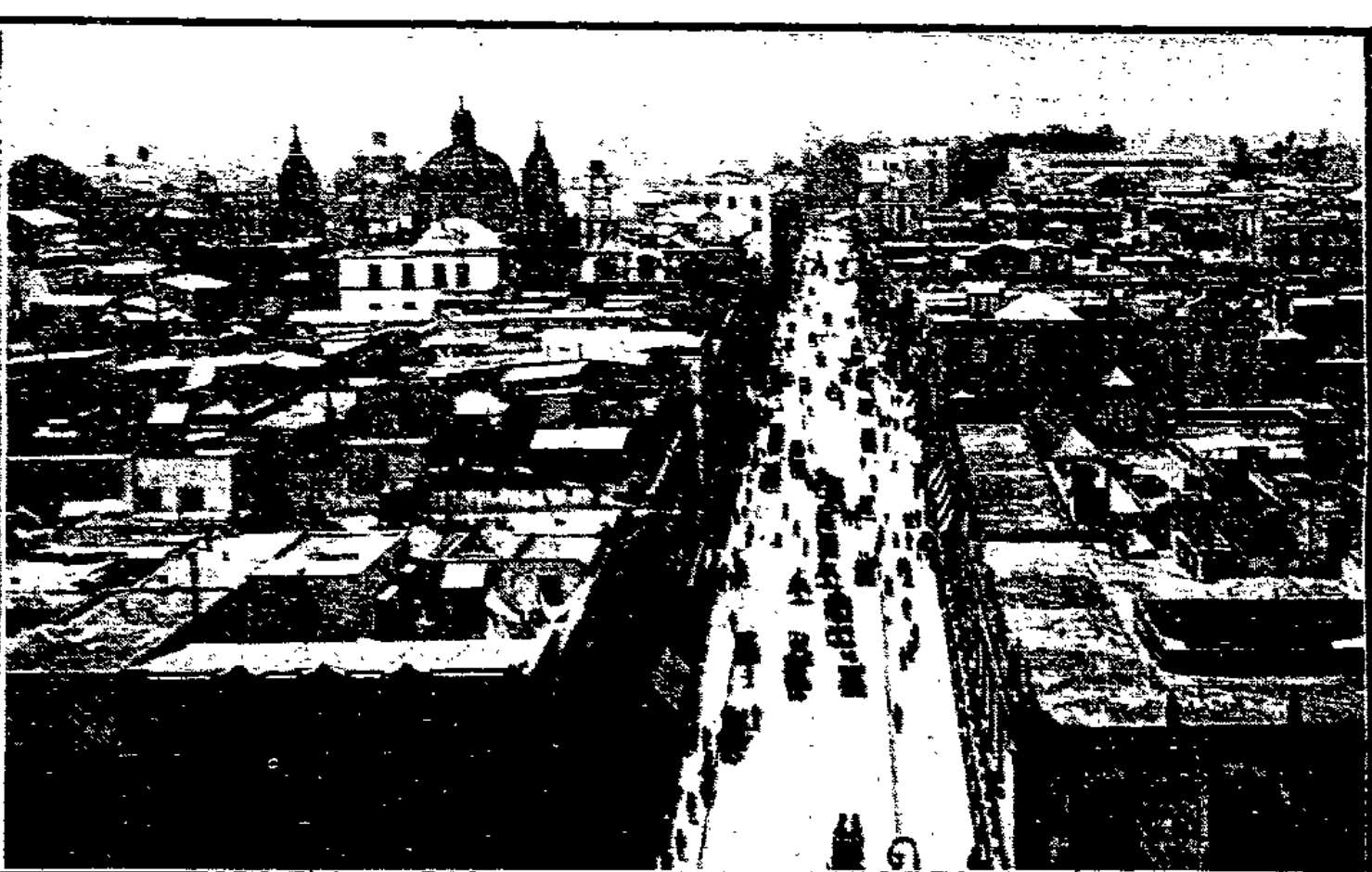
päer auch meist eine ganz falsche Vorstellung. Von vornherein etwas mißtrauisch, da sie mit den Weißen, besonders im Kriege, schlechte Erfahrungen gemacht haben, sind sie jedoch manchmal besser als ein Weißer. Haben sie erst einmal jemand die Gastfreundschaft angeboten, so ist man dort unter dem allerbesten Schutze.

Argentinien, das große Camp oder Flachland, mit seinem unermesslichen Viehreichthum, ist aber gleichzeitig bekannt als Getreidestaat. Neuerdings kommt aber auch

führt die Bahn. Die Fahrt durch die Felsenwildnis ist hochromantisch und interessant. Die Züge verkehren nur am Tage. In den Wintermonaten ist der Verkehr häufig durch große Schneemassen tage- und sogar wochenlang unterbrochen. Da die Ausfuhr dem Salpeterlande heute nicht mehr so viel einbringt, die Valuta auch sehr schlecht steht, ist dieses Land für Siedler gerade nicht zu empfehlen. Dafür ist mehr das kleine Paraguay geeignet, vorausgesetzt, daß man nicht in kurzer Zeit gleich Millionär werden will.



Arbeitsstätten Einheimischer außerhalb der Oelfelder Tampicos, Mexiko



Hauptstadt Mexiko, Avenida 5 de Mayo

enigen dran, die mittellos dort ankommen und nicht einmal die Landessprache beherrschen. Nur wenige können es sich leisten, das Land zu durchstreifen, nur nur keine Schönheiten zu genießen. Selbst Geschäftsreisende, die von einer Firma gesandt, mit genügenden Mitteln ausgestattet, aber nicht mit den Gewohnheiten des Landes vertraut waren, litten oftmals Schiffbruch.

In sämtlichen lateinamerikanischen Ländern wird ein Geschäft natürlich ganz anders abgewickelt als in Europa. Kurzerreiter nennt man dort Reisende, die mit zehn und noch mehr Kamelfellen und Einheimischen schwer gepackt, losgehen, einer Karawane gleich, um tief im Innern alles anzusehen; entweder erhält man im Umtausch Galle, oder im Ernte wird verpfändet. Selten ist das teure Bargeld zu sehen. Auf ihrem Wege werden auch die verschiedenen Kolonien mit besucht, und so mancher Siedler ist froh, wieder einmal ein neues Land einzuhandeln, aber auch häufigzeitig wieder einmal etwas aus der Welt von dem Kurzerreiter, der wandelnden Zeitung des Jümers, zu tun. Die Nationalität spielt hierbei gar keine Rolle, da in beiden Teilen meistens die Landessprache beherrscht wird.

Vom den einheimischen Indianern macht sich der Euro-

nach der Aufschwung der Oelquellen von Comodoro Rivadavia hinzu. Buenos Aires, die schnell emporgeblühte Hauptstadt, das zweite Neuport Amerikas, beherrscht den Weltmarkt. Ein früher sehr verlockendes Land war Chile; langgezogen über 38 Breitengrade hinweg, und jedes Klima ist dort zu finden. Die große Gebirgskette der Nordkordilleren durchzieht ganz Chile bis über Peru hinaus.

Die berühmte Transandinobahn verbindet Argentinien von Mendoza aus über den Hipallapaß in etwa zwölftägiger Fahrt mit Los Andes. In nahezu 4000 Meter Höhe

Mit etwas Geld und Fleiß kann eine kinderreiche Familie schon vorwärtskommen. Die richtige Freude an dem Emporblühen der Siedlung, das gilt auch für das vielgerühmte Brasilien, empfinden erst die Kinder und Kindeskinde des Siedlers.

Viele treibt auch Abenteuerlust und dergleichen hinaus, die jedoch an Ort und Stelle der rauhen Wirklichkeit Platz machen müssen. Da sich in allen diesen Ländern eine eigene Industrie entwickelt, so ist auch für Südamerika eine Zukunft vorauszu sehen. Fast alle Rohstoffe sind im Lande selbst vorhanden und man lernt, selbst jetzt dort zu produzieren. Europa wird nach und nach vom Exporthandel nach dort ausgeschaltet werden. Jedoch augenblicklich ist auch in Südamerika die Wirtschaftslage nicht so rosig, wie man annimmt, und es gehört vor allen Dingen viel Energie und auch etwas Glück dazu, um vorwärtszukommen.

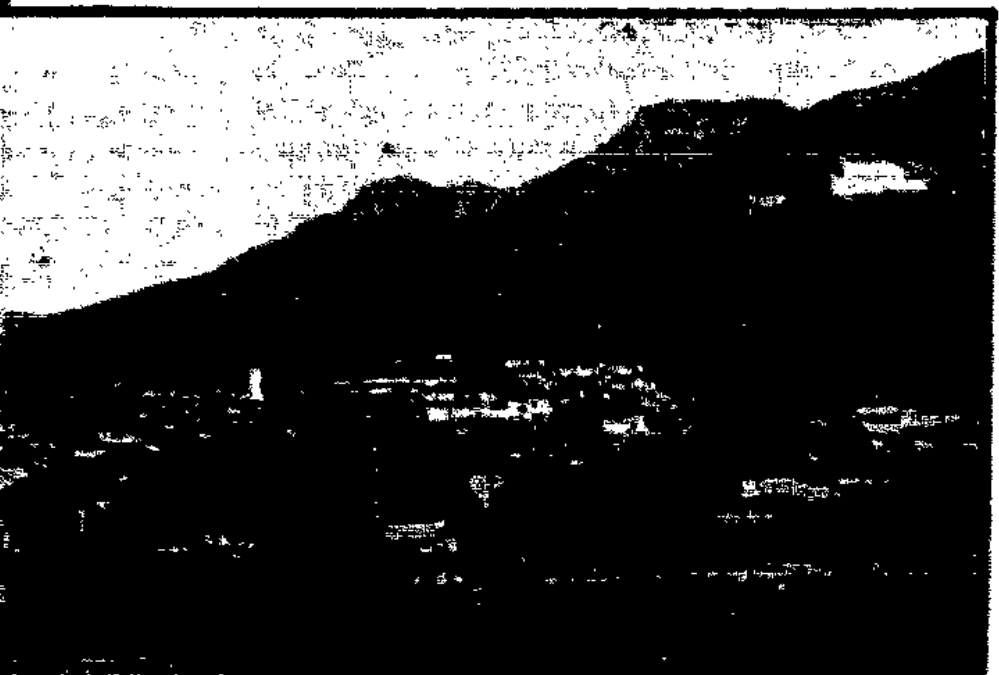
Aus den Bildern erfieht man die Gleichförmigkeit der ersten Wohnstätten, sei es Argentinien, Brasilien oder Mexiko; wenn nicht die Natur mit Palmen schmückte, würde das Armelige viel mehr zutage treten. —



Wenigste Ausföderung mit Einheimischen in Argentinien



Siedlerwohnang in Brasilien, Nähe Sao Paulo



Hafen mit Zollgebäude La Guayra, Venezuela



Maskentanz. Von Albrecht Dürer (1471-1528)

### Der Myrtenkranz

Von Dorothee Griebeler.

Auf ihrem Sarge lag ein Myrtenkranz. Groß und leuchtend lag er da, ein Glanz ging von seinen Blüten aus. Er strahlte über die Köpfe der Menge fort, die sich vor dem Sargehaus versammelt hatte, er leuchtete noch lange die Straße hinauf, während der Leichenwagen langsam davonfuhr.

„Süß geblüht!“ fragte das rothaarige Mädchen, das ganz vorn an der Spitze gestanden hatte, und rief seine Nachbarin lächelnd in die Seite.

„Ne, was denn?“

„Da ist der Myrtenkranz.“

„Da ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz.“

„Aber die Zeit geht so schnell! — Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen. „Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Na, mit meinen Füßen, in der Hand! — Wo ist der Myrtenkranz?“

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Die Rothaarige lächelte wieder.

„Da ist der Myrtenkranz — wo ist denn der?“ Sie ließ die Hand aufmerksam auf dem Sarge ruhen.

„Ostern traf ich sie noch im Tiergarten.“ — erzählte eine Dame — „blühend, gesund sah sie aus. Es muß doch ganz plötzlich gekommen sein.“

„Ist es ja auch — sie bekam die Nachricht von Bergers Tod ganz unerwartet, und da brach sie zusammen!“

„Bergers? Ach, das war ihr Bräutigam?“

„Ja — er ist doch in Polen gefallen! Na, man kann es ihr nachempfinden, fünf Jahre verlobt, und dann so auseinandergerissen!“

„Fünf Jahre — lieber Himmel!“ sagte eine junge Frau. „Aber warum denn so lange.“

„Nun, sie hatten doch beide nichts.“ — sagte die Geheimrätin — „ihre Mutter hat doch auch nur die Pension und 'n paar Zinsen dazu, grade man, daß sie mit den beiden Mädchen anständig leben konnte, und er mußte warten, bis er 'ne Anstellung bekam.“

„Oktober sollte er endlich eine Schule übernehmen.“ erzählte geschwätzig die junge Frau, „und dann wollten sie heiraten.“

„Und denken Sie mal, sie haben sich nicht mal voneinander verabschieden können — er war doch Erzieher in Schleißen; und er hat gleich von da aus ins Feld gerufen. Ja, da ist es ja kein Wunder, daß sie zusammenbrach.“

„Aber schrecklich ist es doch“ — die junge Frau legte die Hand vor die Augen — „und nun werde ich das Bild nicht los, und ich bin überzeugt, ich sehe es noch beim Einschlafen; immer den dunkeln Sarg in der dunklen Erde und oben drauf den Myrtenkranz.“

„Ja — was sollte denn nun eigentlich der Myrtenkranz?“ fragte die eine, und es klang, als ipesulierte sie auf interessante Enthüllungen.

„Was soll er denn gerollt haben?“ Die Stimme der Geheimrätin hatte etwas Abwehrendes. „Suchen Sie schon wieder etwas, Frau Adele?“

„Aber ich sehe doch nichts.“ Frau Adele lächelte.

„Na, hier wird wohl auch nichts zu finden sein.“ sagte die Geheimrätin hochmütig — „und außerdem, sie war doch eine Frau.“

„Aber schließlich war es doch“ — meinte nachdenklich die junge Frau.

„Ich glaube die Mutter hat es so gerollt“ — sagte die Geheimrätin.

„Konnte Adele, wenn sie ihr den Kranz noch in das Haar gesteckt hätte, oder so auf dem Sarg, daß alle ihn sehen konnten.“

„Genaß nicht mal da so ein Gerücht?“ horchte Frau Adele. „Ich erinnere mich, vorigen Sommer, kurz vor dem Krieg — es wurde geredet.“

„Aber was denn? Was denn?“ — ein paar Köpfe wandten sich unruhig um.

„Ach, aber wie kann man denn das wieder aufwärmen“ — die Geheimrätin warf einen Blick zu Frau Adele — „ja, wohl, es ist geredet worden — merkwürdig wird denn nicht geredet — Selene war mit einem alten Tante im Park, und natürlich kommt ihr Belebter auch hin — er war auf einer Partie neben der Schule.“

„Sie wollten mit der Tante auf einen Park nach Forstheim. Die Fillette waren gelacht — da erschickte sich das alte Antlitz und lachte nicht mehr — natürlich hätten die beiden erkannt.“

„Antlitzlich“ bemerkte Frau Adele — „aber wurden nicht aus dem einen Tag zwei —“

„Es sind heute drei geworden“ — sagte die junge Frau und ihre Lippen bebten sie klammern. „Ich weiß es — ich war auch gerade im Park, es soll wirklich ein Schreck geworden sein, daß kein Schiff zurückkehrte.“

„Ich kann mir denken, daß es ein Feuerboot entzündet sein muß, einmal drei Tage alt im Park — aber ohne Mutter und Besuche und viele Tanten.“ — meinte Frau Adele.

„Und noch dazu auf Forstheim“ — lachte eine andere dazwischen.

„Ich kann mir nur vorstellen, daß es für Antlitz Selene sehr gefährlich gewesen sein muß.“ — sagte die Geheimrätin. „Es war für die andere Tante gefährlich, Frau Sagerintendenz war sie außer sich, als sie davon hörte.“

„Und Sie meinen, darunter der Myrtenkranz?“ — fragte eine Stimme.

„Ich meine gar nichts“ — sagte die Geheimrätin.

„Aber ich kann es mir vorstellen — ja, darum.“ — rief eine andere. — „Sie können es mir erklären — er sollte Texten antworten gegen alles Meiden — die Tochter certidigun noch über das Gerücht.“

„Ach, und die Selene war so besorgt, als sie nach ihrem Bräutigam aus Forstheim zurückkam.“ — lachte die junge Frau.

„Sie hätte wohl gar noch die Augen müdenerschlagen lassen.“ — meinte die Sängerin.

„Das hat sie nun ganz und gar nicht“ — gestand die junge Frau. „Ich weiß noch, ich stand auf der Schiffbrücke, als sie zurückkam, ganz verunsichert waren sie voneinander.“

„Ich muß mal — die fremde Selene!“

„Das hätte ich Sie gar nicht zugestanden!“ Sie schüttelten und lachten dazwischen. „Na — am Ende, sie wollten sie bald heiraten.“ — meinte Frau Adele klagend.



### Maruska-Tänzer

Geschaffen um 1480 von Erasmus Grassler

Die Originalfigur steht im Münchener Rathausaal, ein Gipsabguß befindet sich im Magdeburger Kaiser-Friedrich-Museum

„Ja, und da ist nun nichts draus geworden — hör Sie mal, meine Damen, und dann der plötzliche Tod unter den Verhältnissen? Sollte es wirklich ein Gerzsch gewesen sein?“

„Aber meine Damen“ — sagte die Geheimrätin — „meine Damen, Sie tun ja schon wirklich, als ob —! Nein, es ist ja gar nicht auszudenken — und man hat mit den Fräulein noch weiter verkehrt und ich hab sogar noch Töchter mit ihr verkehren lassen!“

„Hat es ihnen schon etwas geschadet?“ fragte teilnahmenvoll die Sängerin.

„Fräulein, den Ton sollten Sie nicht anschlagen“ — die Geheimrätin warf den Kopf zurück: „Bei uns urteilt man eben anders als in Künigskreuzen.“

„Bei uns legt man noch Wert auf die Tugend seiner Töchter.“ sagte giftig eine Stimme dazwischen — „und hütet sie.“

„Noß manchmal müßt alles Hüten nichts.“ — lachte Frau Adele — „siehe Fräulein Selene auf Forstheim — na, wenn ihre Mutter die Wahrheit wüßte!“

„Und ihre Schwester erst!“

„Ach ja, die strenge Natalie — na, die war ja auch nicht.“

„Aber was ist denn nun eigentlich die — Wahrheit?“ fragte die Sängerin und sah von einem zum andern. Es entstand eine Pause.

„Fräulein, Sie schlagen aber wirklich einen seltsamen Ton an.“ die Geheimrätin sah sich zuerst: „Die Wahrheit — die Wahrheit — wollen wir es etwa nun noch davor haben? — Eigentlich — wir kommen doch vom Ergebnis.“

„Ja — das wollte ich Ihnen schon lange zurufen — müde die Sängerin und stand auf und verabschiedete sich.“

In einem düstern Hinterzimmer sitzt eine alte Frau vor einem Schreibtisch, dessen Kasten offen stehen. — In einem Winkel, liegt ihre Hand auf einem Feldordrort.

„Da! — da! — da steht's doch! — lies doch, lies doch — mit großen, starren Augen sieht sie zu der Tochter, die einzufliegen, die ihr noch geblieben. — Die kleine Fudlige hat am Fenster regungslos und starr den Blick dem Gort zugewandt.“

„Was doch, lies“ — die Mutter senkt es fast. — „das ist's noch erfahren müßte. — jetzt noch — meine Tochter, — meine Selene — — und das, da — — Und keine Rede drum gehabt. — nicht mal Heul!“

„Daß Du's dem Schicksal dankst!“ — schreibt er ihr — „Du den Mut hattest, daß es Dich glücklich machte.“

„Du noch mein gewesen, doch noch mein Weib!“

„Was sagst Du, Natalie?“

„Gott sei Dank.“

„Daß sie nun tot ist, ja —!“ — Die Stimme, die er sprach, klang eiserne hart.

Die Kleine am Fenster wandte sich um und kam herüber — und sagte auf: „Nein, daß sie doch noch ihr Leben hat.“

„Doch, bewahre Gott!“ sagte sie die kühnen, verstandenen Gestalt. — zwei dunkle Augen schimmerten: „Eine, die ich kenne, aus aller Ewigkeit, die dem Mut stand — dem Mut zu Glück, Gott sei Dank!“

„Natalie!“

Die Kleine kam in sich zusammen und bang das Gesicht in dem Stuhle, — aber zwischen dem Fingern bemerkte sie es doch immer wieder, halb eine Jambore, halb ein weißes Stämmchen: — „eine Säge der Myrtenkranz — eine Säge — Gott sei Dank — Gott sei Dank!“